

**Dokumentation der  
Jahresfachtagung**

**2013**

Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.  
(ADK)

---

**Seelennot und Seelenriss  
Wirkungsmechanismen in  
totalitären Organisationen sowie bei  
dubiosen Therapie- und  
Heilungsangeboten**

---

**Seelennot und Seelenriss Wirkungsmechanismen in totalitären Organisationen sowie bei dubiosen  
Therapie- und Heilungsangeboten**

© 2013 Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.  
Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.  
München/Pfaffenhofen

**Inhaltsverzeichnis**

<u>KR Dr. Wolfgang Behnk</u> <b>Positives Denken und andere affirmative Ideologien</b>	3	<u>Heike Dierbach</u> <b>Vorsicht, Seelenpfuscher! Risiken und Nebenwirkungen alternativer Psychotechniken</b>	67
<u>Dieter Rohmann</u> <b>Bindung, Wirkung und Dynamik in totalitären Bewegungen anschaulich dargestellt.</b> Sekten-/Kultdynamik in Bildern: Es kann (und darf) nur eine (Wahrheit) geben	9	<u>Nicole Scheffler</u> <b>Kind sein in Scientology</b> Die Auswirkungen für Kinder und Jugendliche in totalitären Gruppen dargestellt insbesondere an Beispielen aus der Scientology- Organisation	72
<u>Barbara Kohout</u> <b>Erfahrungen mit Manipulationspraktiken totalitärer Bewegungen</b>	16	<u>Wilfried Handl</u> <b>Warum und wie wirken die Methoden der Scientology?</b>	88
<u>Bernd Galeski und Sven Köther</u> <b>Vom Lösungsprozess aus totalitären Bewegungen – Wege, Schwierigkeiten und deren Folgen</b>	30	<u>Eduard Trenkel</u> <b>Von der Sekte zur Freikirche (?) –Entwicklungen und Hintergründe an konkreten Beispielen</b>	91
<u>Barbara Kohout</u> <b>Als nächste Sorge die zweite Generation: Die Auswirkungen für Kinder in totalitären Bewegungen</b>	50	<b>Der Demokratie verpflichtet - Die Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V. (ADK)</b>	98
<u>Dieter Rohmann</u> <b>Schwerpunkte und Unterschiede in der praktischen Arbeit mit Kultmitgliedern und -aussteigern am Beispiel von „hineingeborenen Mitgliedern“</b>	60	<b>Die Elterninitiative - Wir über uns</b>	99

# Positives Denken und andere affirmative Ideologien

## *Einleitung*

### **1. Die Neugeist-Bewegung**

### **2. Positives Denken und Robert Schullers Possibility Thinking**

### **3. Geistliche Kriegführung und Jesus-Marsch**

### **4. Christian Science**

### **5. Wort+Geist**

## Einleitung

Wenn jemand vor einer Prüfung steht und sich vor lauter Sorge blockiert, obwohl er gelernt hat, dann kann es hilfreich sein, wenn man ihm sagt: „Ach komm, steigere dich nicht in deine Bedenken rein! Denk einfach positiv!“ So **spontan** kann der Appell „Denk positiv!“ durchaus einen Menschen stärken und ihm Vertrauen schenken - zu sich selbst und auch in Gottes Hilfe, der uns ja doch gerade in unserer Verzagtheit aufrichten will.

Wenn das „Denk positiv!“ freilich zum methodischen Psychotricks mutiert, sich zum All-inclusiv-Gesetz für alle Lebenssituationen aufbläht, dann geraten wir von der menschlichen Ermutigung in den Bereich eines **ideologischen Systems**: In den des „**Positiven Denkens**“.

Weithin bekannt geworden ist der Begriff Positives Denken durch die Erfolgsgeschichte der Motivationstrainer in den 1990er Jahren. Durch bestimmte Denkmethode sollen sich wie von selbst beruflicher Erfolg, Beziehungsglück und gesundheitliches Wohlbefinden einstellen. Die Vorzüge einer schier unerschütterlich „positiven“ Lebenseinstellung werden zu einem umfassenden System gebündelt. Mit seiner Hilfe sollen die Wunschträume in allen Lebenslagen Wirklichkeit werden.

## **1. Die Neugeist-Bewegung**

Seine Grundlegung erfuhr das Positive Denken durch die aus Nordamerika stammende **Neugeist-Bewegung** (New Thought Movement). Sie ist ursprünglich eine vor allem von protestantischen weißen Mittelstands-Amerikanerinnen getragene **Heilmethode**. Danach entspringen alle Krankheiten dem **menschlichen Geist**.

Die Ausbildungen der Neugeist-Bewegung zielten darauf hin, den menschlichen Geist mit dem göttlichen Geist zu verbinden bzw. die immer schon bestehende Einheit des menschlichen und des göttlichen Geistes zu konstatieren. Grundlage bildete das „mind-over-matter“ (Geist-über-Materie)-Prinzip, bei dem es darum geht, durch seinen Geist sich selbst und die weltliche Materie zu beherrschen. Durch

**Affirmationen** und Visualisierungen sollen die Wahrnehmung und das Denken so nachhaltig beeinflusst werden, dass sich dadurch die Wirklichkeit ändert.

**Krankmachende Gedanken sollen als falsch** durchschaut werden. Aus einer solchen inneren Haltung heraus soll es möglich sein, das alltägliche Leben spielerisch zu meistern und sich und andere von Krankheiten zu heilen.

Als Begründer der Neugeist-Bewegung gilt der Heilpraktiker **Phineas Parkhurst Quimby** (1802-1866). Er versuchte seine Patienten davon zu überzeugen, dass ihre Krankheit als Folge eines Irrglaubens, grundloser Befürchtungen und negativer Gedanken zu betrachten sei und lehrte sie, sich auf die reine und vollkommene Gegenwart Gottes zu konzentrieren, weil es im göttlichen Bewusstsein weder Krankheit noch Störung geben könne. Der Swedenborgianer **Warren Felt Evans** (1817-1889) systematisierte später diese Gedanken zu einer Lehre vom „**wahren Menschen**“; er soll auch die Bezeichnung **Positives Denken** („**positive thinking**“) geprägt haben.

Im Unterschied zur synkretistischen Theosophie war die der Neugeist-Bewegung eher christlich angelehnt. Man folgte aber nicht der biblischen Verkündigung der traditionellen Kirchen, aus denen die meisten stammten, sondern vertrat, was der Positiver Denker Warren Felt Evans „**esoterisches Christentum**“ nannte. Die Neugeist-Bewegung verstand sich gleichwohl nicht als feindliche Konkurrenz zu den Kirchen, sondern als deren Ergänzung und Korrektur.

Im Jahr 1900 wurde in Amerika die Mitgliederzahl von Neugeist-Gruppen wie der „Church of Divine Science“ oder „Science of Mind“ auf über eine Million geschätzt. Verwandte Anschauungen finden sich bei der „Unity-Church“ und bei „**Christian Science**“, die beide auch in Deutschland Fuß fassten. 1915 wurde in Kalifornien ein Dachverband der Neugeist-Gruppen gegründet (International New Thought Alliance), und ein erster internationaler Kongress fand in San Francisco statt.

In Europa ging man 1930 von etwa 100000 Anhängern aus, wobei allein in Deutschland mehr als 500 Ortsgruppen und Zirkel existierten. Neugeist-Gedanken wurden durch die Bücher von Karl Otto Schmidt (1904-1977) und die Zeitschrift „Esotera“ breit gestreut. Historisch betrachtet verwandelte sich die Neugeist-Bewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts immer mehr in eine „**Religion des Erfolgs**“, die den modernen, konsumorientierten Kapitalismus perfekt unterstützte. Heute werden Neugeist-Gedanken zum Teil wieder in den amerikanischen **Megakirchen** und in der **Glaubensbewegung (Wort des Glaubens Rhema, Wort und Geist)** aufgegriffen.

## **2. Positives Denken und Schullers Possibility Thinking**

Viele Vorreiter des Positiven Denkens waren früher als Pastoren tätig und verfügten über eine theologische Ausbildung. Zu den bekanntesten zählt **Joseph Murphy** (1895-1981), ein Amtsträger der „Church of Divine Science“, der im Prominentenwohntort Beverly Hills (Kalifornien) residierte. Sein Hauptwerk „Die Macht Ihres Unterbewusstseins“ ist noch immer ein Bestseller. Darin wird der richtige Umgang mit der unendlichen, göttlichen Intelligenz im Unterbewusstsein gelehrt. Bei „richtigem Denken“ hätten Furcht, Zweifel oder Sorge keinen Platz mehr, sondern nur noch Gedanken der Harmonie und des Guten. Auch heute noch

berufen sich Autoren wie **Erhard F. Freitag** (geb. 1940) oder der Fernsehpastor der Crystal Cathedral, Robert Schuller, auf Murphy.

Der US-Amerikaner **Robert Schuller** (geb. 1926 in Iowa) ist von Hause aus Geistlicher der protestantischen Reformierten Kirche (Reformed Church of America). Seine TV-Sendung „**The Hour of Power**“ kann auch bei uns im Fernsehen empfangen werden. Als ich Schullers Crystal Cathedral vor einigen Jahren in Garden Grove bei Los Angeles besuchte, konnte ich erleben, wie dort in der Predigt zwar von Bibelworten ausgegangen wird, wie man diese aber nicht aus dem biblischen Zusammenhang heraus auslegt, sondern sie in den wohlgefälligen Bilderrahmen des Positiven Denkens einspannt.

Schuller wurde stark von **Norman Vincent Peale** (1898-1993) beeinflusst, mit dem er eng befreundet war. Peale arbeitete als Pfarrer der Reformierten Kirche seit 1932 in New York und wurde dort mit seiner Lehre von der **Kraft des Positiven Denkens** bald berühmt. Er machte keinen Hehl daraus, dass er ein Anhänger der **Neugeist**-Ideologie war. Für seinen Gesinnungsfreund Robert Schuller schrieb Norman Vincent Peale **Vorworte** für dessen Bücher. Ich selber las im Vorraum der Crystal Cathedral die Deckenaufschrift: Alles was du träumst, kann wahr werden. Schullers Konzept ist nicht auf Sündenvergebung konzentriert, sondern stark auf die im Menschen schlummerenden Kräfte, Energien und Fähigkeiten. Schuller verkündet nicht die Taten Gottes am Menschen, sondern die realisierbaren **Möglichkeiten des Menschen**, der richtig, nämlich „**positiv**“ denke. Schuller nennt seine Variante des Positiven Denkens „**Possibility Thinking**“ (Möglichkeits-Denken)

Der christliche Glaube fungiert bei Schuller als Kanal, um die Möglichkeiten des Menschen effektiv werden zu lassen, gerade auch in furchtbaren Tragödien. Die Tragödien werden in Schullers Ansprachen dramatisch so in Szene gesetzt, dass der Mensch sie durch die positive Inanspruchnahme seiner **eigenen Möglichkeiten** zum gewünschten **Happy-End** führt.

Ich habe Zweifel, ob derlei „positive“ und „affirmative“ Lehren tatsächlich lebenshelferische *Ergänzungen* der biblisch-christlichen kirchlichen Botschaft sind, oder nicht eher deren *Verfälschung* im Sinne jenes „*anderen Evangeliums*“, von dem der Apostel Paulus warnend spricht.

Grundlage für den Optimismus des Positiven Denkens bildet die Überzeugung, dass es einen göttlichen Kern im Menschen gibt. 1957 unterstrich die **Neugeist-Bewegung** in ihrem Leitbild („Declaration of Principles – What We Believe“) die untrennbare Einheit von Gott und Mensch. Gott sei der lebendige, allmächtige Geist im Innern des Menschen. Nach Joseph Murphy ist es völlig unnötig, seine Kräfte durch Arbeit zu verschwenden: „Wiederholen Sie vor dem Schlafengehen **das Wort** ‚Reichtum‘ etwa fünf Minuten lang ganz ruhig und mit Gefühl, und **Ihr Unterbewusstsein** wird Ihre Vorstellung alsbald verwirklichen“ (Die Macht Ihres Unterbewusstseins, 76).

Beim Positiven Denken kommt es mithin auf Folgendes an: Durch das **Denken** einer gewünschten Sache wie Geldüberfluss, Berufserfolg, Gesundheit oder Liebesglück gelangt dieser Wunsch bereits in eine erste Realisationsphase mittels der Kraft des eigenen göttlichen, allmächtigen Geistes im Innern des Menschen. Durch das **Aussprechen** des entsprechenden konkreten **Wortes** und zwar in ruhiger, gefühlvoller, intensiver, Mantra-artiger Wiederholung wird der Wunsch

zugleich in das Unterbewusstsein geschickt und bricht dann als Affirmation, als Proklamation, als schöpferische Setzung der Wirklichkeit Bahn. So wie Gott der Geist ist, das Gute denkt und es durch sein schöpferisches Wort ausspricht und dieses dann geschieht, so auch der Mensch: Der Mensch, der Geist ist, spricht das Wort, und das Wort geschieht, und das Geschehen ist Wirklichkeit, und die Wirklichkeit ist gut.

Die Fernsehpredigerin **Joyce Meyer** (geb. 1943) geht davon aus, dass **nicht der Glaube**, sondern „**unsere Einstellung**“ mehr als alles andere darüber entscheidet, wie sich unser Leben gestalten wird ...“ „Besonders wichtig ist es, sich eine **positive Haltung** zu bewahren, denn Gott ist positiv“, erklärt sie auf ihrer Homepage. Der Mensch wendet sich also nicht als Geschöpf und Kind Gottes im Glauben vertrauensvoll an Gott, sondern als Kind Gottes hat er - sozusagen Gott ebenbürtig - dieselbe göttliche kreative Vollmacht im Sinne einer alles setzenden Schöpferwortes. Wieso braucht der positive denkende Mensch noch den göttlichen Vater, wenn er doch selber kraft der ererbten Vollmacht alles selber kann?

### **3. Geistliche Kriegführung und Jesus-Marsch**

Anfang der 90er Jahre nahm ich zum Zweck des Kennenlernens an einem **Jesus-Marsch** in Berlin teil, der sich bei sommerlicher Hitze von der Gedächtniskirche bis zum Olympiastadion hin zog. Hauptsächlich wurde er von Evangelikalen und Charismatikern organisiert und verantwortet, aber auch viele Christen aus den Landeskirchen nahmen teil.

Nach außen hin schien zunächst alles wie eine zwanglose Form christlichen Bekenntens auf offener Straße. Aber es war aber eben keine Art christlicher Love Parade mit Musik und Tanz, sondern ein - auch so gemeinter - **Jesus-Marsch in straffer Formation und unter klarem Kommando**. Die Marschierer sangen christliche Lieder als Marsch-Lieder und wurden aus großen Lautsprecherwagen zum Mitsprechen einer sog. Jesus-Marschliturgie mit affirmativen Proklamationstexten angehalten.

Ich hatte ein merkwürdiges Gefühl, hier manipuliert zu werden. Als wir am Ziel, im Olympiastadion, ankamen, kaufte ich mir eine Buch über Jesumärsche und konnte folgendes lesen: In Metropolen wie London oder Berlin sei die Sünde der Menschen - wie seinerzeit in Sodom und Gomorrha - so gewaltig, dass Gebete und Fürbitten nicht mehr helfen könnten. Denn über den Städten liege wie eine giftige Smog-Glocke ein Dämonen-Teppich. Dieser sei so undurchdringlich, dass der Heilige Geist von oben her keine Chance habe, ihn zu durchstoßen, um reumütigen Sündern zu helfen. Dem Heiligen Geist seien die Hände gebunden. Aber es gebe eine **Möglichkeit** der Hilfe für die Menschen, nämlich die **Selbsthilfe** durch die **Geistliche Kriegführung** gegen die Dämonen. Mittels des Jesus-Marsches und der Jesus-Marschliturgie mit ihren vollmächtigen geistlichen **Affirmationen** der Königsherrschaft Jesu Christi würde in der Stadt das gesamte Territorium als Besitz Jesu **proklamiert**. Durch das beharrliche Affirmieren und Proklamieren würde von unten her der über der Stadt liegende Dämonenteppich durchstoßen und der Heilige Geist entbunden.

Also: Der Heilige Geist, der ohne die Jesusmarschierer wegen des Dämonenteppichs handlungsunfähig und gebunden ist, wird durch die Affirmationen und Proklamationen der marschierenden menschlichen Stadtsoldaten Christi entbunden und frei zum helfen. Nicht Gottes Heiliger Geist befreit die Menschen aus der Macht der dämonischen Sünde, sondern die auf Erden das Wort führenden frommen Menschen befreien Gottes Geist zur Wirksamkeit. Am Zielort des Berliner Jesusmarsches im Olympiastadion wurde vom Hauptredner **Keith Warrington** (JMEM) geschwärmt, in einer Vision habe er gesehen, dass durch den Jesusmarsch in der deutschen Hauptstadt nunmehr auch ganz Europa missioniert werden könnte.

Soviel affirmativer Eifer war denn sogar einem der wichtigen Anführer der charismatischen Bewegung in Deutschland, **Wolfram Kopfermann**, zu viel, so dass er diese Art von Geistlicher Kriegführung als Irrlehre bezeichnete. Als ich ihn telefonisch für solche Selbstkritik an seinen charismatischen Mitkämpfern lobte, war ihm das gar nicht so angenehm.

#### 4. Christian Science

Besonders bekannt wurde die Neugeist-Bewegung in Europa durch die sich am Neugeist-Ideologen **Phineas Parkhurst Quimby** orientierende „**Christian Science**“-Kirche. Sie geht auf **Mary Baker Eddy** (1821-1910) zurück. Seit ihrer Kindheit litt sie an Krankheiten, die sie nach dem Zusammenhang von Heil und Heilung fragen ließen. Nach einem Sturzunfall, erlebte sie beim Lesen der biblischen Geschichte vom Gelähmten (Mt 9, 6) eine wundersame Heilung. In ihrem Hauptwerk "Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" (1875) bekennt sie, dass Gott ihr die "endgültige Offenbarung des absoluten **göttlichen PRINZIPS des wissenschaftlichen mentalen Heilens**" geschenkt habe. 1892 entstand in Boston "Die erste Kirche Christi, Wissenschaftler". Sie wurde "Mutterkirche" eines weltweiten Verbundes von "Zweigkirchen". Die ersten Anhänger von Christian Science sind 1894 im Raum Stuttgart nachweisbar, 1912 gab es schon Gemeinden in Dresden, Berlin, Frankfurt am Main, Hannover und Stuttgart, 1923 in München, später auch in Nürnberg, Augsburg und Rosenheim. Weil Gott, das ewige Prinzip des Universums, Geist sei, so Mary Baker Eddy, existiere auch sein Ebenbild, **der Mensch, ausschließlich geistig** und nicht physisch. Materie sei das Unwirkliche. Ebenso würden Krankheit, Sünde und Tod nicht zur Wirklichkeit gehören, weil Gott sie "leugnet". Krankheit, Sünde und Tod seien "Irrtum", der wie ein Traum zu überwinden sei. Heilung geschehe in der geistigen Entlarvung der Krankheit als "Unwirklichkeit".

Bei einem Besuch in der Bostoner Mother Church las ich in einem Werbe-Faltblatt unter „*Fragen und Antworten*“: Wie verhält sich ein CS-Praktizierender, wenn er sich ein Bein gebrochen hat? Antwort: Er würde nicht zum Arzt gehen, sondern sich voll auf das wissenschaftliche mentale Heilen der CS verlassen. Durch das **rechte Denken**, dass Krankheit nur Illusion sei, würde sich das Bein von selbst richten und vollständig von allein ausheilen. Da beide Heilsysteme, das weltliche und das der CS, miteinander nicht vereinbar seien, müsse der Patient sich entscheiden, welchen Weg er gehen wolle.

Als ich einen CS-Ältesten der Mother-Church fragte, was er machen würde, wenn sich **sein Kind** ein Bein brechen würde, sagte er: Mit dem Kind müsse er zum Arzt gehen, weil der Staat Massachusetts dies bei Kindern gesetzlich zwingend vorschreibe. Aber er selbst würde sich auf die mentale Heilung nach der wissenschaftlichen Erkenntnis von Mary Baker Eddy verlassen.

Das ist **affirmative Theologie** im Sinne der Neugeist-Ideologie und des positiven Denkens: Wenn der Mensch denkt und sagt und danach handelt, dass es keine Krankheit gibt, dann gibt es keine Krankheit. Und selbst Sünde und Tod seien nur Irrtum, aus dem heraus rechtes Denken uns Sprechen des rechten Wortes helfe.

## **5. Wort+Geist**

1999 wurde im niederbayerischen Röhrnbach das erste Wort+Geist-Glaubenszentrum von dem ehemaligen Pfingstler **Helmut Bauer** gegründet, der sich von seinen Anhängern als „Völkerapostel“ verehren lässt. Seine Gemeinschaft wird von evangelikalen Kritikern wegen seines Personenkultes und seiner Lehren als Sekte kritisiert. Seine Lehren haben stark affirmativen Charakter. Durch seine geistige Vollmacht habe der Christ die Vollmacht, alle Krankheiten zu besiegen. Das der Krankheit gebietende **Wort setzt** die von Gott gewollte eigentliche Wirklichkeit. Nämlich die des Gesundseins. Funktioniert der vom christlichen Heiler ausgehende heilende Liebesstrom nicht, dann gerät der krank bleibende Patient schnell in den Verdacht des Kleinglaubens. Wobei im Zentrum von W+G nicht so sehr der Glaube, sondern die aus dem Geist kommende **affirmative Setzung** des Guten im Sinne eines göttlichen Schöpfungsaktes steht.

In YouTube hörte ich einmal eine Ansprache eines W+G-Predigers, der voller Bewunderung für seinen Völkerapostel Helmut Bauer sagte, was er unter Glauben versteht: „Ich glaube, aber ich glaube nicht Gott, sondern Helmut Bauer, denn er hat ihn gesetzt.“

Nicht Gott erschafft den Menschen, sondern der Mensch **setzt** Gott. Ein besonders anschauliches Beispiel der affirmativen Wort-Magie der sich christlich gewandenden Propheten des Positiven Denkens.



# Bindung, Wirkung und Dynamik in totalitären Bewegungen anschaulich dargestellt.

Sekten-/Kultdynamik in Bildern: Es kann (und darf) nur eine (Wahrheit) geben

## **Aktuelle Beispiele aus der Praxis**

- **Frau S. (63), 3 erwachsene Kinder, verwitwet, gebildet.**  
Hatte 2 Jahre Kontakt und Schulung mit/durch Heilpraktikerin, Heilerin, Seherin, Medium.  
**Ziel:** die Errettung der Welt durch 4 auserwählte Mitglieder der Gruppe (insgesamt ca. 25). Die Meisterin bekam von Frau S. 40.000.- € und den gesamten Familienschmuck im Wert von ca. 100.000.- €. Nach ihrem Ausstieg wurde ihr von der Meisterin gesagt, dass nun sie allein Schuld am Leid dieser Welt hat, weil sie (durch ihren Ausstieg) versagt habe.
- **Frau R. (45), 3 Kinder, Akademikerin.**  
Zusammen mit ihrem Mann baut sie gegenwärtig ein Haus und bedauert sehr, dass seit einigen Jahren keine Erotik im Eheleben mehr stattfindet. Eheprobleme kehrten ein und das älteste Kind (21) äußerte zu diesem Zeitpunkt wiederholt Suizidgedanken. In einer Fußgängerzone begegnet ihr eine Wahrsagerin, die überraschend genau den Gemütszustand und die Probleme von Frau R. beschreibt (*Cold Reading*). In der Folgezeit (6 Monate) finden mehrere Treffen statt, in denen die Wahrsagerin Hilfe verspricht und für ihre Dienste 60.000.- € erhält. Nachdem Frau R. kritisch wird, ist die Wahrsagerin plötzlich unauffindbar.
- **Herr und Frau B. (41 & 39), 2 Kinder, beide Akademiker.**  
Beide durch die Geburt der Zwillinge überfordert. Eheprobleme stellen sich ein. Über die Kinder bekommen sie Kontakt zu einer Heilpraktikerin/Coach, die verspricht ihre Probleme lösen zu können. Intensives, tägliches Ehecoaching (persönlich und telefonisch) findet über 3 Monate statt. Bis hin zur Trennungsanweisung an die Ehefrau, die ohne das Wissen des Ehemannes mit den Kindern spurlos verschwindet. Das Jugendamt wird eingeschaltet. Insgesamt erhielt die Heilpraktikerin in diesem Zeitraum ca. 50.000.- € an Honoraren.

- **Frau K. (58), 3 erwachsene Kinder, geschieden, erfolgreiche Unternehmerin.**

Befindet sich seit 10 Jahren in wöchentlicher Gruppenarbeit (ca. 15 Mitglieder), geleitet durch Heilerin, Medium, Coach. Gemeinsame Urlaube, Unternehmungen, etc.. Energiearbeit und der Aufstieg ins Licht sind von großer Bedeutung. Monatlich wird von jedem Mitglied ca. 500.- € Honorar gegeben. Als Loyalitätsbeweis soll jedes Mitglied (vor 1 Jahr) dazubeitragen, dass die Meisterin ein Heilungszentrum aufbauen kann.

Frau K. übergibt 2 x 50.000.- € in bar, die sie nach ihrem darauf folgenden Ausstieg zurückverlangt. Die Meisterin meint nun, dass sie ihr nichts geben könne, was sie nie erhalten habe.

- **Frau M. (41), alleinstehend, gebildet.**

Sie schließt sich vor 14 Jahren einer esoterischen Lebensgemeinschaft (13 Mitglieder) im Allgäu an, geführt von einer Meisterin mit vorwiegend theosophischem Gedankengut. Alles wird gemeinsam gemacht. Sexuelle Enthaltensamkeit und Energiearbeit. Tägliche Unterweisungen durch Meisterin. Um auf sich geladene Schuld abzubauen, unterschreibt Frau M. den Kaufvertrag eines Hauses für die Gemeinschaft. Sie verschuldet sich mit 400.000.- €. Nach ihrem Ausstieg versucht sie ihr Leben zu regeln und geht – nach erfolglosen Gerichtsverhandlungen – in die Privatinsolvenz.

- **Frau F. (32), 2 Kinder, ledig, Akademikerin.**

Kommt aus problematischer Herkunftsfamilie. Hat Beziehungsprobleme und findet Diplom-Psychologen, der zugleich spiritueller Lehrer ist. Sie begibt sich über 7 Jahre mit damaligem Lebensgefährten und Kindern in die Gruppe (12 Mitglieder) des Psychologen. Energiearbeit, heißer Stuhl, Kundalini, Lichtkörper etc. 2x wöchentlich. Das gesamte Leben fand nur noch über und bei dem Psychologen und Meister statt. Nach ihrem Ausstieg ist sie mittellos und muss gänzlich neu anfangen. In den 7 Jahren floss - aufgrund eines großen Erbes ihres damaligen Lebensgefährten – sehr viel Geld an den Meister.

## **Wie konnte dir denn das passieren?**

Für viele Menschen sind derartige Lebensgeschichten wirklich schwer nachvollziehbar. Es fällt ihnen schwer zu verstehen, zu begreifen und dem Aussteiger in seiner Verletzung und seiner Scham den nötigen Trost und Beistand geben zu können. Oft bleibt dem Aussteiger dann für eine gewisse Zeit nur Wut, Trauer und Enttäuschung als mögliche Reaktion und Kompensation.

Erklärt werden diese für viele schwer nachvollziehbaren Vorgänge in sog. Sekten/Kulten - die dort vorhandenen Bindungsmechanismen und die daraus resultierenden Wirkungen und deren Dynamik im Sekten-/Kultalltag - seit langem

über verschiedene Theorien der Bewusstseinskontrolle bzw. der mentalen Programmierung.

### Kriterien der mentalen Programmierung

Bedingungen (Singer)	Themen (Lifton)	Stadien (Schein)
1. Person wird im unklaren darüber gelassen, was vor sich geht und welche Veränderungen in ihr bewirkt werden		1. Aufbrechen
2. Kontrolle über die Zeit und, wenn möglich, die physische Umgebung 3. Erzeugung von Ohnmachtsgefühl, verdeckter Angst und Abhängigkeit 4. Unterdrückung alter Verhaltensweisen und Einstellungen	1. Milieukontrolle 2. Manipulation der Sprache 3. Forderung nach Reinheit 4. Beichtkult	
5. Einflößen neuer Verhaltensweisen und Einstellungen	5. mystizistische Manipulation 6. Vorrang der Lehre gegenüber dem Menschen	2. Verändern
6. Propagieren eines geschlossenen logischen Systems; Input und Kritik werden nicht zugelassen	7. geheiligte Wissenschaft 8. Zu- und Aberkennung der Existenzberechtigung	3. Fixieren

Singer, M. & Lalich, J. (1997). *Sekten*, Tabelle 3.3

Ein neueres Modell dieser Art wurde vom amerikanischen Mind Control Consultant Steven Hassan (2000) in seinem Buch „Releasing the Bonds“ vorgestellt. Er beschreibt vier Grundkomponenten, die zum näheren Verständnis von Bewusstseinskontrolle beitragen können - das BITE-Modell:

**B**ehaviour = Verhaltenskontrolle, **I**nformation= Informationskontrolle, **T**hought = Gedankenkontrolle, **E**motion = Kontrolle der Emotionen.

All diese Modelle machen Sinn und tragen sicherlich zum näheren Verständnis bei.

Dennoch möchte ich hier auch auf wichtige Erkenntnisse und Theorien z.B. der Sozialpsychologie hinweisen, die zusätzlich und ergänzend dazu beitragen können, die Bindung und Dynamik in sog. Sekten und Kulturen noch verständlicher zu machen.

Hier eine kurze und unvollständige Auflistung relevanter Theorien:

- **Psychologische Reaktanz nach Brehm (1966, 1972).**

Jedesmal wenn eine Person glaubt, dass eine ihrer Freiheiten bedroht oder eliminiert worden ist, wird sie motivational aktiviert. Diese motivationale Aktivierung – als psychologische Reaktanz bezeichnet – veranlasst die Person mit allen Mitteln zu versuchen, ihre Freiheit wieder zu gewinnen. Reaktanz spielt sowohl beim Einstieg in (ausgelöst durch Familie und Freunde) als auch beim Ausstieg aus (ausgelöst durch Autoritäten im Kult) einer sog. Sekte eine große Rolle.

- **Reziprozität der Perspektive nach Theodor Litt (1926), George Herbert Mead (1934) und Alfred Schütz (1971).**

Reziprozität (das Prinzip der Gegenseitigkeit) der Perspektive ist die Möglichkeit, den Standpunkt eines anderen einzunehmen. Sie kann als eine Bedingung des gegenseitigen Verstehens angesehen werden. Obwohl Reziprozität eine grundlegende soziale Tatsache ist, wird sie durch zahlreiche Beziehungs- und Gabelnormen reguliert und überformt. Der Sinnsucher möchte schlichtweg zur Gruppe dazugehören dürfen und verändert in kürzester Zeit seine bisherigen Überzeugungen und Lebensthemen.

- **False Memory Syndrom nach Elizabeth F. Loftus (1997).**

Gedächtnistäuschungen entstehen oft durch eine Kombination echter und suggerierter Ereignisse. Aktive Kultmitglieder empfinden und berichten von ihrer Kindheit/Jugend und persönlichen Vergangenheit dramatischer und negativer als es sich tatsächlich zugetragen hat und von ihnen erlebt wurde.

- **Kognitive Dissonanz nach Leon Festinger (1957).**

Im Buch von Festinger, Riecken und Schachter (1956) „When Prophecy Fails“ wird von einer religiösen Gruppe berichtet, die vorhersagte, dass der Weltuntergang nahe bevorstünde. Als deren Erwartung nicht bestätigt wurden, steigerte sich ihr Bekehrungseifer dramatisch. Durch dieses Verhalten konnte die Gruppe ihr eigenes Glaubenssystem schützen und stützen und die durch den Widerspruch zwischen ihren Überzeugungen und den tatsächlichen Ereignissen entstandene Dissonanz reduzieren. Mitglieder immunisieren sich dadurch erfolgreich gegenüber möglicher Kritik von außen.

- **Gruppenkonformität nach Solomon Ash (1956).**

Viele Aspekte unseres Lebens werden z.B. durch unsere Neigung zu Konformität bestimmt, d.h. durch die Tendenz im Einklang mit sozialen Normen zu handeln. Sind diese sozialen Normen durch eine sog. Sekte definiert, so verhält sich das

Mitglied entsprechend; oft auch wider besseren Wissens. Erwünschtes und unerwünschtes Verhalten ist in diesen Gemeinschaften minutiös genau definiert. Obwohl oft vorgegeben, existiert eben doch keine bedingungslose Liebe im Kult.

- **Gehorsamkeit gegenüber Autoritäten nach Stanley Milgram (1963, 1964, 1965).**

Die Ergebnisse des sog. Milgram Experiments bzw. des Abrahamtests waren damals wie heute sehr verstörend und lösten heftige Reaktionen aus. Zumal auch bei den zahlreichen Wiederholungen dieses Experiments Milgrams Ergebnisse belegt werden konnten. So wurde deutlich, dass Personen unter dem Druck von Bezugs- und Autoritätspersonen wesentlich eher zu aggressiven Handlungen bereit sind. Ca. 66% der Versuchspersonen, „Lehrer“ waren bereit, die höchste Schockstufe bei ihrem „Schüler“ anzuwenden. Hier ging es nicht um „Wahrheit“, sondern nur um ein „Lernexperiment“. Zu welchen Handlungen wären wir bereit, wenn wir nun aber die „einzige Wahrheit“ eines Kults zu verteidigen hätten?

## **Weitere Erfahrungen aus der Praxis**

- **Schuld und Angst**

Die Arbeit mit zahlreichen Kultmitgliedern und -aussteigern hat mir gezeigt, dass Menschen eben nicht „mit dem Kopf“ in eine neue Wertegemeinschaft gehen, sondern „mit dem Bauch“. Wesentlich für die Dynamik und für den reibungslosen Ablauf in einem Kult ist das permanente Aufrechterhalten der **Emotionen von Schuld und Angst**. Das Mitglied hat immer das Gefühl, nicht genug zu tun, mehr tun zu müssen und befindet sich durchgehend in einer Art Bringschuld, kombiniert mit einem latenten schlechten Gewissen den Gruppenautoritäten gegenüber. Somit bleibt das Mitglied im Kultalltag leicht lenk- und manipulierbar. Denn das vom Kult definierte Ziel und Heilsversprechen ist unmöglich jemals wirklich erreichbar.

- **Ausstiegshobie**

Dennoch fühlt sich das Mitglied von einer höheren Macht **ausgewählt und als Elite** für z.B. nicht weniger als die Rettung unserer Welt. Dieser Bindungsmechanismus wird ergänzt durch die systematische Entstehung einer sog. **Ausstiegshobie**. Es wird immer wieder aufgezeigt, welche schlimmen Ereignisse eintreten würden, falls ein Mitglied die Gruppe verlässt. Und zudem schwingt immer mit: „Verlässt Du uns, verlässt Du Gott und bist verloren“.

- **Mono- statt multikausal**

Der Aufbruch in einen Kult resultiert häufig aufgrund mehrerer gleichzeitig auftretender Lebensprobleme bzw. Krisen. Der Wunsch nach Lösung all dieser Probleme ist zutiefst nachvollziehbar. Der Preis dafür ist allerdings die Bereitschaft, ein hohes Maß an Kontrolle über sich ergehen zu lassen. Die Komplexität und Vielfalt unseres Lebens und unserer Welt wird endlich reduziert auf einige wenige, wesentliche Faktoren. Ein verabsolutiertes, dichotomes Denken (schwarz/weiß, entweder/oder) setzt schon bald ein und gibt dem Mitglied das Gefühl angekommen zu sein, gerettet zu werden und die Welt endlich wirklich verstehen zu können. Dass das Leben und die Welt hier auf Weniges reduziert wird, ist erst nach einem Kultausstieg wieder sicht- und greifbar.

### **Begleitung von Kultaussteigern an einem praktischen Beispiel**

Im Laufe der 30 Jahre in der Arbeit mit Kultmitgliedern, -aussteigern und deren Familien ist es mir gelungen, verschiedene methodenübergreifende und themenzentrierte Modelle und psychotherapeutische Methoden zu entwickeln, die ganz auf dieses spezifische Klientel und dessen besondere Thematik abgestimmt ist. Das meiste davon habe ich – und dafür bin ich sehr dankbar - durch meine Klienten verstehen gelernt und weiterentwickelt.

Wir alle lernen viel und schnell durch Beobachtung und oft sprechen Bilder tatsächlich mehr als Worte. So möchte ich Sie einladen, mit mir am Beispiel einer Bildergeschichte zu erfahren, wie z.B. Perspektivenwechsel spielerisch gefördert und multikausales Denken erneut angeregt werden kann. (*Zwei Kinder, die einen Gockelhahn sehen? Ja, aber nicht nur das. Seite für Seite dieses erstaunlichen und außergewöhnlichen Kinderbuches muß man umblättern und weiter, immer weiter zurück zoomen. Bis zum Häuptling auf den Salomoninseln fast am Ende der Welt und darüber hinaus. Und das alles funktioniert auch aus dem Weltall und wieder zurück zu den Kindern mit dem Gockelhahn. Manchmal sieht man klarer und kommt einer Sache näher, wenn man einen Schritt zurücktritt – Istvan Banay, ZOOM! 5. Auflage 2007.*) Und vielleicht ist es tatsächlich so, dass „man manchmal klarer sieht und näher kommt, wenn man einen Schritt zurücktritt“.

Es kann und darf ja vielleicht doch mehr als eine Wahrheit geben?

### **Dazu Erkenntnisse aus der Humorforschung**

„...Besonders faszinierende Arbeiten auf diesem Gebiet stammen von dem Psychologen Vassilis Saroglou von der Université Catholique de Louvain in Belgien: Nach Saroglous Überzeugung besteht zwischen religiösem Fundamentalismus und Humor eine natürliche Unverträglichkeit.

Humor hervorbringen und zu schätzen, erfordert ein Gefühl des Spielerischen, eine Freude an Widersprüchen und eine große Fähigkeit, Unsicherheit zu ertragen. Humor beinhaltet häufig auch die Mischung von Elementen, die nicht

zusammenpassen, er bedroht die Autorität und enthält eindeutige sexuelle Anspielungen. Außerdem gehört zum Lachen der Verlust von Selbstkontrolle und Selbstdisziplin. Alle diese Elemente, so Saroglou, sind genaue Gegenpole zum religiösen Fundamentalismus: Dessen Anhänger, das haben wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt, schätzen ernste Tätigkeiten mehr als Spielereien, Sicherheit mehr als Unsicherheit, Sinn mehr als Unsinniges, Selbstbeherrschung mehr als Impulsivität, Autorität mehr als Chaos....“

*Kompletter Artikel von Richard Wiseman, erschienen in Gehirn und Geist, 04/2008*

### **Zu guter Letzt**

***"Im Akt des Glaubens verbirgt sich auch die Offenheit zum Unbestimmten.***

***Wenn wir lernen, das Glauben als Glauben zu erkennen, finden wir Freiheiten im Unbestimmten!"***

Michael Luger (2011). *Die Notwendigkeit zu glauben – und die Begabung zu irren*

© Dieter Rohmann, 04.05.2013

Barbara Kohout

# Erfahrungen mit Manipulationspraktiken totalitärer Bewegungen

***Wie hat die Manipulation in unserem Leben funktioniert?***

***Manipulieren die Zeugen Jehovas überhaupt?***

***Wenn ja, warum haben wir das zugelassen? Was war daran schädlich?***

Ich möchte die Antworten mit meiner persönlichen Erfahrung geben.

Nach meiner Trennung von dieser totalitären Bewegung habe ich natürlich nach Erklärungen gesucht. Was ich dann in den verschiedenen wissenschaftlichen Abhandlungen gefunden habe, bewies mir: wir sind keine Ausnahme gewesen. So funktioniert Manipulation und unsere Erfahrung ist übertragbar.

Bei den Worten Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Psychokulte reagieren die Menschen eher mit Desinteresse und der Überzeugung: Das betrifft mich nicht, ich interessiere mich nicht für Sekten.

Die **Bestsellerautorin und Professorin für klinische Psychologie, Singer** schreibt in ihrem Buch „Sekten“:

„In Wirklichkeit ist jeder von uns anfällig für Schmeicheleien, Täuschung und Verführung wenn er traurig oder bedürftig ist. In der Regel sind die Menschen nicht Suchende, sondern die Sekte geht aktiv und aggressiv vor, um Anhänger zu werben.“

Nun werden aber viele den Eindruck haben, dass man wohl bei Zeugen Jehovas nicht von „gefährlich“ sprechen kann. Sie tun doch offenbar niemandem etwas, wenn sie mit ihren Schriften stumm auf der Straße stehen oder sich freundlich verabschieden, falls man an der Türe sagt: „kein Interesse“.

Ulrich Rausch, der Verfasser des Buches: „**Die Zeugen Jehovas, ein Sektenreport**“ schreibt dazu Folgendes:

„Sie sind vielleicht deshalb gefährlicher als Scientology oder andere Gruppen, weil jeder sagt: Gut, sie sind ein bisschen ‚spinnert‘, vielleicht ein bisschen sehr engagiert, aber das bewundert man in gewisser Weise auch, weil man das selber für die eigene Überzeugung nicht tun würde, so viel Zeit und auch so viel Beschimpfung auf sich zu nehmen...“



Hier kann ich nur aus eigener Erfahrung zustimmen. Zu mir hat so manch einer gesagt: "Ich bewundere Sie, das könnte ich nicht." Heute bin ich nicht mehr stolz darauf, dass ich das so viele Jahre blind gehorchend gemacht habe.

Ich möchte nicht vor **den Zeugen Jehovas** warnen. Das sind in der überwiegenden Mehrzahl wirklich ehrlich gläubige Menschen, die sich für eine Ideologie verausgaben. Sie wurden glauben gemacht, dass es die Wahrheit ist.

Es ist ihnen nicht bewusst, dass sie manipuliert und getäuscht werden.

Der Glaube der Zeugen Jehovas fällt unter den Begriff „Ideologiereligion“. Sie personifiziert bestimmte Begriffe. Sie sind DAS VOLK GOTTES, sie verkünden DAS REICH GOTTES, sie sind in DER WAHRHEIT, also nicht einfach, sie hätten den wahren Glauben. Ihr Führer ist die LEITENDE KÖRPERSCHAFT.

Damit die Menschen unter den unauflöselichen Einfluss ihrer totalitären Führer geraten, sind verschiedene Methoden der Manipulation nötig.

Sie steht praktisch auf **drei Säulen**:

- Manipulation bei der **Mitgliederwerbung**
- Manipulation zur **Erhaltung der dauerhaften Mitgliedschaft**
- Manipulation zur **Abschreckung vor Ex-Mitgliedschaft**

Punkt 1 nenne ich die Manipulation durch **Sozialisation**:

Es wird die **Illusion einer Wirklichkeit** vermittelt, bei der man dazu gehören möchte.

Der Neue wird als Star willkommen geheißen und zunächst auf Händen getragen. Er bekommt alles, wonach er schon seit langem gesucht hat: Aufmerksamkeit, Lob, Anerkennung, einfache Lösungsversprechen für seine Probleme, Antworten auf die Sinnsuche.

Die Gruppe stellt sich als verlockende, einzigartige Gemeinschaft dar, bei der man gerne auch anerkanntes Mitglied sein möchte.

**Sozialisation – Wir sind genau wie ihr**



- Lächeln**
- Freundlichkeit**
- Paradiesische Landschaft**
- Verlockende Freizeit**
- Fleißige Arbeiter**

**Alles was dargestellt wird ist Positiv und erweckt Vertrauen**

**Warum sollte man da nicht auch Dazu gehören wollen?**

Jehovas Zeugen verwenden die Aussagen in ihrer Bibel als Dogma. Sie sagen, „die ganze Schrift ist von Gott inspiriert“. Damit machen sie jede Aussage gleich gewichtig. Jeden Bibeltext, den sie zitieren, gebrauchen sie als göttlichen Ausspruch. Damit sozialisiert sich die Leitung direkt mit Gott. Alle Lehren und Interpretationen der Schrift, die sie veröffentlichen, gelten als göttliche Aussprüche, die mit der Bibel gleichwertig zu sehen sind. Durch die Berufung auf die Bibel werden die spirituellen Bedürfnisse der Suchenden befriedigt. Es gibt scheinbar von Gott inspirierte Antworten auf die Sinnfragen. Eine gute Voraussetzung für die späteren Anforderungen, sich für die Gruppeninteressen zu verausgaben.

Um das zu erreichen, gebraucht man die Methode der Manipulation mit der Sprache. Die gründliche Schulung durch ihr Studienprogramm bewirkt, dass das zukünftige Mitglied nicht nur das vordergründige Wort versteht, sondern auch das, was hintergründig damit gesagt werden soll.

In einem Filmbeitrag beim ORF wird erzählt, wie sie dabei vorgehen. Eine Zeugin Jehovas erzählt:

Sie traf eine Frau, die von ihrer schweren Krankheit erzählte, nachdem sie einen Bibeltext vorgelesen hatten. Die Frau nahm das Wachturm-Buch „Was lehrt die Bibel wirklich?“ und willigte ein, es gemeinsam zu lesen.

Hier hat die aufmerksame Zeugin Jehovas bemerkt, dass die Frau bedürftig und traurig ist. Sie reagierte mit genau dem Versprechen, das die Wohnungsinhaberin benötigte, nämlich der Aussicht auf ewiges Leben auf einer paradisischen Erde. Das lehrt die Bibel nach Aussagen der Zeugen Jehovas wirklich.

Die Frau lernte die Bibel so kennen, wie die „leitende Körperschaft“ sie auslegt. Sie wurde mit dem üblichen Versprechen gelockt, dass die „Unterordnung“ unter diese Lehrautorität „Freiheit von Krankheit und Tod“ bedeuten würde. Der Hinweis hat in dem Film nicht gefehlt.

Niemand, der sich zunächst auf ein Studium der Wachturm-Schriften einlässt, ist sich der Risiken und Nebenwirkungen bewusst, mit der die zweite Stufe der Manipulation betrieben wird. Diese folgt nach der Taufe – dem offiziellen Beitritt zur Gemeinschaft.

Das Ziel dieser Manipulation ist die dauerhafte Mitgliedschaft. Erreicht wird es, indem das neue Mitglied gegen Kritik von innen und außen immunisiert wird.

## Lovebombing weltweite Bruderschaft



Immunisiert gegen Kritik von Innen und Außen

Es beginnt die physische und psychische Ausbeutung durch Täuschung. Für viele Betroffene beginnt das Risiko der pathogenen oder gesundheitsschädigenden Wirkung. Leistungsdruck, dem man sich nicht mehr gewachsen fühlt, erzeugt nicht nur Gewissensdruck und Versagens-Ängste, sondern auch das Gefühl der Wertlosigkeit, die bis zu schweren Depressionen gehen kann. Dann wird es auch zu einem **volkswirtschaftlichen Problem**. Die Kosten dafür – Therapien, Arbeitsunfähigkeit, Frühverrentung – trägt die Solidargemeinschaft und viele Kosten wären vermeidbar, wenn die Zusammenhänge besser bekannt wären und mehr über die **Risiken und Nebenwirkungen** von totalitären Kulturen und Ideologie-Religionen aufgeklärt würde.

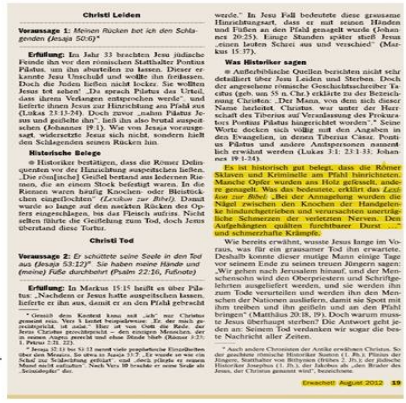
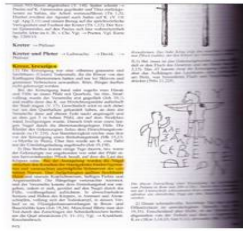
Doch wirklich unfassbar ist für mich heute, das Einzelschicksal der Betroffenen zu sehen. Menschen, die an den Folgen der manipulativen Zerstörung ihrer Seele Jahre, ja Jahrzehnte leiden und oft verzweifelt von Pontius zu Pilatus laufen und keine wirkliche Hilfe bekommen.

Ich denke, davon kann Herr Dieter Rohmann auch aus seiner Praxis ein Lied singen.

**Für viele ist es sehr schwer vorstellbar, dass die Wachturm Gesellschaft** mit bewusster Manipulation arbeitet. Sie gilt als eine Gruppe von ehrlich Gläubigen. Man kennt sie als freundliche, Nachbarn oder Arbeitskollegen, die halt einen etwas wunderlichen Glauben haben und ihn auf der Straße demonstrieren.

Untersucht man aber allein ihre „Zitate“ in ihren Schriften etwas genauer, dann stellt man fest, dass sie nicht immer redlich verwendet werden.

# Wie redlich sind Zitate?



Jehovas Zeugen lehren, Christus sei an einem Pfahl hingerichtet worden. Sie zitieren: „Was Historiker sagen“ das Lexikon zur Bibel unter dem Stichwort: **Kreuz**

Ich zeige hier als Beispiel ein Zitat aus dem Lexikon zur Bibel unter dem Stichwort „Kreuz“. Jehovas Zeugen lehren, dass Christus nicht gekreuzigt wurde, sondern am Pfahl starb. Genau um diese Lehre zu bestätigen, zitieren sie aus dem Lexikon mit dem Hinweis: „Es ist historisch gut belegt...“.

Der Satz jedoch, den sie zitieren, beschreibt lediglich die „Annagelung“ der Füße und Hände. Sie unterschlagen den Hinweis, dass das Lexikon diese Beschreibung unter dem Stichwort „Kreuz“ bringt.

Ich bezeichne diese Methode, unter Berufung auf Historiker und Lexika den Anschein zu erwecken, „außerbiblische Quellen“ würden ihre Lehrmeinung bestätigen, für nicht redlich, ja sogar für unlauter.

Ein weiteres Beispiel soll eine Selbstdarstellung zu ihrer Verfolgung im Dritten Reich sein:

Seit einigen Jahren veranstaltet die Wachturmorganisation Ausstellungen zu ihrer Verfolgung im Dritten Reich. Sie stellen dabei Briefe aus den KZs aus – es gibt auch ein Video mit dem Titel „Standhaft, trotz Verfolgung“ – und sie stellen der Presse entsprechende Artikel zur Veröffentlichung zur Verfügung.

Das alles stets mit dem Tenor, die Bibelforscher (heute als Zeugen Jehovas bekannt) seien die Einzigen, die standhaft gegen Hitler waren.

# Verfolgung im dritten Reich

## Zeugen Jehovas erinnern an Verfolgung im Dritten Reich

Vor 80 Jahren: Das KZ Dachau öffnet seine Tore. Während des NS-Regimes kamen 12 000 Zeugen in Haft.

**DINSLAKEN** (RP) Als eines der ersten Konzentrationslager überhaupt eröffneten die Nationalsozialisten vor 80 Jahren, am 10. März 1933, das KZ Dachau. Aus diesem Anlass erinnern die Zeugen Jehovas daran, dass ein großer Teil der frühen KZ-Häftlinge ihrer Religionsgemeinschaft angehörten.

Der Historiker Dr. Detlef Garbe sagt dazu: „In den Vorkriegsjahren stifteten die Zeugen Jehovas zahlenmäßig eine nicht unerhebliche Gruppe. In der Regel betrug ihr Anteil an der jeweiligen Belegschaft der Konzentrationslager zwischen fünf und zehn Prozent. Teilweise lag ihr Anteil auch noch weit höher, in einzelnen Lagern bildeten sie zeitweilig sogar die stärkste Häftlingsgruppe.“

Es waren so viele, dass die Nationalsozialisten die Bibelforscher, wie sie sich bis 1931 nannten, als einzige Religionsgemeinschaft mit einem eigenen Häftlingsabzeichen stigmatisierten: dem lila Winkel.

Die Art und Weise, wie Jehovas Zeugen das Christentum ablehnten, insbesondere ihre Wehrdienstverweigerung spürte Hitler mit Gewalt. Mehr als 12 000 Zeugen Jehovas kamen in Haft, fast 4500 ins KZ-erste 200 allein nach Dachau. Einer von ihnen war der Dinslakener Wilhelm Ruchter. Er wurde im März



Der lila Winkel auf der Häftlingsjacke eines Zeugen Jehovas

1943 vom KZ Buchenwald ins KZ Dachau überstellt. Dort überlebte er die letzten zwei Jahre der NS Diktatur und kehrte dann in seinen Heimatort zurück. Auf Initiative des Vereins „Städterreise für Dinslaken“ ist für ihn in Dinslaken ein Stolperstein gelegt worden. Unter den mehr als 1 500 Todesopfern sind über 200, die für ihre Wehrdienstverweigerung hingerichtet wurden. Das „Anwesen“ im Deutschen Konzentrationslager jedoch eingeschlossen. 1933 gab es in Deutschland nur 20 000 bis 25 000 Zeugen Jehovas. Heute sind es erbschaftlich mehr: 220 000.

„Es waren so viele, dass die Nationalsozialisten die Bibelforscher, wie sie sich bis 1931 nannten, als einzige Religionsgemeinschaft mit einem eigenen Häftlingsabzeichen stigmatisierten: dem lila Winkel.“ Rheinische Post am 11. März 2013

Alle aus religiösen Motiven Internierten mussten den lila Winkel tragen. Sie wurden unter dem Sammelbegriff „Bibelforscher“ geführt.

Die „freien Bibelforscher“, die sich immer noch an die Lehren ihres Pastors Russell hielten, gehörten da ebenso als Kriegsdienstverweigerer dazu wie die Quäker, die Nazarener oder die Siebenten-Tags-Adventisten, die Hitler ihre Gefolgschaft ebenfalls verweigerten,

**Jedes Opfer dieses Regimes verdient Respekt und Anerkennung.**

**Es ist in meinen Augen nicht redlich die Opfer für die Eigenpropaganda zu instrumentalisieren.**

7

In dem vorliegenden Artikel ist die Angabe, nur die Bibelforscher hätten den lila Winkel tragen müssen, definitiv falsch.

**Alle** aus religiösen Motiven Internierten mussten den lila Winkel tragen.

Sie wurden unter dem Sammelbegriff „Bibelforscher“ geführt. Die „freien Bibelforscher“, die sich immer noch an die Lehren ihres Pastors Russell hielten, zählten ebenso als Kriegsdienstverweigerer wie die Quäker, die Nazarener oder die Siebenten-Tags-Adventisten. Alle diese Gruppierungen verweigerten Hitler ihre Gefolgschaft, wenngleich sie als Gruppe zahlenmäßig vergleichsweise gering waren.

Die Angaben basieren auf den Studien des Historikers Detlef Garbe. („Glaubensgehorsam und Märtyrergesinnung“, EZW-Text 145, 1999. Zu den Besonderheiten dieser Verfolgungsgeschichte, nach Besier/Vollnhals, „Repression und Selbstbehauptung“, 2003)

Obwohl es etliche Vertreter der Amtskirchen gab, die aus eigenem Entschluss und eigener Gewissensentscheidung die Anerkennung der NS verweigerten, wurden diese nicht als religiöse Verweigerer anerkannt, sondern in die Gruppe der Politischen eingestuft und hatten den roten Winkel zu tragen.

Es ist nicht redlich, nun aus der Klassifizierung eines Unrechtssystems die eigene herausragende Rolle abzuleiten und die wirklichen Regimegegner damit überheblich abzuwerten.

Obwohl ich heute die Redlichkeit dieser Organisation stark in Zweifel stelle, kam ich unter ihren Einfluss und blieb 60 Jahre dabei. Wie konnte das passieren?

Meine Eltern gehörten zu der klassischen Zielgruppe der Sektenwerber. Sie waren einsam und bedürftig. Sie hatten alles verloren, was man nur an Verlusten erleiden kann. Materielle Habe, Glauben, Ansehen, soziale Bindungen, Freunde, Familienangehörige. Der Krieg steckte uns allen noch sehr in den Knochen.



## Wie kam ich zu der neuen Religion?

Kein Krieg mehr!

Versprechungen des  
„Menschenfischers“:

Krieg war nicht Gottes Willen

Gott selbst wird für Frieden  
Sorgen

Bald kommt Harmagedon und Gerechtigkeit für alle

Beweis:

Bibel Jesaja Kapitel 2: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen  
schmieden...“

Die Zeugen waren im KZ wegen Kriegsdienstverweigerung

Wir wollten nie mehr Flüchtlinge sein und nie mehr alles verlieren.

**Das Versprechen war:**

***Bald* wird Gott sein Reich aufrichten, Sicherheit für Menschen und Eigentum garantieren.**

**Der Beweis stand in der Bibel: „Sie werden tatsächlich sitzen ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand wird sie aufschrecken.“**

## Wie kam ich zu der neuen Religion?

Kein Krieg mehr!

Gott selbst wird für Frieden Sorgen  
Bald kommt Harmagedon und  
Gerechtigkeit für alle

Wir wollten nie mehr Flüchtlinge sein  
und alles verlieren.

Sicherheit für Menschen und Eigentum  
Beweis:

Die **Bibel**: „Sie werden tatsächlich sitzen  
ein jeder unter seinem Weinstock und  
unter seinem Feigenbaum



Der Filmbeitrag der am 29. Januar 2013 im ORF2 unter dem Titel: **Von Haus zu Haus – Jehovas Zeugen** ausgestrahlt wurde, stellte alle signifikanten Merkmale dieser Organisation sehr treffend dar.

Gerrit Lösch, ein Mitglied der "leitenden Körperschaft" sagte es sehr richtig: „Alle Programme sind weltweit gleich. Die Manuskripte sind vorgegeben“.

Eine Abweichung von der Lehre, die die "leitende Körperschaft" vorgibt, ist somit nicht erwünscht. Diese „geistige Speise“ soll die „Einheit“ fördern.

**Alle Lehren sind durch den Geist Gottes  
übermittelt**

---



Akzeptieren aller Lehren  
Wachturm 1.4.86

---

**Gerrit Lösch, Mitglied der Leitenden Körperschaft in  
Brooklyn NY:  
„Alle Programme sind weltweit gleich.  
Manuskripte sind vorgegeben.“**

In der normalen Sprache würde man dies Einförmigkeit nennen. Die einstudierten Beschreibungen der Tätigkeiten, die die Zeuginnen ohne Stocken emotionslos vortrugen, bestätigten das eindrucksvoll.

## **Freiwillig von Haus zu Haus**

„Diese Tätigkeit von Tür zu Tür macht jeder von uns, weil wir den Auftrag von Jesus haben, die gute Botschaft vom Königreich zu erzählen. Da beteiligen sich Alt und Jung, jeder nach seinen Umständen und nach seinen Möglichkeiten. Wir machen das freiwillig in unserer Freizeit, wir werden nicht dafür bezahlt.“

Um die Mitgliedschaft auf Dauer zu erhalten, wird es notwendig, das individuelle ICH in ein kollektives WIR umzuwandeln. Jehovas Zeugen sagen dazu, es ist notwendig, die "neue Persönlichkeit anzuziehen".

Der Autor Steven Hassan sagt: „Die Sektenidentität ist ein Klon“.

Diese Klon-Identität handelt mit dem gut geschulten Gewissen. Auf die gründliche Schulung verwendet die Wachturm-Organisation sehr viel Zeit. Das bedeutet, dass alle Lebensbereiche von der Gruppe geregelt sind. Es gibt nur richtig oder falsch, schwarz oder weiß: "Wir haben die Wahrheit. Alle übrigen gehören zum Weltreich der falschen Religion. Dieses untersteht dem Teufel. Die Vernichtung steht bevor."

Die Manipulation funktioniert ähnlich wie bei den pawlowschen Hunden mit der Methode Belohnung/Bestrafung. Für jede richtige Antwort oder Entscheidung wird anerkennendes Lob gespendet. Jede Abweichung wird mit einer Drohung oder Bestrafung quittiert.

Dabei ist der Wunsch nach Anerkennung durch die Gruppe und die Erwartungshaltung der Gruppe, der eigentliche Gruppendruck. In meiner „Verkündiger-Dienstkarte“, die in jeder Versammlung für jeden Zeugen Jehovas existiert und in der akribisch genau die Tätigkeit des einzelnen Zeugen erfasst wird, wurde ich als „anderes Schaf“ geführt. Jehovas Zeugen werden gelehrt, sich so wie die Schafe zu benehmen, die bereitwillig ihrem Hirten folgen. Die Verantwortlichen in den einzelnen Versammlungen, die absichtlich auf etwa 120 bis maximal 150 Mitglieder begrenzt werden, nennen ihre Überwachungstätigkeit „Hirtentätigkeit“. In dem Film beim ORF wird ein solcher „Hirtenbesuch“ gezeigt.

## „Hirtenbesuche“



Regelmäßig werden die Mitglieder mit privat besucht und mit Bibeltexten „ermuntert“ eifrig zu predigen und die „Interessen des Königreiches“ – der Wachturm Organisation zu fördern.

In dieser Familie sei alles in Ordnung gewesen, aber es gäbe auch Situationen in denen Probleme besprochen werden müssten, erklärte der Zeuge Jehovas in dem Film.

Die sehen dann etwa so aus, wie es in einem Foto im Wachturm gezeigt wird:

## Gehorsam und Demut wird gefordert



Diese Zurechtweisung durch die Ältesten wird als „liebervollen Rat erteilen“ bezeichnet.

Viele reagieren mit Spaltung ihrer Persönlichkeit - Doppelleben

Zweifel, Bedenken oder Kritik ist in einem totalitären System nicht erwünscht. Wer Kritik äußert, ist ein „Gegner“ oder Feind. Um der Bestrafung der Ausgrenzung zu entgehen, sehen viele keinen anderen Ausweg, als ein Doppelleben zu führen. Wer kann sich wirklich die psychische Belastung vorstellen, die sich daraus ergibt, dass man ständig in der Gefahr steckt, erwischt zu werden?



Es war demnach die Gruppe, die etwas ganz Bestimmtes als Gegenleistung für ihre Anerkennung von uns erwartet hatte.

Das ist folgerichtig: Die Gruppe wird darauf getrimmt, völlig übereinstimmend zu handeln.

Warum habe ich zugelassen, dass ich so gleichgeschaltet wurde? Es war die scheinbare Wahlfreiheit: Wollte ich dazu gehören, dann musste ich freiwillig das tun, was im Wachturm als Wille Jehovas übermittelt wird. Es wird so geschickt verknüpft mit dieser höheren Instanz. Stets hängt an einer Anweisung – die als „Rat des treuen und verständigen Sklaven“ bezeichnet wird, ein Bibelzitat. Sozusagen als Stempel und Unterschrift Gottes. Wenn ich den Wachturm studiert habe, schrieb ich die Bibel-Zitate an den Rand, um nur ja nicht zu vergessen, dass ich Gottes Wort studiere und nicht ein Menschenwort, als das ich es nun Stück für Stück entlarve. Ich begreife, dass die Bibel wohl als Referenz benützt wird. In Wirklichkeit aber maßt sich die „leitende Körperschaft“ an, die einzig verbindliche Autorität in Lehr- und Glaubensfragen zu sein, indem sie sich selbst der treue und verständige Sklave nennt.


Selbst vor der Verfälschung der Bibelübersetzungen sind sie nicht zurückgeschreckt. Auch die Verfälschung ihrer eigenen Geschichte kann vielfach nachgewiesen werden.

Aber die Lehrautorität durften wir nicht hinterfragen. Das machte uns immun gegen jeden Zweifel, gegen jede Kritik.

Ein weiterer sehr wesentlicher Faktor der wirkungsvollen Manipulation ist die konsequente Trennung von dem früheren Leben und sozialen Umfeld.

In dem Fernsehfilm gibt es dafür einen versteckten Hinweis. Ob ihn die Zuschauer verstanden haben, möchte ich bezweifeln.

**Eigene Feste isolieren von der Welt**



„Wir feiern eigene religiöse Feste und Feiertage. Zum Beispiel unsere Kongresse und das Abendmahl. Einmal im Jahr. An Feiertagen und Bräuchen anderer Religionsgemeinschaften nehmen wir nicht teil.“

„Wir feiern eigene religiöse Feste und Feiertage. Zum Beispiel unsere Kongresse und das Abendmahl. Einmal im Jahr.

An Feiertagen und Bräuchen anderer Religionsgemeinschaften nehmen wir nicht teil.“

Das ist wieder ein Beispiel dafür, wie man im internen Bereich die Aussage verstehen muss:

Sie sagt: An Feiertagen der Religionsgemeinschaften, meint aber Geburtstage, Weihnachten, Ostern und andere Gelegenheiten, bei denen sich die Familien oder Freunde normalerweise treffen. Die Trennung von dem früheren Leben ist gewollt und wird systematisch gefordert durch die Art, wie die „Welt“ mit allen negativen und schlechten Attributen bedacht wird.

Besonders bei der Geburtstagsfeier, die eine beliebte Familientradition ist, wird großer Nachdruck darauf gelegt, das nicht nur als heidnisches Fest zu brandmarken. Es wird auch unterschwellig darauf verwiesen, dass es zu den Feiertagen im Satanismus gehört. (siehe „Bewahrt euch in Gottes Liebe S. 150)

Wer den Segen Gottes erhalten möchte, muss ihn sich verdienen. Auch das wird mit den entsprechenden Bibeltexten als göttliche Anforderung belegt.

### Den Lohn verdienen



Durch Gruppenaktivitäten

Alle Arbeiten für die Gruppe gelten als Vorrecht  
Durch eifrigen, freiwilligen Einsatz erfreut man das  
Herz Jehovas und wird „vielleicht“ gerettet.

Es wird der ganze Mensch gefordert. Die ganze Zeit, die ganze Kraft, die ganzen Talente und die finanziellen Mittel.

Ich zitiere einige Sätze aus dem Monatsblatt der Zeugen Jehovas aus den 50er Jahren, der Zeit, als meine Eltern sich für diese Religion entschieden haben:

“[Wir] **müssen** ... predigen. ...”

“[Wir] **müssen** die Wahrheit verkündigen ...”

“[Wir] **müssen** wachsam und unermüdlich tätig sein,”

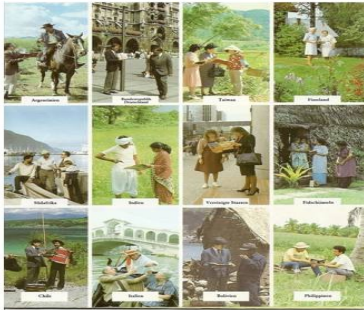
“Wir **müssen** vorandrängen ...”

“Die verbleibende Zeit ist verkürzt.”

“Du **musst** bei den Versammlungen aufmerksam zuhören. [Wir] **müssen** uns auch vor den feinen Schlingen in acht nehmen ..., [der] Vergnügungssucht oder [dem] Materialismus. Vielleicht verleiten dich Überstunden-Entschädigungen dazu, den Dienst oder die Zusammenkünfte zu versäumen.”

Das war ein wichtiger Hinweis darauf, zur Zeit des beginnenden Wirtschaftswunders nicht etwa mehr Zeit dem eigenen materiellen Fortschritt zu widmen, als dem Predigen.

**Die wichtigste Tätigkeit ist das weltweite Predigen –  
die Suche nach Neumitgliedern**



Die gründliche Schulung  
dient nur diesem Ziel.  
Dabei wird der ganze  
Mensch vereinnahmt –  
nicht nur etwas - er soll  
**alles** geben.  
Zeit,  
Kraft,  
Talente,  
Geld

Damals wie heute ist das einzige Ziel dessen, was sie „Predigen“ nennen (gemeint ist damit nicht die Ansprache von einer Kanzel oder beim Gottesdienst), die Werbung von Neumitgliedern sowie die Mehrung der Ressourcen der weltweiten Wachturmorganisation. Jeder Neue ist eine Quelle von geldwertem Vorteil durch den Einsatz an freiwilligen Spenden, unbezahlter Arbeitszeit und kostenlosem Werbeeinsatz.

Eine Voraussetzung dafür, dass es funktioniert ist die Abgrenzung. Vor allem durch die gruppeneigene Sprache. Sie ist ein weiteres Mittel der Manipulation.

Kommen wir zur **dritten Stufe der Manipulation**, der Abschreckung vor Ex-Mitgliedschaft.

Der Ausstieg ist immer eine Frage der Loyalität. Die Religionsgemeinschaft fordert sie von jedem Einzelnen gegenüber der Leitung und gegenüber dem sozialen Umfeld.

Es entsteht der Eindruck, wer sich dieser Forderung nicht unterwirft, hat sich gegen Gott entschieden und ist von diesem abtrünnig.

Die Drohung mit Sünde, Schuld und Ängsten ist die Methode der Abschreckung.

**Die wirksamste Form der Manipulation ist aber, in meinen Augen, die Bedrohung durch die totale Isolation, falls man sich nicht völlig den Anforderungen unterwirft.**

**Die Ansage ist eindeutig: Wenn Du nicht tust was wir sagen wirst Du einsam sein. Es wird etwas Schlimmes passieren. Deiner Familie wird ein Unglück zustoßen. Du wirst krank werden oder eben spätestens in Harmagedon im Feuersee enden.**

Da man die Frage des Petrus: “Herr zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens” fälschlicherweise zitiert und sagt: Wohin sollen wir gehen? scheint die Warnung

berechtigt. Als Alternative bleibt doch nur diese böse Welt da draußen, die unter der Macht des Teufels steht.

Vor allem die Bedrohung mit der Vernichtung in Harmagedon und dem Feuersee führt zu psychischen Problemen, Phobien, wahnhaftem Verhalten, Panikattacken, Depressionen und anderen posttraumatischen Belastungsstörungen, von denen Aussteiger immer wieder berichten.

Mein Sohn erzählte mir, dass er nach seinem Ausstieg manchmal bei einem Gewitter dachte: „Na ob mich jetzt der Blitz erschlägt?“

Die Mixtur aus Schuldgefühl und Selbstbezeichnung auf der einen Seite, und dem Bedürfnis nach Harmonie und sozialer Eingebundenheit auf der anderen, erzeugt eine extreme innere Spannung. Nicht selten versucht man dieser durch noch mehr Einsatz und Aktivität zu entgehen. Genau das ist stets und immer der „Rat“, falls sich jemand um Hilfe an einen Ältesten wendet:

### **Zweifel ist ein Zeichen von eigenem Versagen**

**Nur zwei Möglichkeiten:**

**Schwarz oder weiß –  
Rettung oder Vernichtung  
Alle Erklärungen sind in dem  
Schema:**

**Gut – böse;  
Wir die Guten – alles andere  
Schlecht;  
Freunde – Feinde;  
Wahrheit – Lüge**



Was ist „die uns leicht umstrickende Sünde“? Wie kann sie uns beim Laufen behindern?

**Wer sich nicht gut fühlt  
sollte sich mehr  
anstrengen,  
Mehr beten,  
Mehr die Literatur lesen  
Mehr Predigen  
Mehr glauben**

Irgendwann ist alle Kraft aufgebraucht. Irgendwann kann man auch nicht mehr als Automat funktionieren. Irgendetwas führt zum Gemeinschaftsentzug und damit zu dem Supergau vor dem man sich so lange gefürchtet hat: Der Totalverlust des gesamten bisherigen Lebens und der sozialen Gemeinschaft, auch der der Familie.

### **Totales Kontaktverbot wird als Liebe bezeichnet**



Ich zitiere aus dem WT vom 15. Juli 2011, Seite 28 – 31

“12 Um Jehova zu gefallen, ***da sind wir uns sicher alle einig***, müssen wir dem Gebot gehorchen, in jeder Hinsicht rein zu bleiben. ... Unsere Treue ... kann allerdings auf eine schwere Belastungsprobe gestellt werden. Nehmen wir zum Beispiel an, der einzige Sohn zweier vorbildlicher Christen sagt sich von der Wahrheit los. ... Also wird dem jungen Mann die Gemeinschaft entzogen (...).

14 Eltern in dieser Lage haben unser tiefstes Mitgefühl. ...

15 Was werden unsere liebe Schwester und unser lieber Bruder jetzt tun? Werden sie **auf die *klare Anweisung Jehovas hören***? Oder werden sie sich einreden, sie könnten ruhig weiter normalen Umgang mit ihrem ausgeschlossenen Sohn pflegen, weil es ja immer um “wichtige Familienangelegenheiten” gehe? ...

**16 ... Die Botschaft ist eindeutig: Unsere Liebe zu Jehova muss stärker sein als die Liebe zu Familienangehörigen, ...**

An Überheblichkeit kann dies wohl kaum noch übertroffen werden. Die neuen Lehren des Sklaven müssen gehorsam geschluckt werden. Für die zerstörten Familien, die durch das Kontaktverbot verursacht werden, wird „tiefes Mitgefühl“ geheuchelt. Es wird behauptet, sie hätten „klare Anweisungen von Jehova“, die besagen, er erpresse den Gläubigen mit der Forderung: entweder dein Familienangehöriger oder ich.

Ich kann nur aus meiner eigenen Erfahrung sagen, das alles ist sehr subtil und höchst wirkungsvoll.

Bernd Galeski und Sven Köther

# Vom Lösungsprozess aus totalitären Bewegungen – Wege, Schwierigkeiten und deren Folgen

## **1. Teil (Bernd Galeski)**

Für diejenigen, die mich noch nicht kennen, habe ich ein paar Daten aufgelistet:

**Mein Name ist Bernd Galeski**

**Ich bin als Zeuge Jehovas aufgewachsen.**

**Von 1984 bis 1994 "diente" ich im "Bethel" (Wachturm-Gesellschaft) Selters/Ts.**

**2002 bin ich mit 37 ausgestiegen.**

**seit 2010 bin ich Vorsitzender des Netzwerk Sektenausstieg e.V.**

Bekanntermaßen gibt es verschiedene Wege, in eine Sekte zu geraten. 3 möchte ich nennen:

- 1. Missionierung**
- 2. eigene Sinnsuche**
- 3. Erziehung**

Den dritten Weg in eine Sekte bin ich gegangen:

## **Erziehung**

Im Gegensatz zu den ersten beiden beschriebenen Wegen geht man diesen Weg selten freiwillig.

- Wie die meisten Zeugen Jehovas wurde ich in eine Zeugen-Familie geboren.
- Wir wurden streng wachtturmkonform erzogen.
- Eigene Wünsche, Neigungen und Vorlieben zählten nicht, wir hatten zu gehorchen.

Wie sieht nun ein Kind von Zeugen Jehovas die Welt?

Alles, was mich umgibt (Erde, Himmel ...), ist von "Jehova" gemacht. Er allein muss angebetet werden. Meine Eltern und die "Brüder" (Glaubensgenossen) sagen die Wahrheit. Alles andere ist falsch und stammt vom Teufel.

Er beherrscht die ganze Welt.

Auch die falsche Religion wird vom Teufel beherrscht.  
Alle Religionen sind falsch. Nur Zeugen Jehovas haben die "Wahrheit".

Die Bibel nennt die falsche Religion (Offenbarung des Johannes) "Babylon die Große", die "Hure". Dazu gehören auch und besonders die Geistlichen der Kirchen. Sie dienen dem Teufel.

Sie machen mit Politik und Hochfinanz gemeinsame Sache. Sie sind "Freunde der Welt". "Wer Freund der Welt ist, ist Gottes Feind." (nach Jakobus 4, 4) Wir haben nichts mit den Feinden Gottes zu tun, denn sie werden vernichtet.

Die Evolution ist eine Irrlehre vom Teufel. Es ist seine raffinierteste Art, die Menschen zu verblenden.

Man darf nicht darauf hereinfallen. Die Bibel sagt, Gott hat Menschen, Tiere und Pflanzen, "jedes nach seiner Art", erschaffen.

Woher wissen wir das?

Von der *leitenden Körperschaft* (dem Führungsgremium der Zeugen Jehovas). Im Gegensatz zu den religiösen Führern der falschen Religionen kann man ihr vertrauen.

Denn alles, was sie lehrt, kommt aus der Bibel, dem Wort Gottes; deshalb kann daran nichts falsch sein. Die Bibel lehrt, man soll den Ältesten und der *leitenden Körperschaft* gehorchen.

Als Kind habe ich das alles geglaubt. Hatte keinen Grund misstrauisch zu sein. Vergleichsmöglichkeiten fehlten. Ich hatte gelernt zu gehorchen. Es gab keinen Grund zu zweifeln. Alles passte zusammen. Meine Denkgewohnheiten zu ändern, darauf wäre ich nie gekommen.

Liegt hier vielleicht *eine* Erklärung, warum es so schwer fällt, sich aus Sekten zu lösen?

Außerdem war ich leicht zu beeindrucken und einzuschüchtern. Meine Brüder nicht. Mit 18 brachen sie aus. Sie wollten ihr Leben leben, gehorchten nicht mehr und wurden ausgeschlossen.

Ich hab als Jugendlicher den anderen Weg genommen, habe fleißig "studiert" nach Art der Zeugen Jehovas. Das heißt: Kritiklos alles lesen und verinnerlichen, was von der *leitenden Körperschaft* kommt.

Mit meinem so erworbenen "biblischen Wissen" hatte ich Munition, mit der ich im Ausbildungsbetrieb missionieren konnte.

Dadurch war ich "vor mir selbst geschützt"...

In der Rückschau weiß ich nicht, was besser gewesen wäre? — Selbsterkenntnis und das Risiko der Stigmatisierung oder Verdrängen und der Erhalt der Familie?



Bevor ich das begreifen konnte, machte ich gewissermaßen einen Umweg über Selters.

Ich habe der Wachturm-Gesellschaft alles geglaubt. Wollte ein guter Zeuge sein. Außerdem lebte man doch in der "Zeit des Endes". Ich wollte beim Missions-"Werk" mitmachen. Alles wollte ich einsetzen: Zeit und Kraft, so gut ich konnte. Das "Bethel" war dafür der "beste Ort". Eigentlich schon ein Stück vom Paradies – weit weg von der "bösen Welt".

Einer Welt, die in Gestalt meiner Arbeitskollegen meine Glaubensansichten verspottete und mein eng gefasstes Gewissen zum Spaß auf die Probe stellte.

Aber in Wirklichkeit waren nicht sie die "Bösen", sondern ich war durch die Religionsgemeinschaft zum Leben untauglich gemacht worden.

Ich war von Autoritäten und Umständen abhängig und kam davon nicht los. Ich war darin gefangen und ihnen ausgeliefert. Aber ich habe es nicht durchschaut.

Nicht "Satan und seine böse Welt" hatten mich in ihrer Gewalt, sondern Eltern, Lehrer, Älteste und die Religionsgemeinschaft.

Und sie "ermahnten" mich:

- "Du sollst, du darfst nicht, du müsstest, du solltest eigentlich nicht." "Jehova möchte." – Mit diesem Satz ist man sehr gut zu steuern.
- "Jehova sieht alles." – Damit gibt es keine Privatsphäre. Es ist die perfekte Vorstufe zur Paranoia. Während meines Ausstiegs gab es tatsächlich eine Phase, in der ich geglaubt habe, alle starrten mich an und jeder könne sehen, was ich gerade dachte.
- "Wie würde Jesus handeln?" – Noch so ein Killer. Die Antwort zeigte mir jedes Mal, wie schlecht ich doch war.
- "Kannst du mehr tun?" – Der perfekte Antreiber. Wer ständig "im Werk des Herrn" beschäftigt ist, hat keine Zeit zum Nachdenken, kommt nicht zur Ruhe und findet sich selbst nicht.

Auch ich kam bei diesem permanenten Abgleich mit den Anforderungen von außen nicht zu mir, konnte mein Eigenes nicht spüren. Ich war "anders", aber wie ich war, wusste ich nicht. Aber eins wusste ich: Es darf nicht heraus! Ich ahnte, dass solche Texte etwas mit mir zu tun hatten:

Kolosser 3, 5:

<sup>5</sup> Ertötet ... die Glieder eures Leibes ... in bezug auf Hurerei, Unreinheit, sexuelle Gelüste ...

Judas 7 spricht von:

"<sup>7</sup> ... Sodom und Gomorra ..., die ... über die Maßen Hurerei begangen hatten und dem Fleisch zu unnatürlichem Gebrauch nachgegangen waren ..."

Für die Schreiber dieser neutestamentlichen Bücher sind der Körper und seine Funktionen "verdächtig".



Der Christ soll sich ihrer nicht allzu bewusst werden.  
Man kann durch die Befriedigung natürlicher Bedürfnisse das Seelenheil verlieren.

So predigte es einst Augustinus, wenn er davon spricht, dass er sich als Jüngling in höllischen Genüssen gesättigt habe, weil die Begierde in ihm aufgeflammt sei.

Aber sein Leib habe sich verzehrt und er sei vor den Augen des Herrn "verfallen". (Aus: *Die Bekenntnisse des heiligen Augustinus*, [Confessiones] O. Bachmann, Übs.)

Mag sein, dass diese Leibfeindlichkeit heute nicht mehr in den Kirchen gepredigt wird.

Aber die Zeugen Jehovas predigen sie noch heute. Und so hatte ich sie verinnerlicht.

"Kontrolliere die Sexualität eines Menschen und du kontrollierst ihn ganz."

Wenn die Religionsgemeinschaft vor der Unmoral warnt, greift sie gern zu drastischen Beispielen aus der Bibel, vornehmlich dem AT.

Aus dem 4. Buch Mose (25,1-9) ist zu erfahren, dass Gott kurz vor ihrem Einzug ins gelobte Land 24.000 Israeliten hingerichtet hat. Warum? Sie hatten sich "mit den Töchtern Moabs auf unsittliche Beziehungen eingelassen", heißt es da.

Und die Religionsgemeinschaft erklärt, dass das Tragische daran nicht die Ermordung so vieler Menschen war, sondern, dass sie sich von Gott entfernt hatten! So nachzulesen in dem Wachturm-Buch: *Bewahrt euch in Gottes Liebe*, S. 97-98)

Diese Umdeutung von Werten fiel mir damals nicht auf. Ich konnte Kritikwürdiges an der "heiligen Schrift" nicht erkennen.

Für einen humanistisch Denkenden ist Mord auch dann Mord, wenn ein Gott ihn verübt. Der fundamental Gläubige, der ich war, sieht es als "gerechte Strafe".

Damit bin ich bei den **Hindernissen, aus einer Sekte herauszukommen.**

Ein Hindernis ist:

### ***Mangelnde Bildung***

Bildung ist der Schlüssel. Bildung ist die Fähigkeit, Unsinn zu erkennen. Ohne Bildung bemerkt man nicht, dass das eigene Leben fremdbestimmt wird. Man entlarvt Manipulationen nicht und kann sich nicht dagegen wehren.

Wie sieht die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas Bildung an?

Welchem Zweck soll sie dienen? Wie weit darf sie gehen?

Was ist erwünscht, wovor warnt die Gemeinschaft? Inwiefern behindert oder beeinträchtigt mangelnde Bildung den Lösungsprozess?

Das soll an folgenden Zitaten deutlich werden:

<sup>10</sup> Wie steht es [mit], ... [höherer Bildung] an Hochschule oder Universität? ...

[Dort wird der] Kopf mit schädlichen weltanschaulichen Ideen und Meinungen vollgestopft. Das ist eine Verschwendung wertvoller Jugendjahre, ..."

Was jetzt kommt, steht wörtlich so im Wachturm:

"Ist es nur Zufall, wenn in Ländern mit vielen Akademikern der Gottesglaube einen absoluten Tiefstand erreicht hat? ...

[Wir] vertrauen ... auf Jehova und nicht auf das fortschrittliche Bildungswesen der Welt." (Alle Zitate aus: *Der Wachturm* 15. April 2008, "Wertloses entschieden von uns weisen")

Ganz klar: Für die Religionsgemeinschaft ist Bildung Mittel zum Zweck. Der Zweck ist: Aus den jungen Leuten sollen "gute Verkündiger" werden. Höhere Bildung lenkt davon nur ab. Und sie "verführt" die Jugend. Bringt sie dazu, das Gegläubte infrage zu stellen. Das ist nicht im Sinn der Religionsgemeinschaft.

Was aus mir geworden wäre, wenn ich nicht als Zeuge Jehovas aufgewachsen wäre, weiß ich heute nicht.

Tatsache ist:

Weil ich der Wachturm-Gesellschaft geglaubt habe, hab ich mich mit Schule und Ausbildung begnügt und bin mit 19 Jahren nach Selters gegangen. Ich hatte es bereits erwähnt.

10 Jahre habe ich "treu gedient" und eigentlich wollte ich dort alt werden.

Es gab doch so viele Vorbilder, "Brüder und Schwestern", die im "Dienst für Jehova" alt geworden waren.

Das wollte ich auch.

War das naiv? Weltfremd? Unwissend? Blauäugig? Aber ja!

Man könnte auch sagen: Ich war erfolgreich indoktriniert.

Die Indoktrination umfasst das ganze Leben des Zeugen Jehovas.

Jeder Bereich ist berührt, jede Entscheidung ist "Akt des Glaubens" oder Unglaubens.

Man könnte in Abwandlung eine alten Sponti-Spruchs sagen:

"Das Private ist religiös"

Damit fällt es unter die Zuständigkeit der Religionsgemeinschaft.

Sie gibt sich das Recht, überall mitzureden. Deshalb mischt sie sich auch in alles ein.

Selbst die intimsten Angelegenheiten bleiben nicht verschont.

Wer meint, er könne seine eigenen privaten Entscheidungen selbstständig treffen, bekommt ungefragt Rat.

Es könnte sein "Verhältnis zu Jehova" gefährdet sein.

Dadurch ist die Gängelei vollkommen, die Überwachung lückenlos.

Dazu gebe ich nun ein paar Kostproben:

"Als Diener Gottes liebst Du Jehova, nicht wahr?"

Das ist kein wörtliches Zitat mit Quellenangabe, aber jedem Zeugen Jehovas – und jedem Aussteiger – ist dieser Satz sehr vertraut.

Mit diese Suggestivfrage ist der Zeuge auf Linie.  
Er kann nicht anders als allem zuzustimmen, was nun folgt.

"<sup>3</sup> ... wir [müssen] etwas tun...,

Wir müssen auf [Gottes] Liebe ganz konkret reagieren.

... wir [möchten] unserem Gott ... beweisen ..., wie sehr wir ihn lieben, ...

<sup>6</sup> ... Echte Liebe ... zeigt sich in Taten (Jakobus 2:26).

<sup>7</sup> ... Jehova gibt uns ... eine Reihe konkreter Anweisungen. ... [er] verbietet ... Alkoholmissbrauch, Unmoral, Götzendienst, Stehlen und Lügen ..."

Jetzt wird's interessant.

"<sup>8</sup> Nun engt uns Jehova aber nicht ... ein, ..." (<sup>3</sup> bis <sup>8</sup> aus: *Bewahrt euch in Gottes Liebe* (2008), Seite 6f.)

So weit, so gut, könnte man meinen. Aber es geht ja weiter:

"Daher können wir ... in Situationen kommen, zu denen nichts Konkretes in der Bibel steht. Auch da möchten wir Jehova Freude machen.

Wir entwickeln ein Gespür dafür, auf welche Denk- und Verhaltensweisen er Wert legt. ...

[Seine] Denkart [wird] unsere Entscheidungen und unser Handeln prägen." (Aus: *Bewahrt euch in Gottes Liebe* [Forts.]

Selbst wenn die Religionsgemeinschaft mal nicht zur Stelle ist, die Schere im Kopf wird's schon richten:

Sie sorgt für die "richtigen" Entscheidungen.  
Damit der Gläubige nicht zu zweifeln braucht, gibt's das kleine Büchlein.

Nun ist es mit dem Glauben so eine Sache. Er ist eigentlich privat und sehr persönlich.

Manche Gläubige reden deshalb grundsätzlich nicht öffentlich darüber.

Zum Beispiel Altbundespräsident Richard von Weizsäcker.

Einem etwas "aufdringlichen" Journalisten sagte er mal: Bitte, wir haben das doch zu Beginn des Interviews geklärt. Belassen wir es dabei."

Nicht so bei der Religionsgemeinschaft. Sie macht das Private öffentlich.

Erklärt es zu einer Glaubensfrage. Und dafür ist sie zuständig.

Deshalb hat sie auch alles geregelt.

Der Gläubige wird ständig gemaßregelt, bekommt Ermahnungen, Hinweise, Rat, meist ungefragt. (Gerade eben haben wir es sehen können.)

Ob er folgsam ist, überprüfen die Ältesten. Dafür haben sie einen "Bußkatalog":

Das Handbuch "Hütet die Herde Gottes". Darin ist eines der wichtigsten Prüfkriterien enthalten: Schadet es dem Ruf der Versammlung?

Dazu gibt es eine Auflistung von:

"Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern"

Beim *Rechtskomitee* handelt es sich um ein internes Tribunal, das aus drei Ältesten besteht, die zugleich Ankläger und Richter sind.

Eine Verteidigung ist nicht vorgesehen.

Der Beschuldigte sitzt ihnen in geheimer Verhandlung ganz allein gegenüber.

Nun zeige ich Ihnen eine Liste dieser Vergehen:

Kapitel 5

Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern

Totschlag

Selbstmordversuch

\* *pornéia*

Vergewaltigung

\* Dreistes, zügelloses Verhalten

Schwere Unreinheit, mit Gier verübte Unreinheit

Drogenmissbrauch

Abtrünnigkeit

Trunkenheit

... (Aus: Hütet die Herde Gottes (2010) Seite 58ff.)

Was ist *pornéia*?

... [Darunter] ... versteht man ... den natürlichen [und] widernatürlichen unsittlichen Gebrauch der Genitalien in unzüchtiger Absicht.

... [es] muss außerdem noch eine Person (männlich oder weiblich) oder ein Tier beteiligt sein. ...

Unter *pornéia* fällt nicht flüchtiges Berühren der Genitalien, wohl aber deren absichtliche Reizung. Oral- und Analverkehr sowie die gegenseitige absichtliche Reizung der Genitalien nicht miteinander Verheirateter ...  
*pornéia* erfordert weder Hautkontakt noch Geschlechtsverkehr (wie das Eindringen des Penis in die Vagina oder den After) noch einen Orgasmus.  
6. Selbstbefriedigung ist nicht *pornéia*. (Aus: *Hütet die Herde Gottes* (2010) Seite 58ff.)

Wie Sie sehen, nimmt es die Religionsgemeinschaft damit sehr genau und geht ins Detail.

Wer bis jetzt nicht wusste, was *pornéia* ist, hier wird er informiert.

Unter Punkt 8 heißt es:

"8. Immer wenn *pornéia* vorliegen könnte, hat das Rechtskomitee die Verantwortung, die Fakten des Falls sorgfältig anhand der Bibel abzuwägen."  
(Aus: *Hütet ...*, Kapitel 5 "Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern" [Forts.])

Ich kam auch einmal in den "zweifelhaften Genuss" einer solchen Untersuchung. Das war zu meiner Zeit in Selters. Ich hatte zusammen mit einem Freund und einer Freundin in Italien eine Woche in einem Drei-Mann-Zelt übernachtet.

Einer von uns hatte danach wohl ein schlechtes Gewissen. Jedenfalls war die Sache der Führung des Hauses zu Ohren gekommen. Wir landeten vor einem Rechtskomitee.

Der Vorwurf: "Zügelloser Wandel".

Den drei Herren war es vor allem wichtig zu erfahren, ob *etwas vorgefallen* sei. Darüber befragten sie uns zusammen und einzeln sehr nachdrücklich. Wir konnten das verneinen. Zum Glück glaubte man uns.

Aber eine eindringliche Warnung musste sein. Besonders einer tat sich als strenger Zuchtmeister hervor. Er drohte uns regelrecht. Nie, nie wieder dürfe so etwas vorkommen.

Da waren wir ganz schön eingeschüchtert. Man ließ uns in Selters bleiben. Und wir waren erleichtert.

Das *Hütet*-Buch ist voll von Regelungen, die selbst privateste Dinge betreffen. Wie sehr sich die Religionsgemeinschaft ins Privatleben einmischt, sieht man hier:

"Das ist besonders wichtig, wenn zu entscheiden ist, ob jemand vom biblischen Standpunkt aus frei ist, wieder zu heiraten." (Aus: *Hütet ...*, Kapitel 5 "Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern" [Forts.])

Man lasse sich diesen Satz auf der Zunge zergehen. Wer wen unter welchen Umständen heiraten darf, entscheidet die Religionsgemeinschaft.

Dann noch zu Punkt 9:

### Dreistes, zügelloses Verhalten

- Bei Folgendem kann es sich um dreistes Verhalten handeln, wenn der Missetäter es immer wieder tut und dadurch eine unverschämte, überhebliche Haltung verrät (...):
- Trotz wiederholter Ermahnung willentlicher, fortgesetzter, unnötiger Umgang mit einem Ausgeschlossenen, mit dem man nicht verwandt ist. (Aus: *Hütet ...*, Kapitel 5 "Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern" [Forts.])

Herr Köther wird in seinem Vortrag nachweisen, dass auch der Umgang mit verwandten Ausgeschlossenen untersagt ist.

Mit wem man seine Zeit verbringt, ist also keine Frage der persönlichen Entscheidung.

Freundschaft hin oder her, der Gläubige hat nicht "unnötigerweise" mit Ausgeschlossenen zu verkehren!

Andernfalls "müssen" die Ältesten ihn ins Gebet nehmen. Dabei sollen sie feststellen, ob er dreist, überheblich oder unverschämt ist.

Fest steht: Wer nicht aufhört, mit Ausgeschlossenen "unnötigen" Umgang zu haben, wird am Ende selbst ausgeschlossen.

Schließlich:

- Sexuelle Misshandlung von Kindern: ...
- Streicheln der Brüste, eindeutig unsittliche Angebote, ... Betrachten pornographischen Materials zusammen mit einem Kind, Voyeurismus und unsittliche Entblößung. (Aus: *Hütet ...*, Kapitel 5 "Vergehen, die die Bildung eines Rechtskomitees erfordern" [Forts.])

Verstörend ist für mich, dass es der Religionsgemeinschaft nicht um die Betonung der Straftat geht, sondern ob der Täter unverschämt oder überheblich ist.

Es kann dreistes, zügelloses Verhalten sein. Erst dann ist es ein Vergehen, das die Bildung eines Rechtskomitees erfordert.

Das mag soweit genügen.

Bei all diesen Beispielen wird deutlich:

Für die Religionsgemeinschaft ist Gehorsam das Wichtigste.

Jemand mag "sündigen", "fehlgehen", eine "falsche" Entscheidung treffen, selbst ein Kind missbrauchen. Das alles ist verzeihlich, wenn der Missetäter bereut und sich unterwürfig zeigt.

Unverzeihlich ist es aber, wenn jemand seine "falsche" Entscheidung nicht bereut, und nicht unterwürfig ist.

Dann trifft ihn die volle Härte des Gesetzes der Religionsgemeinschaft.

Dann ist der "unnötige" Umgang mit Ausgeschlossenen eine schändlichere Verfehlung als Kindesmissbrauch.

Ich denke, es ist nicht übertrieben, es einmal so deutlich auf den Punkt zu bringen.

Dieses Paket schleppt jeder Aussteiger mit sich herum. Aussteiger, die Funktionsträger (Älteste) waren, sind dabei vielleicht auch an anderen "schuldig" geworden.

Herrn Köther und mir war ein Weg der "theokratischen", sprich: Wachturm-Karriere vorbestimmt.

Ich war auf dem Weg, Ältester zu werden.

Dann wäre ich früher oder später in die Situation gekommen, über andere zu Gericht zu sitzen.

Ich hätte ihren Glauben oder ihr Privatleben "untersuchen" müssen.

Oder über die Geisteshaltung eines "Delinquenten" zu urteilen gehabt.

War er respektvoll, bereute er aufrichtig, war er "demütig"?

Dann hätte ich Gnade walten lassen können.

War er widerspenstig, aufsässig, unbeugsam? Dann wäre er vom "Geist des Teufels" durchdrungen.

Ich hätte ihn verurteilen und aus der Versammlung ausschließen müssen.

Das aber wäre der soziale Tod für ihn, denn die meisten Zeugen Jehovas haben außerhalb der Gemeinschaft kein soziales Netz.

Diese emotionale Erpressung ist das wirksamste Mittel, die Gläubigen gehorsam zu halten.

Weil jeder aufgerufen ist, "Missetäter" anzuzeigen, ist auch jeder potenziell Spitzel und Bspitzelter, Täter und Opfer.

So herrscht ein Klima der Angst, sein Inneres öffentlich zu machen.

Private Entscheidungen behält man für sich. Mancher führt ein Doppelleben.

Der Satz "Du bist gesehen worden ..." lässt das Blut in den Adern gefrieren.

Jetzt bloß nichts Falsches sagen, wie zum Beispiel: "Das ist meine Angelegenheit, das geht sonst niemand etwas an." Gefährlich.

Es könnte als unverschämte, überhebliche Haltung gedeutet werden. Nicht gut.

Die Komiteeverhandlung wäre sicher.

Und am Ende droht der Ausschluss.

Der Gemeinschaftsentzug der Zeugen Jehovas ist ein scharfes Schwert. Die Angst davor diszipliniert.

Denn die Folgen sind dramatisch:

Man verliert das gesamte soziale Netzwerk auf einen Schlag. Das will niemand riskieren.

Mit dem Rauswurf ändert sich ja nicht automatisch das Weltbild — bei vielen bleibt die Angst vor "Harmagedon", dem Weltende.

Und so mancher muss finanzielle Einbußen befürchten. Wenn 80% der Mitarbeiter eines Betriebs und 50% der Kunden und Lieferanten Zeugen Jehovas sind, kann man nicht einfach darauf verzichten. Ich kenne das aus meiner Verwandtschaft.

Der Firmenchef ist allein deshalb noch Zeuge Jehovas. Er kann sich den Rauswurf oder den Ausstieg im Wortsinn "nicht leisten".

Solche Ängste zeigen, welche Schwierigkeiten es geben kann, die Gemeinschaft zu verlassen.

Ich hatte auch diese Ängste. Als ich das erste Mal dachte: "Wie wäre es, wenn du das alles nicht mehr glauben müsstest?", war doch klar, was das bedeutet hätte!

Vor allem der Verlust meiner Freunde hat mich abgeschreckt.

So gut kannte ich sie: Sie würden mich plötzlich nicht mehr kennen.

Wären genauso konsequent, wie ich, als meine beiden Brüder ausgeschlossen wurden.

20 Jahre wollte ich sie nicht sehen. Später hab ich sie um Verzeihung gebeten.

Zum Glück reagierten sie fabelhaft:

"Mach dir keine Sorgen", sagten sie. "Du konntest nicht anders."

Wie wäre es, wenn du das alles nicht mehr glauben müsstest?'

Zuerst hab ich den Gedanken verscheucht. Hoffte, damit ist es gut. Nur: Wenn sich ein Gedanke erst einmal eingeknistet hat, wird man ihn nicht mehr los.

Vorhin hatte ich den Umweg angedeutet.

Der "Dienst im Bethel" hatte mich von mir selbst abgelenkt. Allmählich ließ sich "meine Wahrheit" nicht länger unterdrücken.

Immer öfter und stärker wurde ich darauf gestoßen. Ich war "anders", so viel stand fest. Aber wie dieses "Anderssein" hieß, das wusste ich nicht.

Als es mir dämmerte, war sofort klar:

Die Moral der Bibel, so wie ich sie verstanden hatte, und ich passten nicht zusammen.

Damit kam ich nicht zurecht.

Ich bekam Depressionen und nach 10 Jahren "Dienst" brach ich zusammen.

Ich konnte nicht bleiben. Ich verließ Selters und mein Bruder gab mir Arbeit.

Damit aber waren die Depressionen nicht geheilt. Ich musste mir professionelle Hilfe suchen.

Das ist für einen Zeugen Jehovas nicht leicht.

Denn es ist das Eingeständnis, dass die Patentrezepte der Religionsgemeinschaft (Bete, predige, "studiere", geh zum Gottesdienst.) nicht taugen.

Wie konnte das sein? Sonntagmorgens ging ich gut gelaunt zur Bibelstunde.

Kaum hatte sie angefangen, wurde ich innerlich aggressiv und hielt es nicht aus.

Ich musste gehen.

Aber man hatte uns doch beigebracht: Hier im Saal wirkt "Gottes Geist".

War das seine Wirkung, dass ich es nicht aushielt und aggressiv wurde?

Dem Therapeuten schärfte ich ein:

"Meine Religion gehört zu mir. Sie ist unantastbar." Er lächelte vielsagend und ich begriff nichts.



Größere Menschenansammlungen ertrug ich nicht. Also ging ich nicht mehr zum Gottesdienst. Las auch keine Bibel und keinen *Wachtturm*.

Heute weiß ich:

Dieser "Urlaub von der Gottheit" war meine Rettung. Mein Weltbild änderte sich allmählich. Mein Bücherregal auch.

Statt *Wachtturm*-Schriften kamen Romane und Sachbücher hinein. Alles war interessanter als der *Wachtturm*.

Auch wegen des höheren sprachlichen Niveaus.

Im Vergleich dazu war der *Wachtturm* bloß eine schlechte Übersetzung aus dem Amerikanischen.

Später nannte ich das *Wachtturm*-Deutsch "funktionäre Verballhornung von Sprache". Sie hatte keine stimmige Melodie, keine Eleganz. Sie kam mir oft rudimentär, kantig, funktional-kalt und herzlos vor.

Ihr Duktus war für erwachsene Menschen manchmal eine regelrechte Unverschämtheit.

Die Autoren schienen sich an kleine Kinder zu wenden, aber nicht an selbstbestimmte Erwachsene mit eigener Lebenserfahrung.

Ich gebe zu:

Das klingt hart und überheblich. Aber: Ich musste es für mich wenigstens einmal so deutlich formuliert haben.

Das half mir bei der weiteren Distanzierung.

Dadurch verlor die bis dahin übermächtige *Wachtturm-Gesellschaft* ihre Macht über mich.

Wissenschaftliche Erklärungen faszinierten mich immer mehr.

Sie erschienen mir schlüssiger als Bibeldeutungen.

Ein liebevoller, allmächtiger Schöpfergott und das Prinzip von Fressen und Gefressenwerden passten nicht länger zusammen.

Raubkatzen mit spitzen Zähnen, scharfen Krallen und muskulösem Körper, perfekt zur Jagd, passen nicht zum Idyll der Zeugen Jehovas.

Sie behaupten, die Katzen waren vor dem Sündenfall Vegetarier. Das erschien mir nur noch grotesk.

Und auf mich persönlich bezogen:

Wie konnte das sein? "Jehova" hatte mich so gemacht, wie ich nunmal war, sagt aber zu mir: "So, wie du bist, verdamme ich dich.

Du musst dich verleugnen, deine Wünsche unterdrücken und darfst deine Neigungen nie ausleben. Sonst werde ich dich in Harmagedon töten."

Darüber habe ich zwei Älteste befragt.

Sie hatten mich besucht, weil ich länger nicht im Gottesdienst war.

"Wie kann das sein? Ich habe es mir doch nicht ausgesucht, so zu sein, wie ich bin.

Jehova hat mich so gemacht.

Wie kann er mich für etwas verurteilen, was er verursacht hat?" — Schweigen.

Ich begriff:

Die Welterklärungsmodelle der *Wachturm-Gesellschaft* reichen hier nicht, sie taugen nicht für die komplexen Fragen des Lebens.

Ich stellte deshalb für mich Folgendes fest:

- Mit dem Schwarz-weiß-Denken ist es jetzt vorbei. Ich brauche das *Wachturm*-Korsett nicht länger. Die Schere im Kopf muss weg.
- Es gibt keine "verbotenen" Überlegungen mehr. Alles was gedacht werden kann, darf auch gedacht werden.
- Die "Sünde" ist abgeschafft. "Ketzerei" oder "Unkeusches" gibt es nicht länger.
- Das Wichtigste in der nächsten Zeit: Wissen erwerben, so viel wie möglich. Denn: Wissen ist kein Schreckgespenst.
- Wie weit die Entdeckungsreise geht, hängt ausschließlich von dem ab, was ich verstehen kann.
- Welche Moral gilt, bestimmen nicht die Götter, sondern Menschen.
- *Die höchste Autorität meines Lebens bin ich.* Niemand darf mich mehr bevormunden.

Das waren die Überlegungen während meines Ausstiegs. Damit kam ich weiter. Ich war während der letzten 16 Jahre als Zeuge Jehovas immer depressiver und des Lebens müde geworden.

Diese neuen Gedanken haben mich befreit.

Sie gaben mir endlich Auftrieb, ich fasste neuen Mut, fühlte die Freiheit und wollte sie nicht mehr hergeben.

Auch wenn ich nur dieses eine Leben hätte, wollte ich daraus das Beste machen.

Und bis heute habe ich damit nicht aufgehört

Es stimmt:

Den Trost der Gläubigen über ein "Danach" habe ich nicht. Das macht mich von Zeit zu Zeit traurig, aber ich habe gelernt, damit zu leben.

Ja, ich habe viele Jahre in einer Sekte zugebracht.

Mein Bericht soll aber auch beweisen, dass man nach dem Ausstieg zufrieden und glücklich leben kann – mit oder ohne Gottesbezug.

Wichtig ist mir am Schluss festzuhalten:

Man kann den Ausstieg schaffen, in jedem Alter und jederzeit.

Niemand ist dazu "verurteilt", in seiner Sekte zu bleiben, wenn er sie als belastend empfindet.

**Es gibt ein Leben nach dem Ausstieg und es lohnt sich.**

## **2. Teil (Sven Köther)**

Nachdem Herr Galeski im Rahmen seines Erfahrungsberichtes eine Menge grundsätzlicher Dinge besprochen hat, möchte ich Sie nun noch auf zwei weitere Aspekte aufmerksam machen, die den Ausstieg so schwierig gestalten.

- ***Aufhören heißt nicht aussteigen***
- ***Aussteigen ohne aufzuhören***

Im ersten Teil werde ich auf meine eigene Erfahrung zurückgreifen. Punkt zwei stützt sich auf Berichte von Menschen, die in verschiedenen Internetforen für ehemalige Zeugen Jehovas schreiben, allem voran die Seite jwn - ein englischsprachiges Forum mit über 10.000 Usern.

Doch zunächst einige Informationen zu meiner Person:

Ich wurde 1967 als dritter von vier Söhnen geboren. Meine Eltern und Großeltern waren bzw. sind noch sehr eifrige und engagierte Zeugen Jehovas – ebenso meine drei Brüder mitsamt ihren Familien und den Familien ihrer Frauen.

Mit siebzehn Jahren ließ ich mich taufen, arbeitete neun Jahre in der Deutschlandzentrale der Zeugen in Selters, sowie ein Jahr in der luxemburger Zweigstelle. Drei Jahre lebte ich als Vollzeitprediger in Ecuador, wo ich eine Gemeinde aufbaute und ihr bis zu meiner Rückkehr nach Europa vorstand. Insgesamt war ich zehn Jahre ein Ältester.

Aufgehört ein Zeuge Jehovas zu sein habe im Jahr 2008.

Ausgestiegen bin ich aber erst Ende 2011

Das bringt mich zu dem ersten zu Beginn erwähnten Aspekt:

### **Aufhören heißt nicht aussteigen**

Das meiste, was Herr Galeski aus seiner Kindheit als Zeuge Jehovas berichtete, trifft auch auf mich zu. Zwei Besonderheiten, was meine Kindheit angeht, möchte ich aber erwähnen:

Wie Sie wissen, sind die Zeugen davon überzeugt, dass jederzeit das göttliche Gericht über die Menschen hereinbrechen kann. Seit nun über hundert Jahren steht es "unmittelbar bevor".

Meine Eltern lebten ständig in dieser Erwartung. Sie rechneten nicht damit, dass ich oder meine Brüder jemals in die Schule kommen würden. Als wir dann in der Schule waren, glaubten sie nicht daran, dass wir diese noch beenden würden. Alle Überlegungen und Planungen unserer Familie waren auf das baldige Ende dieser Welt (und den nur für Zeugen bestimmten Übergang ins Paradies) ausgerichtet.

Mein Vater liebte es, Bibeltex te wie den aus dem 1.Thessalonicherbrief 5:2 vorzulesen: Da steht nach der Neuen-Welt-Übersetzung (das ist die Bibel der Zeugen Jehovas):

„Denn ihr selbst wisst sehr wohl, dass Jehovas Tag genauso kommt wie ein **Dieb in der Nacht**.“ Oder auch den nachfolgenden Vers: „Wann immer sie sagen: „Frieden und Sicherheit!“, dann wird **plötzliche Vernichtung** sie überfallen.“

Unzählige Male veranschaulichte er dieses „Plötzlich“ mit dem Einmarsch der Russen 1968 in Prag. Ich hatte damals zwar noch keine Kenntnis der politischen Verhältnisse, auf die er sich bezog, aber als Kind von Kriegskindern waren mir die Begriffe *Panzer* und *Russen* durchaus bekannt, und sie reichten aus, um mir einen gewaltigen Schrecken einzujagen

Schon als sehr junger Mensch war mir klar, das Ende wird ganz plötzlich kommen. Und würden die Ereignisse erst einmal ihren Lauf nehmen, gäbe es auch keine Chance mehr zur Reue und Umkehr. Wer an jenem Tag X kein treuer und braver Zeuge war, der würde auf alle Ewigkeit vernichtet werden.

Es war nicht so, dass mein Vater uns Kindern Angst machen wollte. Er freute sich (und freut sich wohl noch immer) auf diesen Tag, an dem Gott endlich Gericht halten würde. Er war fest davon überzeugt, zusammen mit seiner Familie zu überleben und dann für immer in einem Paradies leben zu dürfen.

Ob ich selbst auch gerettet werden würde, darin war ich mir schon als Kind nie wirklich sicher. Zum einen hatte ich ständig Angst davor, unbewusst etwas Falsches zu machen. Und da ich gelernt hatte, dass es eine Sünde gibt, die nicht vergeben werden konnte – die sogenannte Sünde gegen den heiligen Geist – lebte ich in der ständigen Angst, aus Versehen gerade diese Sünde begangen zu haben (worin diese Sünde genau bestand, wurde nie richtig erklärt).

Und dann gab es noch Bibeltexte wie 1.Johannesbrief 2:15: „Liebt nicht die Welt, noch die Dinge in der Welt.“ oder Jakobusbrief 4:4 :“Wer immer ein Freund der Welt sein möchte, stellt sich als Feind Gottes dar.“

Vieles in dieser sogenannten „Welt“, von den Zeugen als Bezeichnung für alle und alles gebraucht, was nicht mit den Zeugen verbunden war, übte schon als Kind einen enormen Reiz auf mich aus. Ich entdeckte früh meine Liebe zur Literatur, und merkte spätestens als Jugendlicher, wie das genuin Menschliche und Sinnliche eine unglaubliche Faszination auf mich ausübte. Natürlich wusste ich, dass „Jehova“ diese Dinge nicht mochte, aber ich konnte sie nicht wirklich hassen. Im Gegenteil, ich liebte sie.

So entstand schon sehr früh in mir ein Zwiespalt zwischen dem, was ich tun musste – wollte ich das Jüngste Gericht überleben – und dem, was ich eigentlich tun wollte. Die einzige Möglichkeit, gegen diesen inneren Kampf zu gewinnen, sah ich für mich darin, mich völlig der Religion zu verschreiben, was ich dann auch ab meinem siebzehnten Lebensjahr für über zwei Jahrzehnte tat. Der innere Kampf hörte deswegen aber nicht auf. Es war so, als lehnte sich ein Teil meines Verstandes und auch meines Körpers gegen dieses Glaubensgefängnis auf, während ein anderer versuchte mich auf der Spur zu halten, aus Angst davor, von Gott vernichtet zu werden.

Irgendwann waren meine Kräfte aufgebraucht. Ich trat als Ältester zurück und hörte auf, die Zusammenkünfte der Zeugen zu besuchen. Als ich mich schließlich von meiner

Frau trennte und einige Monate später zu meiner jetzigen Lebensgefährtin zog, war klar: Ich bin keine Zeuge Jehovas mehr. Ich hatte angefangen zu rauchen, ging wählen, feierte Weihnachten und Geburtstag, lebte in „wilder Ehe“. Der Teil in mir, der die „Welt“ liebte, hatte am Ende gewonnen.

Aber war ich dadurch auch ausgestiegen? Auf keinen Fall! Denn obwohl ich nicht mehr wie ein Zeuge lebte, hörte ich doch nicht auf, wie einer zu denken und zu fühlen. Nach wie vor dachte ich, die Zeugen hätten die wahre Religion, fühlte mich von Gott verworfen und mir war klar, dass, wenn morgen das jüngste Gericht beginnen würde, es dann um mich geschehen wäre. Ich fühlte mich wie ein zum Tode Verurteilter oder jemand, dem man eine tödliche Krankheit diagnostiziert hatte, mit einer unbestimmten, aber jedenfalls sehr kurzen Restlebensdauer.

Oftmals gelang es mir nur mit Hilfe von Alkohol, diese Gefühle des Verurteiltseins zu dämpfen. Zwar fühlte ich mich in meiner Lebenssituation sehr wohl und hatte nicht das Bedürfnis, zu den Zeugen zurückzukehren, aber eine Zukunftsperspektive für mich sah ich nicht. Es würde irgendwann vorbei sein. Wahrscheinlich schon sehr bald.

Es entwickelten sich Obsessionen. Die schlimmste bestand darin, dass ich manchmal schon morgens um vier Uhr aufstand, um im Internet die Nachrichten zu lesen und zu schauen, ob plötzlich die Ereignisse eingetreten wären, die die Zeugen als erste Zeichen des Strafgerichtes ansehen.

Zudem versäumte es mein Vater bei unseren mittlerweile sehr selten gewordenen Treffen niemals, mich darauf hinzuweisen, dass es nun wirklich nicht mehr lange dauern würde, und ich mich beeilen sollte, mein Verhältnis zu Gott wieder geradezubiegen, bevor es zu spät sei.

Diese fortdauernde Mischung aus Angst, Panik aber auch der Gewissheit, nicht mehr zurück zu den Zeugen zu wollen, führte schließlich zum körperlichen Zusammenbruch. Mit Verdacht auf Herzinfarkt wurde ich im Oktober 2011 ins Krankenhaus gebracht, nur um mir dort sagen zu lassen, ich wäre „pumperlgesund“. Auch nachfolgende Untersuchungen einiger Spezialisten ergaben nichts. Als darauf zwei Ärzte unabhängig voneinander die Vermutung äußerten, ob eventuell psychische Ursachen vorliegen könnten, ging mir langsam ein Licht auf.

Wieder zu Hause, setzte ich mich an den Computer und gab bei Google „Jehovahs Witnesses“ ein. (ich ging davon aus, auf englischsprachigen Web-Seiten mehr Infos zu finden).

Das war der Beginn meines Ausstieges, der sich nun seit dem Oktober des Jahres 2011 hinzieht und in mehreren Etappen verlaufen ist und noch verläuft.

Die reine Erkenntnis, dass es sich bei den Zeugen Jehovas um eine totalitäre Sekte handelt, stellte sich schon nach wenigen Tagen intensiver Recherche ein.

In den darauf folgenden Wochen, die ich nur mit Lesen und Nachforschen im Netz und in Bibliotheken verbrachte, wuchs meine Gewissheit, dass alle Glaubensvorstellungen und religiösen Ideologien jeglicher Grundlage entbehren. Eine Gewissheit, die sich bis heute gehalten und noch weiter verstärkt hat.

Darauf folgte eine Phase der Aufarbeitung der eigenen Kindheit und der Beziehung zu den eigenen Eltern. Als ich dann merkte, dass sich meine Endzeitängste auf die Vorstellung verlagerten, mein Körper könnte von heute auf morgen den Dienst versagen,

beschloss ich professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. In dieser Phase meines Ausstieges befinde ich mich noch immer.

Nun zum zweiten Punkt:

### **Aussteigen ohne aufzuhören**

Das hört sich zunächst paradox an, aber es ist eine Erfahrung, die Tausende von Menschen gemacht haben und noch machen. Es sind vor allem solche, die in der Sekte groß geworden sind und Verwandte und Freunde haben, die nach wie vor überzeugte Zeugen Jehovas sind. Es sind Menschen, denen vollständig bewusst ist, dass das Glaubensgebäude der Zeugen Jehovas auf einer ständigen Uminterpretation und dem beliebigen Zurechtbiegen von Bibelpassagen besteht. Menschen, denen völlig klar ist, dass einige der Lehren der Zeugen Jehovas Menschenleben gefährden und auch schon unzählige gekostet haben, denkt man z. B. an ihre Haltung zu Bluttransfusionen. Sie wissen, dass die Zeugen blind einem Gremium von derzeit acht Männern gehorchen, die für sich beanspruchen, das Sprachrohr Gottes zu sein. Sie wissen auch, dass die Anweisungen dieses Führungsgremiums – leitende Körperschaft genannt – unter anderem dazu beitragen, dass Pädophile gedeckt werden und Kinder in vielen Gemeinden in der ständigen Gefahr stehen, eines ihrer Opfer zu werden (wer zu diesen Punkten nähere Informationen wünscht, kann sich später gerne an mich oder Herrn Galeski sowie auch an Frau Kohout wenden).

Aber trotz dieses Wissens verbleiben diese Personen in den Reihen der Zeugen Jehovas, ja manche sind sogar Älteste oder Dienstantgehilfen, d.h. Diakone in ihren Gemeinden.

Was bringt diese Menschen dazu, gegen besseres Wissen und manchmal sogar gegen ihr Gewissen zu handeln, ja regelrecht Theater zu spielen, nur damit niemand merkt, wie sie wirklich denken?

Dazu muss man verstehen, welche Einstellung die Zeugen gegenüber denjenigen haben, die die Lehren der Zeugen anzweifeln oder ihre Führung kritisieren.

Diese Zweifler und Kritiker werden pauschal als Abtrünnige oder Abgefallene bezeichnet und in den Schriften der Wachturmgesellschaft durchweg negativ dargestellt.

So hieß es z.B. im Wachturm vom 01.09.2004 über die Absichten von Abtrünnigen:

„die eigentliche Absicht... ist, „zu stehlen und zu schlachten und zu vernichten“

Noch deutlicher wird der Wachturm vom 15.07.2011:

Da ist zu lesen:

4 ... Abtrünnige. (Fußnote: Mit „Abtrünnigkeit“ ist gemeint, dass man sich von der wahren Anbetung distanziert, davon abfällt, sie vollständig aufgibt und dagegen rebelliert)

Was wollen sie bewirken?... Sie sind wie „raubgierige Wölfe“ — darauf aus, die zutraulichen „Schafe“ in der Versammlung zu verschlingen, ihren Glauben zu zerstören und sie von der Wahrheit wegzulocken. ...

5 Wie gehen falsche Lehrer vor? Auf sehr hinterlistige Weise. Abtrünnige schleusen „unauffällig“ schädliches Gedankengut ein, „schmuggeln“ ihre verkehrten Ansichten also heimlich, still und leise in die Versammlung. Und wie Betrüger, die mit geschickt gefälschten Dokumenten arbeiten, so versuchen Abtrünnige, anderen „verfälschte Worte“, also irreführende Argumente, unterzuschieben, um ihnen ihre verkehrten Ansichten als „echt“ zu verkaufen. Sie verbreiten „trügerische Lehren“ und „verdrehen“ die Schriften zu ihren Gunsten. Abtrünnige haben nicht das geringste Interesse daran, dass es uns gut geht. Ihnen zu folgen würde uns nur vom Weg zum ewigen Leben abbringen.

6 ... Über Abtrünnige sagt die Bibel, dass sie „geistig krank“ sind und andere mit ihrem treulosen Gedankengut infizieren wollen ...

8 Egal was falsche Lehrer von sich geben — wir folgen ihnen nicht! Es gibt nicht den geringsten Grund, solche ausgetrockneten Brunnen aufzusuchen, wo man nichts als betrogen und enttäuscht wird.

Diese Diffamierung Andersdenkender kann man in unzähligen Veröffentlichungen der Wachturmgesellschaft finden.

In ihrem Denken ist ein Abtrünniger eigentlich des Todes würdig. Das zeigt folgendes Zitat aus dem Wachturm vom 15.01.1963:

Da wir durch die Gesetze des weltlichen Staates, in welchem wir leben, und auch durch die von Gott durch Jesus Christus gegebenen Gesetze eingeschränkt sind, können wir gegen Abtrünnige nur bis zu einem gewissen Maße Schritte unternehmen, nämlich solche Schritte, die mit beiden Gesetzessammlungen übereinstimmen.

Das Gesetz des Landes und das durch Christus kommende Gesetz Gottes verbieten es uns, Abtrünnige zu töten, selbst wenn es eigene Familienangehörige nach dem Fleische wären. Indes verlangt Gottes Gesetz von uns, dass wir die Tatsache, dass ihnen die Gemeinschaft seiner Versammlung entzogen wurde, anerkennen. Dies sollte geschehen ungeachtet des Umstandes, dass das Gesetz des Landes, in dem wir leben, von uns fordert, zufolge einer gewissen natürlichen Verpflichtung mit solch Abtrünnigen unter demselben Dache zu wohnen und Umgang mit ihnen zu haben.

Die Wachturmgesellschaft geht soweit, offen zum Hass aufzurufen:

Die Verpflichtung, Gesetzlosigkeit zu hassen, bezieht sich darüber hinaus auf sämtliche Aktivitäten Abtrünniger. Zu Abtrünnigen sollten wir so eingestellt sein wie David, der erklärte: „Hasse ich nicht die, die dich, o Jehova, aufs tiefste hasse, und empfinde ich nicht Ekel vor denen, die sich gegen dich auflehnen? Mit

vollendetem Haß hasse ich sie gewiß. Sie sind mir zu wirklichen Feinden geworden“ (Psalm 139:21, 22). Abtrünnige machen heute gemeinsame Sache mit dem „Menschen der Gesetzlosigkeit“, der Geistlichkeit der Christenheit (2. Thessalonicher 2:3). Als loyale Zeugen Jehovas haben wir daher absolut nichts mit ihnen gemein. (Der Wachturm, 17.07.92)

Noch einmal: In den Augen der Wachturmgesellschaft wird man zu einem Abtrünnigen, also einer hassenswerten Person, schon allein dann, wenn man nur an einem einzigen Detail ihrer Lehren Zweifel äußert.

Wie also sollte sich der gehorsame Zeuge Jehovas gegenüber einem abtrünnigen Freund oder Verwandten verhalten?

Der Wachturm vom 15.04.2012 ist da eindeutig:

Was aber, wenn wir mit jemand, der ausgeschlossen (exkommuniziert) werden musste, verwandt oder eng befreundet sind? Dann steht jetzt unsere Treue auf dem Prüfstand, und zwar nicht gegenüber dieser Person, sondern gegenüber unserem Gott. Jehova schaut nun darauf, ob wir uns an sein Gebot halten, keinen Kontakt mehr mit jemandem zu haben, der ausgeschlossen ist.

17.. Hält sich eine Familie treu an Jehovas Anweisung, nicht mit ausgeschlossenen Verwandten zu verkehren, kann das viel Gutes bewirken., wie folgendes Beispiel zeigt. Ein junger Mann war über 10 Jahre lang ausgeschlossen. In dieser Zeit hatten sein Vater, seine Mutter und seine vier Brüder „keinen Umgang mehr“ mit ihm. Manchmal versuchte er, sich ihnen anzuschließen, wenn sie etwas unternahmen, aber jeder in der Familie vermied lobenswerterweise konsequent jeden Kontakt mit ihm. Nach seiner Wiederaufnahme erklärte er, er habe die Gemeinschaft mit seiner Familie sehr vermisst, vor allem wenn er abends allein in seiner Wohnung gewesen sei. Aber, so räumte er ein, hätten seine Angehörigen auch nur hin und wieder Umgang mit ihm gehabt, hätte ihm das genügt. Da jedoch keiner aus seiner Familie auf ihn zuzuging, um sich mit ihm auszutauschen, war der starke Wunsch, wieder mit ihnen zusammen zu sein, eines der Motive dafür, seine Freundschaft mit Jehova zu reparieren. ( S. 11)

Jeder Zeuge Jehovas, der an seiner Religion zu zweifeln beginnt, ist sich darüber im klaren, was es bedeuten kann, wenn er diese Zweifel äußert oder offen Kritik übt: Ausschluss aus der Gemeinschaft und soziale Isolation. Die Zahl derer, die auf diese Weise Eltern und Großeltern, Geschwister, Enkel, Neffen und Nichten sowie gute Freunde verloren haben geht in die Zehntausende.

„19 ... Suchen wir nicht nach Ausreden, um mit ausgeschlossenen Familienmitgliedern in Kontakt zu treten, beispielsweise über E-Mail.“ (Der Wachturm, 15.01.2013 S.16)

Meine Vermutung ist, dass es eine ähnlich hohe Zahl von Menschen gibt, die zum Schein noch Zeugen Jehovas sind, um solch dramatische Konsequenzen zu vermeiden.



Besonders tragisch gestalten sich die Fälle dort, wo ein Ehepartner die Sekte verlassen möchte, der andere aber weiter ein glühender Anhänger ist. Gesteigert wird es noch, wenn Kinder vorhanden sind. Der eine fühlt sich einem Gott gegenüber verpflichtet, seine Kinder im Sinne der Religion zu erziehen, der andere möchte verhindern, dass diese jungen Menschen in die Fänge einer Sekte geraten.

Die Angst vor beschriebener familiärer Zersplitterung bringt viele Aussteiger dazu, den Schein zu wahren. Immer in der Hoffnung, auch die anderen Familienmitglieder mögen zur gleichen Erkenntnis kommen, wie er selbst.

Ich erinnere an den im zitierten Wachturm beschriebenen Fall des jungen Mannes, der nur aufgrund der sozialen Isolation wieder zu den Zeugen zurückkehrte. Ein Wort passt meiner Meinung nach am besten auf das Verhalten seiner Familie: Erpressung!

Manche bezahlen um des inneren Friedens willen, oder um ihrer Kinder, der Eltern oder ihres Ehepartners willen. Aber sie werden gezwungen etwas zu tun, das sie nicht tun möchten, das ihren eigenen Überzeugungen widerspricht. Sie setzen sich einem System aus, das sie als fantastisch oder leicht überzogen, meist aber als menschenverachtend und betrügerisch empfinden, und trotzdem unterstützen sie es und sei es lediglich dadurch, dass sie darin verbleiben.

Andere dagegen weigern sich, diesem Druck nachzugeben und tragen die Konsequenzen: Zerbrochene Familien, Trauer, Depression, Schuldgefühle, Einsamkeit, Schmerz. Nahezu jeder ehemalige Zeuge Jehovas kann Ihnen davon berichten.

In meinem Fall brachen meine Eltern den Kontakt zu mir zunächst nicht ab. Sie verurteilten zwar, was ich tat, aber in jedem Gespräch äußerten sie ihre Hoffnung, ich möge doch bald zurückkehren. Auch meine Geschwister äußerten sich dahingehend. Ich war ein Sünder, der vielleicht noch zu retten wäre. Aber als ich ihnen sagte, dass ich nicht mehr an das glaube, was die Zeugen lehren, brachen sie jeden Kontakt umgehend ab. Das war im November 2011 und seitdem habe ich keinerlei Kontakt mehr.

Glücklicherweise hatte ich mir schon in den Jahren zuvor ein „normales“ soziales Umfeld aufgebaut, mit Menschen, die ihre Zuneigung nicht von meinen religiösen Auffassungen abhängig machen. Dennoch vergeht so gut wie kein Tag, an dem ich nicht in irgendeiner Form an meine Familie denke. Mittlerweile ohne Schmerz oder Selbstvorwürfe, sondern eher mit einer tiefsitzenden Trauer. Aber auch einem Fünkchen Hoffnung, dass vielleicht einer von ihnen, möglicherweise meine Nichten, die noch ihr ganzes Leben vor sich haben, zu der gleichen Erkenntnis kommen, wie ich. Ich wünsche es ihnen von Herzen. Denn auch wenn der Ausstieg aus einer Sekte eine schmerzliche und extrem aufreibende Erfahrung ist, es lohnt sich diesen harten Weg zu gehen. Denn am Ende warten Freiheit und Selbstbestimmung.

# Als nächste Sorge die zweite Generation: Die Auswirkungen für Kinder in totalitären Bewegungen

Von einem renommierten Trauma-Forscher habe ich mir sagen lassen, dass es drei verschiedene Auslöser für ein Trauma gibt:

**Die Naturkatastrophe** (Tsunami, Lawine, Wirbelsturm). Sie kann jeden treffen. Irgendwann kann man sich damit abfinden und wieder nach vorne schauen.

**Die technische Katastrophe** (ICE-Entgleisung, Flugzeugabsturz, Seilbahnunglück). Auch für diese traumatischen, persönlichen Erfahrungen gibt es Strategien zur Verarbeitung.

**Körperliche Gewalt**, Todesängste. Diese wirken ein ganzes Leben hindurch. Man kann nur lernen, sie zu tragen.

Mit dieser dritten Form will ich mich im speziellen befassen. Es die unsichtbare und unerkannte Bedrohung von Kindern in Sekten und totalitären Gemeinschaften.

## Das Gefühl – die zentrale Rolle



Lernen durch  
**Beobachtung**  
und  
**Erfahrung.**  
Positive Erfahrung regt  
den  
Hirnstoffwechsel zur  
Ausschüttung von  
positiven  
Neurotransmittern  
wie  
Dopamin, Oxytocin oder  
Prolaktin an.

1

Nach Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther, einem bekannten Neurobiologen, kommen alle Kinder mit einer unglaublichen Lust am Lernen, Entdecken und Gestalten zur Welt. Kinder lernen durch Beobachtung und Erfahrung. Sie ahmen nach und erfüllen, ob ihnen etwas, was sie tun oder nachahmen, Lob oder Tadel einbringt. So lernen sie, was eine erfolgreiche Strategie für ihr Leben ist.

Aus der wissenschaftlichen Forschung ist bekannt, dass die im Hirnstoffwechsel erzeugten Transmitter wie Dopamin, Oxitocin und Prolaktin **positive Gefühle**, andere dagegen **negative Gefühle** vermitteln. Nur über das **Gefühl** werden Lerninhalte wirksam und dauerhaft vermittelt. Moralpredigten oder auswendig Gelerntes lösen in der Regel keine Reaktionen in den tieferen Hirnregionen aus. Aber für die Verknüpfung

dichter Netzwerke in den neuronalen Bahnen werden diese entsprechenden Transmitter benötigt.

Diese **genetische Gemeinsamkeit aller Menschen**, wird von totalitären Bewegungen ausgenutzt. Die Ideologie vermittelt **das Gefühl** einer elitären Einmaligkeit. Das zählt naturgemäß zu den positiven Signalen. Bei religiösen Gruppen, zum Beispiel, ist es die Behauptung im Besitz der alleinigen Wahrheit zu sein. Hier muss man keine bestimmten Namen nennen. Das Prinzip funktioniert weltweit und es gibt unzählige Varianten.

Charlotte Essén, eine schwedische Journalistin sagt:

„Die **Kinderkonvention** und Gesetze zum Schutz der Kinder müssen auch in Sekten, extremen Gruppen und anderen geschlossenen Bewegungen gelten. Eltern oder irgendwelche Gruppen dürfen nicht der Meinung sein, ein Kind besitzen zu können. Kinder und Jugendliche, die in Sekten und ähnlichen extrem isolierten Bewegungen aufwachsen, haben keinen Zugang zu dem Wissen über ihre Rechte. In vielen dieser Bewegungen halten die Eltern oft bewusst das Kind von den Einsichten der freien Gesellschaft fern“.

Jehovas Zeugen sagen von sich: „**Wir sind in der Wahrheit**“. Das ist ein absoluter Alleinstellungsanspruch. Die Kinder werden praktisch schon vor der Geburt mit extremen Botschaften konditioniert. Sie kennen nur diese Botschaften. Sie werden nach außen abgeschottet durch die Drohbotschaft: Draußen lauert Lebensgefahr.

Ihre Erfahrung wird sie lehren, dass Lob und Anerkennung nur zu bekommen ist, wenn sie bestimmten Verhaltensnormen folgen.

Das vorherrschende Gefühl wird in diesem Fall die **Angst** sein. Kinder wollen natürlich lieber ohne Angst leben.



Beispiel: Der Film „Werde Jehovas Freund“ – höre doch und werde glücklich.

„Werde“ impliziert zweierlei:

- Du bist es noch nicht.
- Du musst es werden, vorausgesetzt du hörst.

Wie zeigt der Film:

Das Rezept, wie der Junge nun durch Hören glücklich sein kann, ist sehr simpel. Weil “sich Jehova” über seine Entscheidung “freut”, freuen sich seine Eltern und darum muss auch er sich darüber freuen, dass er dieses tolle Spielzeug weggeworfen hat.

Dabei sind die Signale dieses Films paradox. Die Eltern sprechen freundlich – scheinbar liebevoll – doch die Botschaft ist unmissverständlich drohend. Das Bild der Schlange, die die teuflische Versuchung darstellt, neben dem Kopf des Kindes, könnte nicht bedrohlicher sein: Da will dich der Teufel verführen, wie die Schlange die Eva verführt hat, und dann endest du so wie sie.

**Paradoxe Botschaften:  
Jehova ist Dein Freund, aber wenn Du auf Satan  
hörst seid ihr keine Freunde mehr**



Freundliche Worte stehen drohenden Bildern gegenüber.

Die Verknüpfung mit dem Ungehorsam von Adam und Eva zu dem Spielzeug lässt nur eine Entscheidung zu.

Abbildung aus „Lerne von dem Großen Lehrer, „Viele sind mächtiger als wir“ Seite 50, 2003, Wachturm-Gesellschaft Selters/Ts

3

Die Mutter bezieht sich auf das Bild in dem Buch vom großen Lehrer, das der Junge gut kennt.

Die Forschungen von Herrn Prof. Hüther haben gezeigt, dass die Gehirnregion, die Schmerzen registriert, unabhängig davon, ob sie körperlich oder seelisch bedingt sind, gleich aktiv ist. Bei einem Experiment, in dem ein Proband als Mitglied einer Volleyballmannschaft mit der Zeit bei einem virtuellen Volleyball-Spiel ausgeschlossen wurde, war diese Gehirnregion besonders aktiv. Darum ist die Bedrohung mit dem **abgelehnt werden oder ausgeschlossen** werden eine sehr ernst zu nehmende Drohbotschaft.

Mitte März wurde in einer australischen Zeitung eine Forschungsarbeit veröffentlicht, in der die Praxis des Gemeinschaftsentzuges und ihre Folgen bei Jehovas Zeugen untersucht wurde. Die Autoren stuften sie als Ausdruck seelischer Grausamkeit und Folter ein. Ein Leser schrieb als Kommentar zu diesem Artikel, die Methode sei mit der Folter des Waterboardings in Guantanamo zu vergleichen. Man stirbt nicht davon, aber die Seele hat Todesqualen erlitten und ist für ihr restliches Leben gezeichnet.

Die Kinder, die nicht das bekommen was sie brauchen – nämlich absolutes Vertrauen zu einer stabilen Bindung – weil sie ständig in der Gefahr sind, etwas Falsches zu tun und dann abgelehnt zu werden, entwickeln Strategien wie sie gleichzeitig frei und gebunden sein können. Sie nehmen, was sie kriegen können.

Wenn es ihnen gelingt, wenigstens etwas Lob zu bekommen, reagiert das Belohnungszentrum. Dem Gehirn ist es egal wofür das Lob gegeben wird. Es schüttet die neuroplastischen Botenstoffe aus und **düngt** sich damit gewissermaßen selbst.

Doch die Kinder sind doppelt gebunden. Sie wollen den Eltern gefallen und müssen darum tun, was die Eltern sagen. Sie erfahren aber die Anerkennung immer unter der Bedingung, dass sie gehorsam sind. Das Versprechen: „Ich hab dich lieb“, steht immer in Verbindung mit dem Wort „**vorausgesetzt**“.

**Frau Essén** schreibt:

„Zu versuchen, die Gedanken des Kindes zu kontrollieren, ist zutiefst respektlos gegenüber den Bedürfnissen des Kindes nach Integrität und seinem Recht darauf. Eltern haben kein Recht auf den Versuch, die Grenzen des Kindes zu seiner inneren Welt anzugreifen und zu überschreiten. Den Bedarf des Kindes an Gedankenfreiheit in diesem Sinn nicht zu respektieren, bedeutet, das Kind zu vergewaltigen und es schweren psychischen Belastungen auszusetzen und damit Schaden zu riskieren.“

Die Kinder wollen wenigstens in der Gruppe anerkannt sein, denn von der übrigen Welt müssen sie sich ja getrennt halten. So bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die Gruppenanforderungen zu erfüllen.

**Auch diese Anerkennung gibt es nur „vorausgesetzt“, ... das Kind hält sich an die Forderung nach Gehorsam und Anpassung an die Gruppennorm.**

Für die Gruppe zählt niemals das Bedürfnis eines Einzelnen. Die Erziehung zu einem brauchbaren Gruppenmitglied ist die oberste Maxime. Ein Kind wird erzogen und so gestaltet, dass es gruppenkonform wird. Seine Persönlichkeit wird ein Sektenklon. Seine eigene soziale Kompetenz geht dabei verloren.

Dazu ein weiteres Zitat aus **Frau Esséns** Vortrag, das die Methode der Schuldzuweisung beleuchtet:

„Die Vorstellung, dass man Krankheit, Schwäche und Unglück zumindest in einem gewissen Grad als Folge mangelnden Glaubens oder unrechter Gedanken ansehen kann, riskiert, das magische Denken des Kleinkindes

bis weit ins spätere Alter aufrecht zu erhalten und zu verstärken. Durch das Festhalten des Kindes in einem magischen Denken werden die Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten der Erwachsenen verstärkt, vor allem durch Schuldzuweisung. Man lässt das Kind Schuld fühlen, wenn es tatsächlich keine hat, sondern sollte es ganz im Gegenteil aktiv davon entlasten. ... Das Kind muss einen doppelten Preis bezahlen und hat keine Möglichkeit, selbst die Kontrolle über die Situation übernehmen zu können.

**Darüber, dass dies grausam und schädlich ist, kann kaum irgendein Zweifel bestehen.“**

Die Hineingeborenen in eine Sekte haben keine Vergleichsmöglichkeit zwischen Vorher und Nachher. Sie kennen die Welt da draußen nicht. Sie sind in einem Zustand der antrainierten Hilflosigkeit.

Das bedeutet, sie sind nicht mehr in der Lage eigene, freie Entscheidungen zu treffen, sondern müssen ihr Handeln mit dem Regelwerk abgleichen. Das Beispiel mit dem Plastikspielzeug zeigt dies sehr anschaulich:

Wenn es in der Mülltonne landet, weil es langweilig geworden ist, hat das Kind entschieden. Das ist normal in einer kindgerechten Umwelt. Wenn es sich aber davon trennen muss, damit sich Jehova und die Mama freuen, entspricht es nicht seinen Bedürfnissen. Es ist in diesem Fall auch für das Kind verwirrend, denn warum hat der Junge nun kein Glücksgefühl? (Siehe Rückseite „Bewahrt euch...“)

Im Film sieht es zwar so aus, dass das Fahrradfahren mit Mama ein beglückender Ersatz ist – aber in der Wirklichkeit ist ein Junge doch nicht fröhlich, wenn er ein tolles Spielzeug einfach wegwerfen soll. Ganz abgesehen davon, dass der Junge mit dem Problem allein gelassen wird, wie er es seinem Freund erklärt. Das Kind kann sich also nicht wirklich auf sein Bauchgefühl verlassen, sondern muss bei allem, was es tut, aufpassen, dass es keine Regeln verletzt. Es wird abhängig gemacht. Die so übergestülpte Persönlichkeit übernimmt die Handlungsvollmacht. Es wird fremdgesteuert. Das untergräbt seine soziale Kompetenz und hält sein Selbstwertgefühl klein.

Wie schaffen es nun aber die totalitären Gruppen, den Drang nach Freiheit zu unterbinden? Es ist ziemlich simpel aber höchst wirksam: Sie verbreiten Todesangst. Das will ich am Beispiel der Wachturm-Methode demonstrieren. Denn hier kann ich aus Erfahrung sprechen.



## Manipulation mit angstbesetzten Triggerworten



Wachtturm Februar 1952 – ich war damals 13 Jahre alt – meine Geschwister noch jünger

**Text:**  
**Das Blutbad und die Vernichtung von Harmagedon werden so gräßlich sein, daß es jeder menschlichen Beschreibung spottet. Bereits sind die Aasgeier und die wilden Tiere des Waldes und der Zoos eingeladen worden, sich zu erlaben an den vielen Millionen Leichen der Männer, Frauen und Kinder, der Hohen und Mächtigen sowohl wie ihrer sklavischen Diener....“**

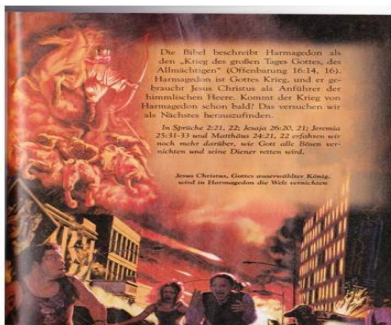
5

Dazu kann ich ganz weit in meine eigene Kindheit zurückgehen und einen Wachtturm aus dem Jahre 1952 zitieren.

Zusammen mit entsprechend bedrohlichen Abbildungen verursachen solche blutrünstigen Beschreibungen Alpträume bei Kindern. Ich habe oft geträumt, dass sich unter meinem Bett viele Astralkugeln gebildet haben, aus denen die Dämonen herauskamen und sich in meinem Zimmer verteilten. Ich hatte diese Träume immer, wenn ich mit dem Bewusstsein ins Bett ging, dass ich etwas Verbotenes getan habe. Natürlich habe nur ich davon gewusst. Mein Gewissen hat dann reagiert. Es war sehr bedrohlich für mich. Es gibt ungezählte Erfahrungsberichte von Angstträumen und Ängsten oder auch Panikattacken, auch während des Tages, selbst im Erwachsenenalter. Meine Tochter war lange Zeit überzeugt davon, dass sie ihr 30. Lebensjahr nicht erreichen wird, weil sie in Harmagedon vernichtet würde. Leider haben auch Erwachsene oft Schwierigkeiten, diese Ängste zu vergessen.

Bis heute hat sich an dieser Methode nichts geändert.

## Die zentrale Drohbotschaft ist die Vernichtung in Harmagedon



„Lerne von dem großen Lehrer“  
Kinderbuch auch zum Vorlesen für Kleinkinder:

**Die Worte Satan, Teufel, Dämonen, Tod, töten, sterben, Vernichtung sind mehr als 320 x zu finden. In der Wachtturm-Literatur von 1970 bis 2010 nahezu**

**30 000 x**

**Allein die Forderung zu Gehorsam oder gehorchen nahezu 7 000 x**

Quelle: Watchtower Library 2009, - Deutsch

6

(Siehe WT v. Febr. 2012 – Titelbild)

Es ist besonders perfide, diese Drohbotschaften mit einem Bibelzitat zu verbinden. Damit bekommen sie den Anschein, direkt von Gott zu kommen.

Wenn man Kindern Märchen erzählt, in denen Zauberer, Hexen oder Harry Potter vorkommen, dann wissen die Kinder, dass es Fantasie und Märchen sind. Dieses Gruselgefühl ist für sie nicht gefährlich. Die Kinder wissen, dass die Geschichten nicht

### Antrainierte Ängste

„Und nachts kam Satan!“ – meine Kindheit bei den Zeugen Jehovas



**Löwe** ist viel stärker als ein Mensch. **Löwen** sind viel schneller als Menschen. ...keine Chance mehr, dem **Löwen** zu entkommen! Niemals aufhören, vor dem **Teufel** wegzulaufen! **Löwen** jagen gerne nachts. **Satan** schleicht sich von hinten ...an bis er zuschlägt. **Löwen** haben kein Mitleid. Sie fressen eigenen Jungen! **Satan** hat kein Mitleid. ...möchte er unsere Kleinsten „fressen“ Jugendliche, Kinder. **Löwen** lassen nichts über. **Satan** macht uns komplett fertig, ... **Satan** brüllt sehr laut. Wird man sich vom Brüllen des **Teufels** lähmen lassen, richtig zu handeln? **Löwen** greifen ein Tier an, das sich aus der Herde löst.

**Wir müssen unbedingt in Gottes Organisation bleiben und dürfen nie allein auf Wanderschaft gehen!**

7

real sind.

## Antrainierte Ängste “Und nachts kam Satan.”

Die Kinder der Zeugen Jehovas müssen glauben, dass es wahr und real ist. Für sie sind Satan und die Dämonen zu jeder Tages- und Nachtzeit gegenwärtig.

Es gibt keinen Zweifel: “Wenn du dich von der Gruppe trennst kommt Satan und frisst dich.”

### Sexuelle Aufklärung verknüpft mit Satan und den Dämonen

LERNEN VON DEM GROSSEN LEHRER

Sex zu haben bedeutet, dass ein Mann und eine Frau auf eine ganz besondere Art zusammen sind. Danach kann es sein, dass im Bauch der Frau ein Baby wächst. Engel dürfen keine sexuellen Beziehungen haben. Gott möchte, dass nur Verheiratete miteinander Sex haben. Wenn dann nämlich ein Baby geboren wird, können der Mann und die Frau gemeinsam für das Kind sorgen.

Als sich die Engel Menschenkörper nahmen und mit den Frauen auf der Erde Sex hatten, bekamen diese Frauen Kinder, aus denen dann Riesen wurden. Diese Riesen waren sehr gemein und brutal. Deswegen ließ Gott eine große Flut kommen, bei der die Riesen und auch alle anderen schlechten Menschen starben. Doch vorher baute Noah eine Arche, dies ein großes Schiff, damit die wenigen guten Menschen gerettet werden konnten.

Der große Lehrer sagte später einmal, dass die Sodomiten ein warnendes Beispiel ist, das man nie vergessen sollte (1. Mose 6,3, 4, 13, 14; Lukas 17:26, 27).

Weißt du, was bei der Sintflut aus den bösen Engeln wurde? — Sie besaßen ihre Menschenkörper nicht mehr, sondern kehrten in den Himmel zurück. Doch sie konnten keine Engel.

Warum gibt es heute auf der Erde viele Probleme als jemals zuvor?

„Zwar kann man die Dämonen nicht sehen, doch sie versuchen immer noch, die Menschen zu sehr schlechten Taten zu verleiten...“

Dämonen freuen sich, wenn sich die Menschen nicht an Gottes Gebote über Sex halten.“ (Seite 59)

„In der Bibel wird Satan mit einem brüllenden Löwen verglichen, der uns fressen will. Genauso wie Löwen oft hinter kleinen Tieren herjagen, haben es Satan und seine Dämonen oft auf Kinder abgesehen.“

1. Petrus 5:8: ... der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe...“ (Seite 170)

8



Es wird jeder Lebensbereich mit der Bedrohung durch Satan, Dämonen, Harmagedon und Vernichtung verknüpft. Sie ständig unter Beobachtung von Satan, dem Teufel und den Dämonen zu fühlen, unterdrückt jede Spontanität. Das Handeln wird zu jeder Zeit kontrolliert und beherrscht.



Dazu nochmal ein Zitat aus dem Bericht von Frau Essén:

„Als Kind körperlicher oder psychischer Misshandlung ausgesetzt zu werden, verursacht tiefe und bisweilen irreparable Spuren, ungeachtet des Milieus. ... Psychologische Folgen können Absonderung, Angst und das Unvermögen sein, anderen Menschen zu vertrauen, die das ganze Leben hindurch fortbestehen können. Das Schwergewicht muss daher auf die Jugendlichen gesetzt werden, die heute in diesen Gruppen aufwachsen, und außerdem müssen erwachsene Aussteiger entsprechende Unterstützung und Hilfe erhalten.“

Dazu kann ich nun aus meiner Erfahrung mit der Selbsthilfegruppe und der Ausstiegsberatung sagen, dass es noch einen großen Informationsbedarf gibt. Die berufenen Helfer können in vielen Fällen die Tragweite der Manipulation nicht einschätzen.

#### Worte haben eine Gruppenspezifische Bedeutung



**Liebe** = beweisen durch

**Predigen** = Mitglieder werben

**Welt** = schlecht, böse, Gefahr

**Sklave** = Die Leitung

**Rat** = Anweisung, zu gehorchen

**Gute Botschaft** =  
Harmagedon Tod der  
Menschheit

9

Die Abgrenzung der Gruppenmitglieder erfolgt durch eine sektentypische Sprache, die ein Außenstehender in ihrer eigentlichen Bedeutung nicht einordnen kann. Bei Jehovas Zeugen bekommen die Worte im internen Gebrauch eine ganz spezielle Bedeutung.

Zum Beispiel ist das Wort **Liebe** nicht die alles verzeihende, unbesiegbare Macht. Sie wird gewährt – vorausgesetzt man beweist durch Gehorsam, dass man sie verdient hat.



Durch Bilder wird die Aussage der Worte relativiert.

Zucht soll liebevoll sein – aber wer die Rute spart, hasst seinen Sohn.

Bereits Kinder sollen „verkündigen“. So werden dann „Bibellehrer“ genannt. Sie werden für ihr „persönliches Gebiet“ die Klassenkameraden verantwortlich gemacht.

10

Der “treue und verständige **Sklave**” ist nicht der unterste Befehlsempfänger in der sozialen Struktur. Er ist die oberste Autorität.

Besonders in Gemeinschaften, in denen die Kinder als Werber oder zu Dienstleistungen herangezogen werden, sollte unser Rechtsstaat auf die Einhaltung der Konvention zum Schutz der Kinder achten. Ich wünsche mir, dass es selbstverständlich wird, die Menschenwürde auch für Kinder einzufordern. Das Sonderrecht der Religionsgemeinschaften sollte kein Freibrief sein, die von der Verfassung garantierten Rechte wie Freiheit des Glaubens, der Meinungsfreiheit und der Unversehrtheit der Person den eigenen Mitgliedern vorzuenthalten.

### Kinder als Werber für die Gemeinschaft



Bereits Kinder sollen neue Mitglieder werben –  
Bereits Kinder sollen denken, wenn sie es nicht tun, haben sie  
**Blutschuld** auf sich geladen, wenn Menschen **vernichtet** werden.

11

§ 140 sollte nicht mehr dazu missbraucht werden können, psychische Folter in unserem Land zu legalisieren. Der Ausschluss aus einer Religionsgemeinschaft kann durchaus legal sein. Man kann aus jeder Gemeinschaft, Firma und jedem Verein ausgeschlossen werden. Aber diese Entscheidung muss zum einen rechtsstaatlich korrekt erfolgen und zwar in einem öffentlichen Verfahren, mit einer schriftlichen Definition der Anklage sowie einer schriftlichen Urteilsbegründung, die nicht dem Grundgesetz zuwider laufen darf.

Aber vor allem darf diese Entscheidung nicht gleichzeitig der Ausschluss aus der privaten sozialen Gemeinschaft und Familie bedeuten. Wer Eltern auffordert, ihre

Kinder zu verstoßen, wenn sie eine eigene Meinung zu Religion und Glauben entwickeln, muss zur Rechenschaft gezogen werden können.

Ich wünsche mir, dass Kinder in allen Gruppen Kinder sein dürfen und nicht für Gruppeninteressen unter fadenscheinigen religiösen Argumenten ihre soziale Kompetenz opfern müssen.

Ich wünsche mir, dass es für Sektenaussteiger und Ausgeschlossene bald nicht mehr nötig sein muss, sich in Selbsthilfegruppen zu organisieren, um etwas Trost und Verständnis zu bekommen.

Nach meinem Wissen braucht jemand, der aus der katholischen oder evangelischen Kirche austritt, keine Selbsthilfegruppe, um das Trauma des Verlustes aller persönlichen Kontakte zu verarbeiten.

**Die Religion muss die Freiheit des Geistes und des Gewissens gewährleisten. Dann ist sie für suchende Menschen ein Zufluchtsort und nur dann wird sie ihrem Auftrag gerecht.**

Dieter Rohmann

# Schwerpunkte und Unterschiede in der praktischen Arbeit mit Kultmitgliedern und -aussteigern am Beispiel von „hineingeborenen Mitgliedern“

## Die Sektenkinder von Lonnerstadt

Ausgelöst durch einen WDR-Beitrag vom 25.10.2012 in „Menschen hautnah“ über die „Sektenkinder von Lonnerstadt“ ging eine Entrüstung durchs Land. Über 1400 Menschen tauschten sich bisher dazu in Facebook aus, organisierten Mahnwachen vor dem Haus der Kinder und des Gurus, stellten Petitionen an den zuständigen Landrat und das dortige Jugendamt. Mehrere TV-Beiträge und viele Zeitungsberichte folgten. Ein familienpsycho-logisches Gutachten wurde Ende 2012 in Auftrag gegeben um zu prüfen, ob tatsächlich eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Das Resultat dieser Begutachtung sollte bis zum 26.04.2013 dem Gericht vorgelegt werden. In der Hoffnung, dass den Kindern dann geholfen werden kann, und dass ein Urteil des zuständigen Familiengerichts sie schließlich aus dem Einflussbereich des Gurus befreit. Allerdings würde das auch eine Trennung von ihren Eltern bedeuten, die dem Guru nach wie vor zutiefst ergeben sind.

„Die Toleranz auf Artikel 4 GG ist nicht grenzenlos. Eltern haben nicht das Recht, das Kind zum Instrument und Objekt ihrer religiösen Überzeugung zu machen unter grober Beschneidung von dessen Entwicklungschancen. Dies gilt auch für Sekten, welche die Persönlichkeitsentfaltung der Kinder schon konzeptionell beeinträchtigen.“ (J.v. Staudinger, 1996)

Das Wohl und die Rechte von Kindern dürfen sicherlich nicht da aufhören, wo Religions-freiheit beginnt. Dennoch scheint es nach wie vor sehr schwer festzumachen, wo und ab wann eine Gefährdung des Kindeswohls in neureligiösen Gemeinschaften vorliegt (s. Anhang 1).

## Erfahrungen in der Arbeit mit hineingeborenen Kultmitgliedern

Menschen, die sich aufgrund eigener Erfahrungen und Lebensereignisse einer sog. Sekte, einem Kult anschließen, sind gegenüber Hineingeborenen deutlich im Vorteil. Denn sie können bei einem event. Ausstieg auf viele Jahre gelebtes Leben vor dem Kult zurückgreifen (s. auch Anhang 2).

D.h. sie haben sowohl im, als auch nach dem Kult kognitive **Vergleichsmöglichkeiten** und Erfahrungen, die hilfreich sein können. Einem Hineingeborenen fehlt diese Möglichkeit in hohem Maße, weil dieser ausschließlich im Kultkontext sozialisiert wurde.

Es gibt wohl kaum eine dieser religiös/spirituellen Wertegemeinschaften, die es ihren Kindern erlaubt, mit anderen (ungläubigen) Gleichaltrigen zu spielen, am Vereinsleben teilzunehmen oder gar Freundschaften mit ihnen zu schließen. Hier stellt sich natürlich die Frage, wie diese Kinder dann **soziale Kompetenz** erwerben sollen. Hineingeborene Aussteiger müssen deshalb vieles - was für uns selbstverständlich ist - von Grund auf neu lernen.

Sie haben im Kult z.B. nicht gelernt, mit **Konflikten** umzugehen, können nicht streiten und wissen häufig nicht, wie man Kontakt zu anderen Menschen aufnimmt oder gar **Freundschaften** schließt. Sie haben Angst davor, Fehler zu machen, scheuen das Risiko, fühlen sich häufig fehl am Platz und sind permanent damit beschäftigt, „alles richtig zu machen“.

## **Selbstwert in sog. „Sekten“ und Kulturen**

Nach meiner Beobachtung liegen viele Gründe für die besonderen Probleme von hineingeborenen Aussteigern schlichtweg im nicht oder kaum vorhandenen **Selbstwert**.

In der Regel wird das Selbstwertgefühl gefördert, wenn man Erfolg internal und **Misserfolg external** attribuiert, bzw. eine Mischung aus beidem zulässt (Lokation der Kontrolle, Rotter (1966)).

In sog. Sekten ist eine gesunde und stabile Entwicklung von Selbstwert deshalb kaum möglich, weil Erfolg generell external und Misserfolg permanent internal attribuiert wird. Hier wird persönlicher Erfolg meist mit der Gnade/dem Willen eines Gottes, z.B. Jehova, einer Wesenheit, energetischer Fügung, Schicksal etc. erklärt. Also external - außerhalb meiner Selbst. Alles andere würde vom Kult als Stolz, Überheblichkeit, Egoismus, mangelnde Demut, etc. negativ sanktioniert werden. Denn es gilt immer: „Die Ehre gebührt Jehova“.

Bei Misserfolg trägt man allerdings stets selbst die Schuld. Also internal, innerhalb meiner Selbst.

Nach der Zeit im Kult sind Aussteiger – ganz besonders dann, wenn sie dort aufgewachsen sind – leider auch immun gegenüber Lob von außen. Es entstand im Kult eine Art persönliche Firewall, die mögliches Lob konsequent abschirmt. (Sie haben ja auch schon früh gelernt, sich z.B. gegenüber Kritik von außen zu immunisieren).

Hineingeborene Aussteiger hören und registrieren das Lob (z.B. im Arbeitsbereich), komprimieren es in einer Art Zip-Datei; können diese allerdings dann (noch) nicht entpacken, um es für sich und ihr Leben fruchtbar zu machen.

Grund dafür ist die erlernte Unfähigkeit, Selbstwert empfinden zu dürfen.  
Selbst – Selbstbewusstsein – Selbstwert – Selbstvertrauen – Selbstbestimmung –  
Selbstwirksamkeit – Selbstverantwortlichkeit.

## **WIR und ICH?**

Obwohl es in vielen sog. Sekten heißt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, wurde der hintere Teil dieses Zitats von hineingeborenen Aussteigern nicht wirklich auch so verstanden oder verinnerlicht. Bei vielen dieser Aussteiger liegt eine deutliche ICH-Störung bzw. ICH-Schwäche vor. Die Hineingeborenen müssen sich auf eine mühsame Reise vom einzigen WIR des Kults zum individuellen ICH aufmachen und sich gleichzeitig auf ein neues, viel größeres WIR, mit neuen Menschen und Möglichkeiten dieser Welt einlassen. Häufig ist diese Lebensphase anfangs mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Aber die Reise lohnt!

© Dieter Rohmann, 04.05.2013

### ***Anhang 1: Merkmale, die bei sogenannten Sekten und Psychogruppen als kinderwohlgefährdend eingestuft werden können Bayerisches Landesjugendamt (aus: MittBl 03/1997)***

1. Hat eine von der "sogenannten Sekte oder Psychogruppe" verfügte Fremdbetreuung Vorrang vor der elterlichen Erziehung? Wird den Eltern die Entscheidungsgewalt mehr oder weniger entzogen?
2. Werden die Kinder und Jugendlichen durch die "Sekten"-gesteuerte Erziehung systematisch sozial isoliert, mit der Konsequenz, dass sie in eine Außenseiterrolle gedrängt werden?
3. Werden nichtaltersgerechte Methoden oder Psychotechniken angewandt (z. B. harte Meditationstechniken, Auditing)?
4. Werden individuelle, altersangemessene Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen unterdrückt (z. B. Aggressionen, Eigeninitiative)? Zählen bereits die Kinder nur als womöglich besonders hoffnungsvolle Funktionsträger der "sogenannten Sekte oder Psychogruppe" und nicht als individuelle Persönlichkeit?
5. Werden bereits die Kinder und Jugendlichen emotional, ideell und materiell ausgebeutet (Überforderung, beispielsweise durch Spendensammeln oder andere Arbeit, sexuelle Ausbeutung, Übertragung besonderer Verantwortlichkeit, "Lebensübergabe" oder andere Formen der Selbstaufopferung), oder werden sie systematisch vernachlässigt (da sie beispielsweise der "spirituellen Entwicklung" der Erwachsenen im Wege sind)?
6. Wird in der Erziehung das Einflößen von Angst oder Schuldgefühlen durchgehend als Erziehungsmittel eingesetzt (Verweise auf die Karma-Schuld, Bedrohung durch Dämonen oder teuflische Mächte, Endgericht, Verdammnis)?

7. Werden bereits an Kindern exorzistische Handlungen vorgenommen ("Befreiungsdienste", Bußübungen, rituelle Übungen zur Reinerhaltung)?
8. Herrscht eine extreme Strenge in der Erziehung durch Sanktionen wie (körperliche) Züchtigung, Unterwerfung, Liebesentzug und Einschränkung persönlicher Freiheiten, Strafarbeit (Schulungen, Trainings, Zwangsmeditation)?
9. Werden bereits Kindern rigide, vorgefertigte Denkstrukturen (z. B. Feindbilder) beigebracht, gegen die sie sich nicht wehren können, ohne dafür bestraft zu werden? Wird eine derartige Indoktrination durch eine "Sekten"-eigene Sprache zusätzlich unterstützt?
10. Herrscht bis in die Familie und Erziehung eine totalitäre Führungsstruktur hinein, die demokratische Rechte bereits im Ansatz in Frage stellt oder auf deren Abschaffung hinarbeitet (Befehlsgehorsam, Führerprinzip, Intoleranz, Fanatismus, keinerlei freie Meinungsbildung, Verbot, sich am demokratischen Leben zu beteiligen)?
11. Wird bereits den Kindern ein völlig irreales bzw. wohnhaftes Wirklichkeitsverständnis vermittelt (z. B. wirre Endzeitvorstellungen, "Ufo-Sekten", panik- oder verfolgungs-wahnartige Realitätswahrnehmung infolge angeblicher Offenbarungen oder Visionen)?
12. Wird die psychosexuelle Entwicklung durch sexualfeindliche, asexuelle oder umgekehrt durch perverse oder besonders freizügige Haltungen und Praktiken gestört oder verhindert?
13. Sind gesundheitliche Vorsorge und medizinische Versorgung eingeschränkt (Ernährungsvorschriften, Arzt- und Medikamenten-Verbot usw., beispielsweise aufgrund "Sekten"-spezifischer Bedeutung von Gesundheit und Krankheit; Hinweise: Glaubensheilung, Exorzismus)?
14. Widerspricht die Rolle der Frau in der "Sekte" (als Leitbild insbesondere für die Mädchen) dem heute allgemein anerkannten Status von Frauen in krasser Weise?
15. Welchen Stellenwert haben Schulbildung und berufliche Perspektive (absoluter Vorrang von Missionstätigkeit und "Sekten"- spezifischer "religiöser" oder "geistiger" Entwicklung; Schulpflichtverletzung)?

## Anhang 2

### Typische Symptome u. Probleme, die einen Kultraustritt begleiten können

**Floating.** Das sind sog. "Flashbacks" zurück in die Denkweise, die Gefühlswelt und den Kontext des jeweiligen Kultes, die oft begleitet sind von euphorischen Zuständen.

Das Gefühl **überflüssig und wertlos zu sein, nicht gebraucht** zu werden. Ehemalige haben eine Gruppierung verlassen, in der sie "wichtige" Aufgaben und Ziele zu erfüllen hatten, die sie in ständiger Aktivität hielten. Sie vermissen die Gipfelerlebnisse und den Antrieb, die durch die Intensität der Gruppendynamik hervorgerufen wurden.

**Perspektivlosigkeit.** Ehemalige wissen nach ihrem Austritt nicht, was sie in "dieser Welt" wollen und sollen. Es müssen oft mühsam neue, diesmal eigene Zukunftsperspektiven erarbeitet werden.

**Verlegenheit.** Das ist eine Auswirkung der Unfähigkeit, über ihre Kulterfahrungen zu sprechen; zu erklären, wie und warum sie einem Kult beigetreten sind, und was sie während der ganzen Zeit dort gemacht haben. Eine gewisse Leichtigkeit im Umgang mit anderen Menschen oder beruflichen Situationen geht ihnen dadurch verloren.

**Schuldgefühle.** Zum einen fühlen sich Ehemalige schuldig, überhaupt der Gruppierung beigetreten zu sein und später selbst Menschen rekrutiert zu haben. Zum anderen schämen sie sich für die Dinge, die sie während ihrer Mitgliedschaft getan haben.

**Sorge** um die zurückgebliebenen Gruppenmitglieder und evtl. Angehörigen und Trauer um den Verlust der Gemeinschaft. Trauer auch um den Verlust des sinnvollen Engagements für "große" Aufgaben und hohe Ziele, z.B. Einsatz für den Weltfrieden oder das baldige Gottesreich.

**Misstrauen** gegenüber ihrer sozialen Umgebung, gegen organisierte Religion (wenn sie einem religiösen Kult angehörten) und Organisationen generell. Dies beinhaltet aber auch Misstrauen gegenüber ihren eigenen Fähigkeiten wahrzunehmen, ob und wann sie erneut manipuliert werden. Nachdem sie mehr über Manipulationstechniken und psychologische Modelle erfahren haben; können sie wieder klarer differenzieren und ihrer inneren Stimme vertrauen lernen.

**Isolationsempfindungen.** Ehemalige haben oft das Gefühl, dass keiner verstehen kann, was sie durchgemacht haben. Dies bezieht sich besonders auf ihre Familien.



Die Tendenz, nur in "**Schwarz und Weiß**", in Extremen zu denken, wie es im Kult üblich war. Ehemalige müssen erneut lernen, auch die Grautöne, Farben wahrzunehmen, um der Komplexität des Daseins gerecht werden zu können (verabsolutiertes, dichotomes Denken).

Unfähigkeit eigene **Entscheidungen** zu treffen. Der Verlust der Selbstbestimmung in derartigen Organisationen führt oft zu einer Entscheidungsunfähigkeit. Dieses Unvermögen ist ein Beleg für die Abhängigkeit und Unselbständigkeit, die im Kult gefördert wurde.

**Kommunikationsstörungen.** Diese entstehen v.a. durch die im Kult eingesetzte Technik der „Manipulation der Sprache“, die bewirkt, dass Kulterfahrungen nur in der jeweiligen kultspezifischen Sprache verbalisiert werden können und somit von Nichtmitgliedern nicht verstanden werden.

**Entfremdungsgefühle** gegenüber früheren Freunden (vor der Kultmitgliedschaft) und der eigenen Familie aufgrund der für Außenstehenden schwer nachvollziehbaren Kulterfahrung und den o.g. Kommunikationsstörungen.

**Alles wird "spiritualisiert".** Diese Verhaltensweise hält manchmal recht lange an. Ehemalige sollten darin ermutigt werden, nach logischen Erklärungen für Ereignisse und Erlebnisse zu suchen, um ihre irrationale, oft "magische" Denkweise loslassen zu können.

**Schwaches Selbstvertrauen,** geringe Selbstachtung. Das resultiert aus ihren Kulterfahrungen, in denen sie als nutzlos, schuldig und schwach dargestellt wurden. Sie trauen sich kaum zu, eine eigene Meinung zu äußern.

**Abhängigkeit** und die Gefahr einer "Abhängigkeitsverlagerung". Oft versuchen Ehemalige die Leidensphase nach einem Kultraustritt abzukürzen, indem sie sich z.B. vorschnell in eine Partnerschaft begeben, oder sich einer neuen Religionsgemeinschaft anschließen.

Probleme mit der eigenen **Sexualität** und mit der Sexualmoral.

**Furcht und Angst** davor, dass das, was der jeweilige Kult im Falle eines Ausstiegs an schlimmen Konsequenzen prophezeit hat, auch tatsächlich eintreten wird. Sie haben das Gefühl, versagt zu haben und deshalb (von Gott, Satan, Geistern, Dämonen) bestraft werden zu müssen (Ausstiegsphobie).

**Religiöse Angstsymptome.** Einige Ehemalige erleben Halluzinationen und hören Stimmen, die als "Zeichen und Wunder" verstanden und je nach persönlicher Situation interpretiert werden.

**Wut und Ärger** gegenüber der Gruppe und/oder gegenüber dem Kultführer. Nicht selten richten sie diese Wut auch gegen sich selbst.

Depressionen

Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen

Ungelöste Familienprobleme

**Dissoziation.** Auch dieser Zustand wurde vom Kult gefördert. In diesen Phasen befindet sich der Ehemalige nicht mehr in Kontakt mit der Realität oder den ihn umgebenden Personen. Er ist dann unfähig zu kommunizieren. Auf Außenstehende wirkt er wie jemand, der "ganz weit weg, ganz woanders ist".  
Schlafstörungen und Alpträume

**Spirituelle und philosophische Fragen/Probleme.** Die Weltanschauung und die Werte des jeweiligen Kultes haben sich als nicht tragfähig erwiesen. Eine neue, eigene Wertewelt muss gefunden werden.

Teilweise entnommen aus Langone, M.D. & American Family Foundation (1993). *Recovery From Cults*

Heike Dierbach

# Vorsicht, Seelenpfuscher! - Risiken und Nebenwirkungen alternativer Psychotechniken

*(Auszug aus dem Bericht über die Jahresfachtagung 2013 von Bernd Galeski)*

Frau Dierbach schilderte zu Beginn einige dramatische Fälle, in denen sich Menschen in die Hände von Heilpraktikern, Geistheilern oder Homöopathen begeben hatten und dort gefährlich falsche Behandlungen erhalten haben.

- 1.** Eine junge Mutter will klären, was nach der Trennung von ihrem Mann für ihre vier Kinder das beste ist. Sie versucht es mit einer Familienaufstellung, von der sie schon viel Gutes gehört hat. Während der öffentlichen Sitzung beschimpft der Aufsteller die Frau derart, dass sie weinend rausläuft. Noch am selben Tag schreibt sie einen Abschiedsbrief. Sie will, dass es „für die Kinder die Ordnung wiederherstellt“, sagt sie, und nimmt sich das Leben.
- 2.** Einer an Asthma Erkrankten hat man “Rebirthing” empfohlen. Nachdem sie die Atemtechnik probiert hat, gerät sie in eine Atemnot, die die Ärzte nicht mehr stoppen können. Sie stirbt, die Rebirtherin wird wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.
- 3.** Eine Frau möchte wissen, ob sie früher schon einmal gelebt hat. Während einer Reinkarnations“therapie“ erlebt sie sich als Scharfrichter im 15. Jahrhundert. Im Anschluss ist sie wegen heftiger Schuldgefühle so suizidgefährdet, dass sie für ein halbes Jahr in die Psychiatrie muss.

Diese Fälle seien, so Dierbach, genauso passiert. Weil Menschen Therapien in Anspruch genommen hatten, die nicht fundiert oder erprobt waren und weil sie an “medizinisches Personal” geraten waren, das sein Fach nicht ansatzweise beherrschte.

Niemand käme auf die Idee, sich einem Chirurgen im OP anzuvertrauen, wenn er wüsste, dass dieser sein Fach nicht studiert hätte, sondern behauptet, sein Wissen, wie und wo er schneiden muss, aus Wochenendseminaren und aus besonderer spiritueller Eingebung bekommen zu haben.

Bei körperlichen Beschwerden wenden wir uns meist ohne Bedenken an studiertes medizinisches Fachpersonal mit jahrelanger Erfahrung. Aber bei Erkrankungen der Psyche vertrauen sich viele Menschen offensichtlichen Scharlatanen an, die keine Expertise vorweisen können. Oft sind solche Menschen von den herkömmlichen Methoden psychologischer Hilfe enttäuscht und wagen sozusagen als letzten Strohhalm “unkonventionelle” Heilmethoden. Die Anbieter dieser “besonderen Wege” schmücken ihre Heilansätze gern mit Begriffen wie “ganzheitlich” oder “sanft”. Dierbach wörtlich:

»Schaden kann's ja nicht? Das ist leider ein Irrtum: Die Seele ist eines der verletzlichsten Teile des Menschen. Pfusch daran kann gravierende Folgen haben. Manchmal tödliche.

Natürlich kann auch ein Therapeut einer anerkannten psychotherapeutischen Methode Fehler machen. Aber bei vielen esoterischen Psycho-Techniken liegt der Fehler bereits in der Methode.«

Warum wenden sich viele Menschen an unausgebildete Heiler? Es ist wohl auch eine Frage von Angebot und Nachfrage. 20.000 bis 30.000 Anbietern "alternativer Heilmethoden" stehen in Deutschland ungefähr ebenso viele schulmedizinisch ausgebildete Mediziner (17.000) gegenüber (nach einem Bericht der Enquete-Kommission „Sekten und Psychogruppen“ des Bundestages). ... Die Zahl der seelischen Beschwerden sei gestiegen. Fehlzeiten wegen psychischer Erkrankungen haben... zugenommen.

»Nach einem Bericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erleidet knapp jeder dritte Deutsche einmal in seinem Leben eine psychische Erkrankung, etwa eine Depression oder unerklärliche Panikanfälle. Viele der Betroffenen haben Scheu, eine echte Psychotherapie zu beginnen. Da klingt das Angebot, es doch erstmal mit einem Wochenendseminar zu versuchen, verlockend. Dass dies nicht sanfter, sondern in vielen Fällen härter ist als eine Therapie, sagen die Anbieter nicht.«

Den Teilnehmern an den Methoden sei darin kein Vorwurf zu machen. Im Gegenteil: Ihre Energie und auch der Mut, etwas verändern zu wollen, verdienten Respekt, so Dierbach.

Gerade weil diese Menschen aber so engagiert um eine Verbesserung ihres Zustands bemüht seien, sei es wichtig und geboten, vor den Scharlatanen zu warnen, die nichts anzubieten hätten als esoterische Wundertaten, aber keine fundierten Heilmethoden.

Ihre Techniken schafften zwar oft intensive Erlebnisse. Aber sie leisteten nicht, was eine Psychotherapie kann: Alte Verletzungen zu heilen, destruktive Verhaltensmuster zu überwinden, neue auszuprobieren, damit der Betroffene am Ende stärker durchs Leben geht. All dies sei in der Kürze der Zeit nicht möglich – und die allermeisten Anbieter seien auch nicht qualifiziert dafür. Deshalb seien sie auch keine Therapeuten, und ihre Techniken keine Therapien, sondern bestenfalls „Pseudo-Therapien“.

Dierbach: „Sie gaukeln dem Teilnehmer vor, er habe etwas bearbeitet. Oft hat er es aber nur aufgerissen und kann selbst sehen, wie er nun damit zurecht kommt.“

Wenn nun Befürworter einwenden, es gebe doch auch Erfolge, so müsste dies erst einmal handfest nachgewiesen werden. Wichtiger aber sei, dass eine Therapie nicht nur relativ sicher sei, sondern vor allem, dass sie nicht schadet. Dem Patienten dürfe es nach der Therapie nicht schlechter gehen als davor. Dierbach: „Die Verantwortung dafür trägt nicht der Patient, sondern ausschließlich der Therapeut. ... Drei begeisterte

Teilnehmer wiegen nicht die eine auf, die nach der Familienaufstellung eine Psychose entwickelt hat. Das wäre ein „survival of the fittest“ in der Psychotherapie.“

Wer nutzt aber alternative Psychotechniken und warum?

- 2/3 Frauen
- überdurchschnittlich (formal) gebildet
- überdurchschnittlich oft aus der Kirche ausgetreten
- jeder Zweite hatte Erfahrungen mit regulärer Psychotherapie
- psychische/psychosomatische Probleme
- Trend psychische Hilfe bei Krebserkrankungen

Grund für die “Alternative”:

- psychische (28 %)
- psychosomatische (22 %),
- körperliche (22 %) und
- soziale Probleme (14 %).

14 Prozent seien auf der Suche nach Selbsterfahrung und 13 Prozent wünschten sich eine Bewusstseinsweiterung. Auf die Frage, warum es gerade eine alternative Technik sein sollte, war die häufigste Antwort: „Unzufriedenheit bzw. Enttäuschung bezüglich schulmedizinischer Behandlung.“

### **Wieder glücklich in einem Wochenende! Typische Eigenschaften von Pseudo-Therapien**

Auch wenn die Methoden der verschiedenen Pseudo-Therapien unterschiedlich scheinen, so könne man doch Gemeinsamkeiten erkennen. Hierin unterscheiden sie sich jedoch von seriösen Psychotherapien und können für Ratsuchende gefährlich werden:

- Die Technik soll alle seelischen Beschwerden in kurzer Zeit und ein für alle Mal beheben.

Wenn der Anbieter einer Alternativ-Methode schnelle Heilung, vielleicht sogar nach einer Sitzung verspricht, klingt das natürlich sehr attraktiv. Wer möchte nicht möglichst rasch von seinen Beschwerden und Kümernissen befreit werden? Wenn eine Reinkarnationstherapie verspricht: “Du legst dich einmal hin, reist in ein früheres Leben und deine Probleme sind gelöst!”, möchte man das gern glauben. Bloß: So funktioniert die Psyche nicht. Veränderungen brauchen Zeit und manche seelische Verletzung heilt nie ganz. Dann muss der Patient lernen und üben, wie er damit umgehen kann und wie er dennoch sein Leben als gut empfinden kann.

- Der Nachweis der angeblichen Wirkung stützt sich nur auf Fallberichte, die ausführlich und dramatisch geschildert werden.

Es fehlten jedoch die Negativbeispiele und eine Garantie, ob die Erfolgsgeschichten wirklich stimmen, gebe es auch nicht. Außerdem sagen zwei oder drei Erfolgsgeschichten noch nichts über die Methoden an sich aus.

- Die Anbieter sind mangelhaft oder gar nicht therapeutisch ausgebildet.

Psychotherapeut zu werden, sei eine der aufwändigsten Ausbildungen in unserer Gesellschaft. Es erfordere ein abgeschlossenes Studium und mehrere Jahre Zusatzausbildung. Die Anbieter von Pseudo-Therapien (Sekretärinnen, Betriebswirte oder Techniker) seien für ihre Tätigkeit als Therapeuten schlicht nicht ausgebildet. Wenn überhaupt, haben sie ein paar Wochenendkurse besucht. Einige hätten “übersinnliche Erlebnisse” gehabt und meinen, damit seien sie ausreichend qualifiziert.

- Die Technik reißt in kurzer Zeit viel auf.

Dabei werden die Patienten zuweilen regelrecht gedrängt, traumatische Erlebnisse der Vergangenheit zu erzählen und erneut zu durchleben. Aber das Verdrängen solcher Leiden sei eine Schutzfunktion der Seele, damit ein Mensch überhaupt weiterleben könne. Damit bewahre er sich vor Überforderung. Wenn der Schmerz zu stark werde drohe möglicherweise das Abgleiten in eine Psychose.

Wenn seriöse Therapeuten sich mit dem Patienten einem Trauma näherten, geschähe dies äußerst behutsam und immer in dem Maß und der Geschwindigkeit, die den Patienten nicht überfordere.

- Die Technik arbeitet mit übersinnlichen Elementen.

Also “Engeln, wissenden Feldern oder Botschaften aus einem früheren Leben”. Es mag zunächst entlastend sein, in Wirklichkeit aber räume der Patient dieser “höheren Macht, die sich um mich kümmert”, Einfluss auf sein Leben ein, und das ganze werde für ihn unkontrollierbar. Besonders gefährlich werde es, wenn der sich der Anbieter als Vermittler ausgibt, wie etwa bei der Familienaufstellung. Dann seien seine eigenen Ansichten “therapeutisch notwendig”. Dann soll der Onkel, der ein Kind missbraucht hat, nicht angezeigt werden und Kinder sollen nach einer Trennung beim Vater leben. Der Patient kann dazu nur schwer nein sagen, denn er sucht ja die Verbesserung. »Nicht wenige Anbieter missbrauchen diese Machtposition auch dazu, Patienten zu beschuldigen oder zu beschimpfen – alles unter dem Deckmantel der höheren Macht.«

- Die Technik gibt konkrete Ratschläge.

Für seriöse Psychotherapeuten gebe es eine goldene Regel: “Sage niemals einem Patienten, wie er sein Leben gestalten soll. Unterstütze ihn dabei, es selbst herauszufinden. Du kannst durchaus einen Vorschlag machen, aber wenn der Patient ihn ablehnt, ist es auch ok.” Die meisten Anbieter von Pseudo-Therapien seien keine Psychotherapeuten und wüssten nichts davon. Daher tun sie genau das Verkehrte: Sie geben Patienten ungefragt Ratschläge, ja regelrecht Anweisungen. Manchmal sei dies zentraler Bestandteil der Technik, wie etwa bei der Familienaufstellung.

- Die Technik vermittelt ein konservatives, enges Weltbild

Es sei “oft weit rechts von der Christdemokratie einzuordnen und passt kaum zur Realität des 21. Jahrhunderts.”

- Wenn die Technik doch nicht hilft, ist der Patient schuld.

Wenn die vollmundigen Versprechungen nicht eintreffen, geraten die Anbieter in Erklärungsnot und schlagen plötzlich einen sehr harten Ton gegenüber dem “nicht gesundungswilligen” Patienten an. Auch der zynische Hinweis, anderen Patienten habe die angepriesene Technik geholfen, sei fehl am Platz, denn soll man tatsächlich vier geheilte Depressive gegen den fünften aufrechnen, der einen Suizidversuch unternommen habe?

Zum Schluss gab Frau Dierbach all jenen, die dennoch eine alternative Technik versuchen wollen folgende Fragen zur “Qualitätsprüfung” (meine Wortwahl) mit:

- Was erhoffe ich mir genau von dieser Therapie?
- Was möchte ich bearbeiten und was nicht?
- Kann ich vielleicht jemanden mitnehmen?
- Mit wem kann ich hinterher sprechen?
- Kann ich notfalls abbrechen?
- Warum kein normales Angebot?
- Was ging vorher bei der herkömmlichen Methode schief?
- Und wenn es schief gegangen ist?

»Ganz wichtig: Es ist nicht Ihre Schuld. Eine Therapie, auch eine Pseudo-Therapie, ist keine Prüfung, die man absolviert und wo man „besteht“ oder „durchfällt“, sondern sie soll Sie fördern und unterstützen. Wenn Sie sich nach der Teilnahme an der Technik deutlich schlechter fühlen als vorher, liegt das daran, dass der Therapeut nicht gut mit Ihnen umgegangen ist.«

*Zum Schluss ein Buchtipp: Heike Dierbach: Die Seelenpfuscher – Pseudo-Therapien, die krank machen Rowohlt 2009*

# Kind sein in Scientology

Die Auswirkungen für Kinder und Jugendliche in totalitären Gruppen dargestellt insbesondere an Beispielen aus der Scientology-Organisation

## 1. Sektenmitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen

Eine Sektenmitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen ist grundsätzlich schädlich für eine gesunde kindgerechte Entwicklung. Das Kind oder der Jugendliche wächst in einer Scheinwelt oder Parallelwelt auf, die nicht mit der normalen Gesellschaft vereinbar sind. Je nach Offenheit der Organisation hat das Kind oder der Jugendliche mehr oder weniger Schwierigkeiten sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Die Kulte binden u.a. ihre Anhänger, insbesondere Kinder und Jugendliche, mit Hilfe von einem starken Schwarz-Weiß-Denken, die Gesellschaft ist schlecht, „Heil“ bringt nur die Organisation. Hinzukommen andere bewusstseinskontrollierende Mechanismen.

Die Eltern leben strikt nach den Regeln des Kultes, sie haben ihre eigene Identität, ihre Freiheit, in die Hände des Kultes gegeben, auch die Freiheit ihres Kindes legen sie in die Hände des Kultes. Der Kultführer wird zum „Übervater“, er ersetzt die „Normgebenden Eltern“, die Eltern sind ausführendes Organ dieses „Übervaters“. Die Gesellschaft ist schlecht, böse, sie will den Kult bekämpfen, sie allein ist dafür verantwortlich, wenn es dem Kult, dem Übervater oder gar dem Kind schlecht geht. Dies bedeutet negative Emotionen werden der Gesellschaft zugeschrieben, die es zu bekämpfen und zu bekehren gilt, positive Emotionen werden dem Kult bzw. dem Übervater zugeschrieben. Ganz klar kann man dies am Beispiel der Scientology Organisation fest machen.

Die positiven Emotionen, z.B. die „Wins“ während des scientologischen Prozesses, aber auch die „Wins“ die in der Gesellschaft entstehen, wie z.B. eine gute Note in der Schule werden dem Übervater Hubbard und seiner „Tech“ zugeschrieben. Schlechte Emotionen, wie z.B. Krankheit, eine schlechte Note in der Schule werden der gefährlichen nichtscientologischen Umwelt zugeschrieben. Diese wird sogar mit Namen benannt, dort sind die „Wogs“, dort sind die PTS und die SPs (Unterdrückerischen Personen). Die „normale“ Welt ist unwichtig, wichtig sind das vorankommen im Kult, bei Scientology das Voranschreiten auf der Brücke zur totalen Freiheit.

Dadurch ergibt sich für das scientologische Kind eine enge Anbindung an Scientology und an die Richtlinien Hubbards. Nur Scientology und Hubbard bietet dem Kind Sicherheit und positives Erleben, die Gesellschaft ist schlecht und böse.



Das Kind erlernt nicht kritisches und eigenes Denken, dieses wird vom Kult unterdrückt.

Im Regelfall löst sich ein Kind in der Pubertät von den elterlichen „Zwängen“, es entwickelt ein eigenes Leben mit eigenen Werten und Regeln, hinterfragt das Leben der Eltern und findet seinen eigenen Weg im Leben. Jugendliche brauchen eine Peergroup, die ihnen hilft sich vom Elternhaus zu lösen. Da in der Sekte die Eltern durch den Kult oder dessen Führer ersetzt wird, ist es dem Kind nicht möglich, sich von diesem starken Reglement zu entfernen eine eigene Identität zu entwickeln. Auch der Freundeskreis, die Peergroup besteht in der Regel aus Bekanntschaften innerhalb des Kultes, auch diese werden sich nicht einfach von dem Kultführer abwenden. Hierfür hat der Kult Reglementierungen entwickelt. Schauen wir uns hier mal genauer Scientology an, so gibt es Bespitzelungen auch untereinander, die Kinder/Jugendlichen müssen KRs (Wissensberichte) über Abtrünnige schreiben und werden zur Ethik an das E-Meter gezwungen, dort müssen sie z.B. den Sicherheitscheck bestehen. Einige Fragen des Sicherheitscheck habe ich hier aufgeführt. Insgesamt sind es 99 Fragen. (Quelle: <http://www.ilsehruby.at/Kinderauditing.html>)

- *„Was hat dir jemand verboten zu erzählen?*
- *Hast du jemals beschlossen, ein Familienmitglied nicht zu mögen?*
  
- *Hast du jemals etwas genommen, das einem anderen gehörte, und nie zurückgegeben?*
- *Hast du dich jemals krank gestellt?*
- *Hast du dich jemals selbst krank gemacht oder verletzt, um Mitleid zu erregen?*
- *Hast du dir jemals etwas sehr gewünscht, aber niemanden davon erzählt?*
- *Hast du dich jemals absichtlich schmutzig gemacht?*
- *Hast du dich jemals geweigert, etwas zu essen, nur weil du jemanden bekümmern wolltest?*
- *Ist dir jemals etwas über dich selbst eingefallen und hast du es niemandem erzählt, weil du dachtest, man würde dir nicht glauben oder sich über dich ärgern?*
- *Hast du dich jemals geweigert, einen Auftrag von jemandem, dem du gehorchen solltest, auszuführen?*
  
- *Bist du jemals in einer Schulprüfung durchgefallen?*
  
- *Hast du jemals einem Lehrer absichtlich Schwierigkeiten gemacht?*
- *Hast du jemals versucht, einen Lehrer bei anderen mies zu machen?*
- *Hast du jemals versucht, ein anderes Kind unbeliebt zu machen?*
- *Hast du jemals irgendein Schuleigentum zerbrochen, beschädigt?*
- *Hast du jemals einen Lehrer angelogen?*
- *Kamst du jemals zu spät zur Schule oder in die Klasse?*

- *Bist du jemals der Schule ferngeblieben, wenn du hättest gehen können?*
- *Hast du jemals gemogelt durch Abschreiben von einem anderen, Mitnehmen von Aufzeichnungen in einer Prüfung oder durch Nachschlagen in einem Buch, wenn es verboten war?*
- *Hattest du jemals das Gefühl, deine Eltern oder dein Zuhause wären für dich nicht gut genug?*
- *Gibt es etwas, das du deinen Eltern hättest schon längst erzählen sollen, aber immer noch nicht gemacht hast?*
- *Hast du jemals an deinem Körper etwas gemacht, das du nicht hättest tun sollen?*
- *Hast du jemals am Körper von einem anderen etwas gemacht, das du nicht hättest tun sollen?*
- *Hast du jemals Theater gemacht, als deine Eltern oder dein Lehrer von dir etwas gemacht haben wollten?*
- *Hast du jemals einem anderen etwas getan, das du auf keinen Fall an dir selbst geschehen lassen wolltest?“*

Security Check für Kinder, HCO WW Security Form 8 vom 21.9.1961

Hinzukommen hier aber auch die Bewusstseinskontrollmechanismen der Scientologyorganisation, die TRs, die zu einem tranceähnlichen Zustand führen, die Auditings, die positive Emotionen hervorrufen und Endorphine ausschütten. Diese „Techniken haben einen stark hypnotischen Charakter und der Mensch ist auf Grund dessen extrem aufnahmefähig für Suggestionen.

Dies ganze erweckt den Anschein als leben scientologische Kinder in einer Art Parallelwelt, in einer Art von „Blase“ zusammen mit ihren Eltern. Diese „Blase“ wird durch die Doktrinen des Kultes kontrolliert, aber auch mit Instanzen in Scientology, durch z.B den scientologischen Geheimdienst OSA. Die Gesellschaft hat kaum Möglichkeiten diese „Blase“ zu durchdringen. Teilweise ist diese „Blase“ etwas löchrig, wenn z.B. noch Kontakt zu nichtscientologischen Verwandten besteht, die manchmal auch zur Kinderbetreuung oder zur Finanzierung der teuren Scientologykurse benötigt werden., aber in der Regel sind diese Menschen gehandhabt, dies bedeutet, sie müssen sich den „Kontaktregeln“ der Sekte unterwerfen und z.B. nichts Negatives über die Sekte erzählen. Sonst droht die Sekte mit Kontaktabbruch, der sogenannten Disconnection Policy. Hier wird ein extrem starker Druck und Kontrolle auf die Sektenfamilie ausgeübt. Die Kontrolle liegt z.B. darin, dass Scientologen Wissenberichte über diese Familienmitglieder schreiben müssen, auch Kinder sind dazu verpflichtet, selbst über die eigenen Eltern und über Freunde Berichte anzufertigen und diese vorzulegen. So hat Scientology ein perfektes Kontrollsystem geschaffen. Scientology besteht aus Kontrolle und Druck, das Kind empfindet es aber so, dass z.B. die Großeltern dafür verantwortlich sind, also das Umfeld und nicht Scientology, das Kind meint Scientology bietet ihm Schutz, es wird dort gebraucht und geliebt und es gibt ja noch den Übervater Hubbard, der mit seinen Regeln und Doktrinen die Eltern ersetzt, die selber abhängig von diesem sind. Im nachfolgenden werde ich die spezielle Art der scientologischen Erziehung darlegen, die von der Scientologyorganisation propagiert

wird. Scientology bietet hierzu spezielle Kurse an, die sich nach dem Scientology – Handbuch: „Kinder“ richten. In diesem sind die Grundlagen verkürzt dargestellt, die Hubbard in seinem Buch Kinder-Dianetik niederschrieb.

Schauen wir uns nun die scientologische Kindererziehung näher an.

## 2. Scientologische Erziehung

Eine scientologische Erziehung besteht in der Regel aus zwei wichtigen Komponenten, zum einen sind für Scientologen „**Kinder kleine Erwachsene**“.

*„Kinder sind nicht Hunde. Sie können nicht wie Hunde dressiert werden. Sie sind nicht kontrollierbare Dinge. Sie sind, lassen Sie uns diesen Punkt nicht übersehen, Männer und Frauen. Ein Kind ist nicht eine spezielle Tierart, die sich vom Menschen unterscheidet. Ein Kind ist ein Mann oder eine Frau, der bzw. die nicht voll ausgewachsen ist. Jedes Gesetz, das auf das Verhalten von Männern und Frauen zutrifft gilt auch für Kinder.“*(New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-Handbuch, Kopenhagen, 1994, S. ) oder *"Sie müssen wirklich Ihren Verstand auflockern...auf ein Kind zu schauen und zu erkennen, dass Sie auf einen Erwachsenen mit weniger Körper schauen. Er hat mehr Zukunft und weniger Körper. Und das ist so ungefähr der einzige Unterschied!"*

L. Ron Hubbard, 7. Juli 1957, „Vortrag Kinder - Scientology“

Zum anderen sollen laut dem scientologischen Glauben die **Bildung von Engrammen verhindert** werden. Bei genauerem Betrachten erkennt man, dass ein Kind vom kleinsten Alter an im täglichen Umgang an das spätere Auditing gewöhnt wird und das Verfahren schon sehr dem Auditing ähnelt. Durchläuft ein Kind diese Art von Erziehung, so soll es gleich ein Clear sein. Dies setzt die Eltern enorm unter Druck, sollten sich dennoch Engramme, Secondaries und Locks bei dem Kind festgesetzt haben, „hilft“, damit das Kind Clear werden kann, ab ca. 6 – 8 Jahre das Auditing.

Hierzu hat die Scientologyorganisation spezielle Kinderkurse entwickelt, die sich aber nicht wesentlich oder eher kaum von den Erwachsenenkursen unterscheiden. Das Kind durchläuft fast die gleichen Trainingsroutinen (z.B. Stundenlang jemanden in die Augenstarren, angeschrien und beschimpft werden und dabei nicht reagieren etc), wie die Erwachsenen, es ist nur anders verpackt, auch das Auditing ist gleich.

### 2.1. Schwangerschaft, Geburt und die scientologische Erziehung im Säuglingsalter

In diesem Alter braucht sich der Kult noch keine großen Gedanken darüber machen, dass die „Blase“, die die scientologische Familie umgibt von außen durchbrochen wird.

In dieser Zeit glaubt die scientologische Familie vor allen daran, dass sie eine „Körpermaschine“ für einen Thetan bereitstellen. Sie wollen alles unternehmen, damit sich der Thetan in seiner zukünftigen „Körpermaschine“ wohlfühlt. Letztendlich geht es darum schlechte Erfahrungen (Engramme) zu beseitigen oder gar zu verhindern, dass sie überhaupt entstehen können.

*„Die Menschen haben im Normalfall vorgeburtliche Engramme in großer Zahl. Sie können mehr als zweihundert haben. Und jedes davon ist aberrierend (Anm. Verf. scientologisches Wort für störend, hemmend. im sehr negativen Sinne, wird auch als Begriff für Geistesranke und als scientologisches Schimpfwort benutzt, alles was nicht für Scientology ist, ist aberrierend). Jedes enthält Schmerz und Bewusstlosigkeit.“(Hubbard, L. Ron; Dianetik, Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit , Das Handbuch der Dianetik Verfahren, Kopenhagen, 1986, S. 169)*

Aufgrund dessen soll bei einer schwangeren Frau, die sich verletzt hat, nicht gesprochen werden, damit sich bei dem ungeborenen Kind kein Engramm festsetzen kann.

*„Aber wenn bekannt ist, daß jede Verletzung der Mutter bei dem ungeborenen Kind ein Engramm erzeugen kann, dann sollten alle, die im Fall einer solchen Verletzung anwesend sind, die Mutter eingeschlossen, Sorge dafür tragen, daß absolute Stille bewahrt wird.“(Hubbard, L. Ron; Dianetik, Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit , Das Handbuch der Dianetik Verfahren, Kopenhagen, 1986, S.201)*

Dieses gilt auch während der Geburt.(Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S.67)Unmittelbar nach der Geburt soll das Kind der Mutter auf dem Bauch gelegt werden. Nach der Durchtrennung der Nabelschnur soll das Kind liebkost und gestillt werden,(Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S.67) obwohl Scientology das Stillen von Babys eigentlich ablehnt. Danach soll das Kind in „Ruhe“ gelassen werden, damit sich der Thetan in seinem neuen zu Hause wohlfühlt.

*„Die bedeutendste Ursache für Verstimmungen im frühen Leben eines Kindes ist einfach die Verpflegung. Man gibt dem Baby wohl zu essen. Aber was? Schrecklich schmeckende Milchpulverlösungen mit viel Kohlehydraten oder magere Muttermilch einer überarbeiteten Mutter.“( New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-Handbuch, Kopenhagen, 1994, S.28).*

Scientology hat auch gleich die Antwort parat, was ein Scientologe seinem Säugling und Kleinkind zu essen geben soll.

*Ein „ca. 2.200 Jahre altes römisches Gerstenrezept“, was der Muttermilch am ähnlichsten sein soll, ist die Babynahrung eines scientologischen Kindes. Die Nahrung besteht aus einem Brei von Gerstenwasser, homogenisierter Milch und Stärkesirup aus Mais.“(Vgl.: New Era*

*Publications, 1994; s.o., S. 28 f. und Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997, s.o. S. 101)*

Ein scientologisches Kind hat keine Chance, die Nähe seiner Mutter beim Stillen zu fühlen. Dieses klammert Scientology von vornherein für dieses Kind aus. Die Gabe dieses Gerstenrezeptes kann sogar zu Mangelerscheinungen bei Säuglingen führen, die [Deutsche Gesellschaft für Ernährung](#) empfiehlt, ein Kind zu stillen.

Die junge Mutter ist im späteren Leben mit ihrer Rolle als Mutter und Scientologin überfordert. Scientology hatte die Mutter bereits in der Vergangenheit völlig eingenommen und nun hat sie ein Kind, was auch noch ihre Fürsorge und Liebe benötigt.

Ist die Mutter in einer Org (scientologische Niederlassung) angestellt, muss sie dort das extrem hohe Arbeitspensum schaffen.

Wie das Beispiel von „Free to Shine“ zeigt, einer Ex – Scientologin. Sie beschreibt auf ihrem Blog (<http://becomingfreetoshine.wordpress.com/category/becoming-free-to-shine-my-story/>), wie sie während der Tätigkeit in einer Org als Staff, gleichzeitig ihr Baby betreuen mußte. Es wurde keine Rücksicht auf ihre Situation genommen. Ihre Arbeitszeit und die einer anderen Scientologin, ebenfalls mit Baby, waren von 9.00 Uhr – 22.30 Uhr. Zusätzlich musste sie noch scientologische „Kurse“ belegen. Am Anfang hat sie das Baby mitgenommen, später wurde sie dazu gezwungen ihr Kind fremdbetreuen zu lassen, was absolut nicht ihren Wünschen betrat. „Free to Shine“ war nach einiger Zeit nervlich am Ende, ihr Kind war oft krank und sie konnte ihm als Staff nicht gerecht werden. Sie war hin- und hergerissen zwischen kündigen (Scientology hätte sie enorm unter Druck gesetzt) und dem Wohlbefinden ihres Kindes. Sie wurde erneut schwanger, bekam auf Grund des Stresses vorzeitige Wehen und bat auch auf Raten ihres Arztes nicht mehr arbeiten zu müssen, bis das Kind geboren wurde. Es wurde dann zugestimmt und ein Vertrag wurde aufgesetzt. Gut, dass sie sich für die Gesundheit ihrer Kinder entschieden hat.

Letztendlich ist es für Scientologinnen, die auch noch als Mitarbeiter in einer Org arbeiten ein ständiger Konflikt. Sie können ihrer Rolle so als Mutter nicht gerecht werde. Die Organisation ist hier absolut unmenschlich und einnehmend. Für das Kind bedeutet dies ein aufwachsen ohne Geborgenheit mit einer völlig überforderten Mutter aber auch Vater, denn dem geht es nicht besser.

Selbst wenn die Mutter nicht in der Organisation arbeitet besteht eine enge Anbindung an die Sekte. Der persönliche Fortschritt auf „der Brücke“ das Besuchen der Kurse, die Gemeinschaft des Kultes sind wichtiger als das Wohl des Kindes. Hinzu kommt hier noch, wie oben erwähnt, der scientologische Irrsinn mit dem Glauben an Engrammen, Thetanen usw.

## 2.2 Vorschulalter: Auditing im täglichen Umgang mit dem Kind

Während dieser Phase kann es sein, dass die scientologische „Blase“ etwas löchriger wird, wenn z.B. keine scientologische Betreuung für die Kinder gefunden wird. In der Regel gibt es aber unqualifizierte scientologische Tagesmütter, die die Kinder betreuen und nach scientologische Richtlinien erziehen.

Wird das Kind älter, wird es darauf trainiert, zugänglich für die späteren Auditing-Sitzungen zu werden. Dafür wird bei einer Verletzung eines kleineren Kindes Beistand (scientologisch auch Assist) geleistet. Die eigentliche Aufgabe des Beistandes ist, irgend etwas zu tun, was eine gegenwärtige Beschwerde des Kindes lindert.(Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S. 69f)

Bei der Verletzung eines kleinen Kindes soll nicht gesprochen bzw. getröstet werden, sondern das Kind soll weinen, bis es wieder zu lachen beginnt.

*„Man kann vieles tun, um einem Kind zu helfen, das hingefallen ist, sich eine kleinere Schnittwunde oder etwas ähnliches zugezogen hat. Bei kleineren Kindern scheint es manchmal genug zu sein, sie einfach ausweinen zu lassen. Wenn ein Kind verletzt ist, werden sich die meisten Leute dabei ertappen, dass sie – fast bevor es ihnen selbst bewußt ist – beruhigende und tröstende Worte sprechen. Und sie werden gewöhnlich das sagen, was sie schon hundertmal gesagt haben, als das Kind verletzt war. Dies erinnert das Kind an die ganze Kette von früheren Verletzungen. Eltern können einem Kind am meisten helfen, indem sie nichts sagen... Schweigen bedeutet nicht, dass man keine Zuneigung empfindet oder ausdrückt. Man kann den Arm um das Kind legen oder es halten, wenn es das möchte. Wenn nichts gesprochen wird, wird ein kleines Kind oft ungefähr eine Minute lang heftig weinen und dann plötzlich aufhören, lächeln und zu der Sache zurücklaufen, bei der es gerade war. Wenn man dem Kind erlaubt zu weinen, scheint sich die Spannung, die von der Verletzung her stammt, zu lösen, und ein Beistand ist in diesem Fall nicht erforderlich. Tatsächlich ist es oft sehr schwierig, ein Kind zu veranlassen, zu dem Moment der Verletzung zurückzukehren, wenn es die Spannung auf diese Weise freigesetzt hat“ (New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-Handbuch, Kopenhagen, 1994, S.16)*

Grundsätzlich soll also durch das Schweigen verhindert werden, dass bei dem Kind Engramme entstehen bzw. sich ein Lock entwickeln kann. Ein zweites Ereignis, das das Kind an ein Engramm erinnert, wird Secondary genannt. Jedes weitere Ereignis, was das Kind an den Moment des Schmerzes erinnert, wird Lock genannt. Diese drei Umstände bilden Ketten, die aus vielen Bild- und Emotionsinformationen bestehen. In diesen Ketten sind nach Hubbard Energien gespeichert, die dem Menschen in der Gegenwart fehlen.

Bei älteren Kindern – ab fünf Jahren – soll jedoch normalerweise ein Beistand (Assist) geleistet werden aber auch bei jüngeren Kindern, wenn diese schon eine Lock-Kette besitzen.(Vgl. New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-

Handbuch, Kopenhagen, 1994, S.17) Dieser Beistand ähnelt nach meiner Meinung dem Auditing. Ein Beispiel für einen solchen Beistand findet sich in dem Auszug aus dem Scientology Handbuch: Kinder.

*„Wenn das Kind nicht mehr benommen ist, fragen Sie es: `Was ist passiert? Wie hast du dir weh getan? Erzähl mir darüber.` Wenn es beginnt darüber zu erzählen, stellen Sie es auf die Gegenwart um, falls es die Geschichte von sich aus nicht in der Gegenwart erzählt. Versuchen Sie es auf diese Weise:*

*`Nun – ich stand auf einem großen Felsen und dann bin ich ausgerutscht und hingefallen und...` (Weinen)*

*`Tut es weh, wenn du auf dem Felsen stehst?`*

*`Nein.`*

*`Was passiert, wenn du auf dem Felsen stehst?`*

*`Ich rutsche aus...` (Weinen)*

*`Was passiert dann?`*

*`Ich falle auf den Boden.`*

*`Ist da Gras auf dem Boden?`*

*`Nein-es ist ganz sandig.`*

*`Erzähl mir noch einmal darüber.`*

*Sie können das Kind mehrere Male durch das Geschehnis durchgehen lassen, bis es ihm langweilig wird oder bis es lacht.“(New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-Handbuch, Kopenhagen, 1994, S.17)*

Das Verfahren des Beistandes soll verhindern, dass sich Locks und Secondaries bilden.

Hat sich bei dem Kind schon eine Lock-Kette gebildet und diese soll gelöscht werden, dann wird das Verfahren der Erinnerung angewendet. Das Kind soll an andere Gegebenheiten erinnert werden, die es mit der momentanen schmerzhaften Situation in Verbindung bringt und durch diese so lange hindurchgehen, bis das Kind anfängt zu lachen bzw. es ihm wieder langweilig wird. Diese Lock-Kette ist daraufhin, wie bei einem Auditing, gelöscht.

*„Das Kind auffordern, sich zu erinnern, kann in Hunderten von Situationen verwendet werden, die sich täglich ereignen: immer wenn das Kind mürrisch oder unglücklich ist und über etwas weint; wenn es sich leicht krank fühlt; wenn es offensichtlich durch etwas restimuliert*

*worden ist; wenn es eine Dramatisation (ein erneutes Abspielen in der Gegenwart von etwas, das in der Vergangenheit geschehen ist) mit angehört hat oder es jemand schwer bestraft oder dem Kind gegenüber etwas dramatisiert hat; wenn es sich zurückgewiesen fühlt – in der Tat jedesmal, wenn ein Kind aus irgendeinem Grund unglücklich oder ängstlich ist oder Sie wissen, dass es ein sehr restimulierendes Erlebnis gehabt hat... Diese Technik kann natürlich erst dann verwendet werden, wenn das Kind ausreichend sprechen gelernt hat, um einen zusammenhängenden Bericht darüber zu geben, was es denkt und fühlt. Wenn sich das Kind unwohl (nicht ernsthaft krank) fühlt, können Sie damit beginnen, indem Sie es fragen, wann es sich früher schon einmal so gefühlt hat. Normalerweise wird sich ein Kind daran erinnern. Wenn Sie dann weitere Fragen darüber stellen, was geschah, was es zu jener Zeit tat, wer gesprochen hat, was gesagt wurde, wie es sich fühlte, dann wird es die Szene anschaulich beschreiben. Wenn das Kind dies tut, lassen Sie es einfach einige Male durch das Geschehnis hindurchgehen... Aber seien Sie nicht allzu mitfühlend. Zeigen Sie Zuneigung und Interesse – ja. Aber Sie dürfen nicht sentimental werden und in jammerndem Ton Sätze wie 'Armes Baby, armes kleines Ding!' sagen. Dies könnte bewirken, daß das Kind die Verletzung oder Verstimmung als wertvoll erachtet, weil sie bewirkt hat, daß es spezielle Aufmerksamkeit und Mitleid erhielt.“(15) Weiter hinten in der Broschüre heißt es dann: „Lassen Sie das Kind sich das Geschehnis einige Male zurückrufen, bis es lacht. Dies wird das Kind von der Restimulation befreien.“(New Era Publications, Kinder: ein Auszug aus dem Scientology-Handbuch, Kopenhagen, 1994, S.22)*

Das eigentliche Ziel im Umgang mit Kindern ist also, die Verhütung von Engrammen beim ungeboren Kind, das Durchführen von Assist bzw. Beistand bei leichteren Verletzungen und das Entfernen von Locks mit Hilfe der Erinnerung. Dieses ist eine klare Vorbereitung der Kinder auf das Auditing, bzw. ähneln diese Verfahren schon sehr dem Auditing. Kurt-Helmuth Eimuth sieht in den oben beschriebenen Verfahren sogar eine Praktizierung des Auditings im täglichen Umgang mit dem Kinde, (Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S.72f) da hier das Auditing in vereinfachter Weise in jeder Situation mit den Kindern durchgeführt wird. Ein reguläres Auditing soll mit Kindern ab 8 Jahren durchgeführt werden.

### **2.3. Schulkinder und Auditing**

In diesem Alter wird es für Scientology schwierig die „Blase“ geschlossen zu halten, auf Grund der schulpflicht in Deutschland hat das Kind nun automatisch Kontakt zu nichtscientologischen Mitschülern und Lehrern. In der Regel strebt hier Scientology an, die Kinder in ausländischen scientologischen Schulen, z.B. in Dänemark zu „unterrichten“ von dort aus wird dann der Weg in die Sea Org, die eine eigene mittlerweile geheime Unterorganisation für Kinder, die „Cadet Org“ betreibt. Die Eltern streben dies auch an, denn Sea Org, ist die scientologische „Elite“. Letztendlich enden dort die Kinder als Arbeitssklaven für die Organisation.



Bleibt ein Kind in Deutschland, beginnt für das Kind auch hier der scientologische Alltag mit allen seinen Variablen, parallel zur „normalen“ Welt. Das Kind, der Jugendliche muss einen ständigen Spagat zwischen diesen beiden Welten meistern.

Genau dieser gefährliche Punkt, war auch Hubbard bewußt, deswegen gab er Anweisung, Auditing mit Kindern ab acht Jahren (teilweise auch schon ab 6 Jahren) durchzuführen. Dies kann zu einer starken Überforderung der Kinder führen, da z.B. Erinnerungen an die eigene Geburt bzw. an vorherige Leben zusätzlich zu dem Alltag eines scientologischen Kindes gehören. Wenn ich mir überlege, welche Überforderung bei einem erwachsenen Menschen durch die eigenen Gefühle und Gedanken entstehen, und diese für Erwachsene kaum zu verarbeiten sind, ist dieses für ein Kind um so schwerer zu verstehen, bzw. zu bewältigen.

In dem Buch „Die Sekten-Kinder“ von Kurt- Helmuth Eimuth beschreibt eine Ex-Scientologin die Erfahrungen mit ihrem eigenen Sohn.

*„Zurück bleibt ein verstörtes, anpassungsunfähiges Kind, das Furcht hat, sich selbst kennenzulernen. Sie laufen u.U. mit einem übertriebenem Schuldkomplex herum, in der Vergangenheit wurden ja Verbrechen begangen, diese immer wieder anzuschauen (konfrontieren), um sie zum Verlöschen zu bringen und eine Erkenntnis daraus zu ziehen, dürfte dem Vorspielen eines endlosen Horror-Filmes gleichkommen.“ (Sonntag-Kuntze, U.S.; Ausarbeitung über die Gefahren, die bei dem Kontakt zwischen Scientologen und Kindern entstehen können, Schriftsatz ohne Jahr, S. 16; zitiert nach: Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997, s.o. ; S. 77)*

Nach Kurt-Helmuth Eimuth verhindern die Erinnerung, das Auditing und das Konfrontieren die Identitätsbildung bei den Kindern, die mit der scientologischen Ideologie aufwachsen müssen.

*„Es ist jedoch augenscheinlich, dass eine Entwicklung zur eigenen Urteilsfähigkeit, zur alleinigen Entscheidung unmöglich gemacht wird. Ja es ist sogar zu vermuten, dass ähnlich, wie bei erwachsenen Mitgliedern, es massive Identitätsprobleme bis hin zur Identitätsvermischung mit pathogenen Zügen gibt.“(Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S.77f)*

Weiter sieht er bestimmte Indikatoren für die Identitätsprobleme bei den Kindern. Diese sind u.a.: Der Kommunikationskurs, der absolute genormte Verhaltensmuster von einem Kind abverlangt, das Auditing, die scientologische Kunstsprache, die Arbeit von Kindern für die Org bzw. Scientology und die fehlende Zeit der Eltern sich um die Bedürfnisse, besonders die emotionellen, durch ihre eigenen Aktivitäten und den vorgeschriebenen Umgang mit dem Kind haben, zu kümmern. Außerdem entwickeln sich die Kinder zu Außenseitern in der „normalen Welt“.(4Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S. 78 – 83) Durch dieses „außenstehen“ der Kinder werden sie immer enger in die scientologische Gedankenwelt hineinkatapultiert.

Auch der Verfassungsschutz Baden Württemberg (Psychische und gesundheitliche Risiken für Kinder in der SO) beschreibt, dass es beim Auditing mit Kindern zu belastenden Situationen kommen kann.

*“Hier ein „Auditing“ an einem kleinen Mädchen:*

*„(Auditor): ‘Wenn ein Flugzeug um 2 Uhr nachmittags in 3.000 Meter Höhe fliegt und um 3 Uhr nachmittags in 1.500 Meter Höhe, wie tief würde ein Mensch um 3 Uhr fallen, bis er den Erdboden erreichen würde?’*

*(Kind): ‘Ach du liebe Güte! Das weiß es nicht... Es ist wirklich ein Problem. (...)’*

*(Auditor): ‘Ist es so, dass es nur das Problem ist, was dich bedrückt?’*

*(Kind): ‘Ich glaube ja.’*

*(Auditor): ‘Spricht jemand hier je über Probleme?’*

*(Kind): ‘Nun, vielleicht könnte Mama darüber sprechen, eine Menge Probleme zu haben.’*

*(Auditor): ‘Hat irgendjemand dich je ein Problem genannt?’*

*(Kind): ‘Nun, vielleicht könnte Mama darüber sprechen, eine Menge Probleme zu haben.’*

*(Auditor): ‘Wer könnte dich ein Problem nennen?’*

*(Kind): ‘Nun, vielleicht Mama.’ [ „Kinder-Dianetik“, S. 76 ]*

*„Erfolg“ dieser Sitzung sei angeblich gewesen, Rechenschwierigkeiten bei dem Kind beseitigt zu haben. Hier stellt sich auch die Frage, ob nicht durch manipulative Fragen durch den Auditor eine bestimmte Antwort herbeigeführt wurde. Aus derselben Quelle stammt folgendes „Auditing“-Protokoll über einen 10-jährigen Jungen namens Bobby. Das Kind empfand das „Auditing“ offenkundig als quälend:*

*„(Auditor): ‘Gibt es einen Unterschied zwischen wehtun und sich gut anfühlen?’*

*(Bobby): ‘Es gibt einen.’*

*(Auditor): ‘Magst du es gern, wenn dir weh getan wird?’*

*(Bobby): ‘Mag nicht, dass mir weh getan wird (...).’ Es drückt hier (zeigt auf eine Stelle am Bauch.)*

*(Auditor): ‚Wo drückt es noch?‘*

*(Bobby): ‚Überall, es drückt überall. Es tut weh. Ich schlafe.‘*

*(Auditor): ‚Was würde passieren, wenn du aufwachen würdest?‘*

*(Bobby): ‚Etwas wird passieren.‘*

*(Auditor): ‚Ist ‚etwas‘ gut oder schlecht?‘*

*(Bobby): ‚Es ist gut. Etwas würde passieren.‘ (Fängt an zu weinen.)  
‚Etwas Gutes wird passieren.‘ (Weint wieder.) (...)*

*(Auditor): ‚Welches Wort ist dasselbe wie tot?‘*

*(Bobby): ‚Etwas ist dasselbe wie tot. Etwas ist gefährlich.‘*

*(Auditor): ‚Was ist dasselbe wie gefährlich?‘*

*(Bobby): ‚Bobby ging in die Hölle.‘*

*(Auditor): ‚Was ist dasselbe wie ‚Bobby ging in die Hölle?‘ (...)*

*(Bobby): ‚Geh zur Hölle geh zur Hölle.‘*

*(Auditor): ‚Welches Wort ist dasselbe wie tot? (...) Sag mehr. (...) Was ist ‚geh zur Hölle?‘*

*(Bobby): ‚Aaa-ha-ha!‘*

*(Auditor): ‚Ist das Weinen?‘*

*(Bobby): (Keine Antwort) (...)“ [ „Kinder-Dianetik“, S.158ff. ]*

*Ergebnis dieses längeren Auditing sei angeblich die „Erkenntnis“ gewesen, dass die Mutter zu ihrem Jungen etwas wie „geh zur Hölle“ gesagt haben soll. Es stellt sich auch die Frage, ob sich der Junge in einem hypnoiden Zustand befand.*

*Dass derartige Methoden die behauptete „frische Herangehensweise“ für „das Aufziehen von Kindern“ sein sollen und gar „die Liebe und den Respekt eines Kindes“ erzeugen würden, trägt Scientology natürlich nicht in die Öffentlichkeit. Seit der Aufzeichnung dieser Protokolle dürfte sich an den Praktiken der SO nichts Wesentliches geändert haben. Das zeigt auch der Erfahrungsbericht einer 17-Jährigen, die von ihrer scientologischen Nachhilfelehrerin zum „Auditing“ überredet wurde. Anlass des „Auditing“ war die von der jungen Frau als besonders*

belastend empfundene Trennung von ihrem Freund. Das Prozedere beschrieb sie wie folgt:

*„Immer und immer wieder musste ich die Geschichte wiederholen. Dutzende Male. Bis ich nicht mehr konnte. Das war unglaublich schlimm für mich, so schlimm, dass ich in Tränen ausbrach. Danach habe ich mich geweigert, jemals wieder zum Auditing zu gehen.“ [ „Ausgepresst wie eine Zitrone“, Focus-Schule Nr. 5/2006. ]“*

Die Eltern haben ebenfalls einen sehr vollen Tagesablauf, in dem Buch „Die Sekten-Kinder“ von Kurt-Helmuth Eimuth wird von einem Ex-Scientologen beschrieben, wie wenig Zeit er für seine Familie und somit auch für seine Kinder hatte.

*„Er (Daniel, ein Mann der mit sieben Jahren selbst durch seine Mutter zu Scientology gekommen ist; Anmerkung der Verfasserin) lebte später als Staff-Mitarbeiter in Kopenhagen. Um seine einjährige Tochter konnte er sich aufgrund der Arbeitsanforderungen nicht kümmern... Daniel Fumagalli erzählt: `Es gibt Kinderkrippen, da bringt man sie morgens hin und holt sie nachts wieder ab. Da hatten Eltern nach dem Nachtsessen eine Stunde sogenannte Parents oder Family time.` Später kam die Anweisung, die diesen wenigen, aber doch regelmäßigen Kontakt der Eltern zu ihren Kindern weiter einschränkte. Fumagalli: `Es gab da mal eine Anweisung, die besagte, dass für die family time eine Stunde am Tag nicht genug sei. Deshalb solle man besser in dieser Stunde viel produzieren und jeden zweiten Samstag einen Tag frei nehmen, welchen man dann in Ganzheit mit dem Kind verbringen kann. Also in anderen Worten: man sieht das Kind jede zweite Woche für einen Tag und halt nachts, wenn das Kind eh schläft.`“ (Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S. 86)*

Somit obliegt die Erziehung des Kindes der Organisation und nicht mehr den Eltern, so dass es sich daraus zwangsläufig ergibt, dass Scientology den ganzen Tag lang die Kinder manipulieren kann. Gehen die Kinder nicht mehr zu einer normalen Regelschule, sondern zu einer scientologisch geführten Schule im nahen Ausland, lebt das Kind nur noch in der Scientology-Welt und hat keine Chance mehr, etwas anderes kennenzulernen. Scientology-Kinder müssen für die Organisation arbeiten, damit die Welt gerettet werden kann. Somit stehen diese Kinder unter einem starken Leistungsdruck. In einer scientologisch geführten Schule unterliegt ein Kind diesem Druck, indem es ständig seine Statistik erfüllen muss.

Eine junge Frau, die sich um die Betreuung der Kinder und Jugendlichen in einem scientologischen Zentrum kümmerte, wurde die Anwendung der Statistik folgendermaßen erklärt.

*„Die Ethik-Statistik bewertet das Verhalten des Kindes über den ganzen Tag verteilt... Sie wird geführt, um dem Kind zu helfen, das eine bestimmte Schwierigkeit hat. Wenn es seine Sache sehr gut gemacht hat, ist es im Zustand `Power` und bekommt fünf Punkte, die Höchstzahl. Um*

*auf Power eingestuft zu werden, darf es sich nicht out-ethisch verhalten haben und muß aktiv daran teilgenommen haben, das Überleben von einer oder mehreren Dynamiken zu verbessern. War es nicht ganz so aktiv, hat sich aber trotzdem gut verhalten, ist sein Zustand 'Überfluß', der vier Punkte bringt. Drei Punkte sind 'Normal' und bedeuten nur, daß das Kind nichts Out-Ethisches gemacht hat. Ein bis zwei out-ethische Handlungen bedeuten 'Notzustand', zwei Punkte. Hat das Kind die Gruppe einmal richtig enturbuliert, ist 'Gefahr' angesagt, ein Punkt. Und wenn's schlimm war, gibt es gar keinen Punkt, weil das Kind den ganzen Tag unvernünftig aufgetreten ist und permanent die Gruppe enturbuliert hat. Der Zustand heißt dann 'Nichtexistent'.*“(Anonymus, Entkommen-Eine Ex Scientologin erzählt, Reinbeck bei Hamburg, 1993, S.108f.; zitiert nach: Kurt-Helmuth Eimuth, 1997; s.o. S. 90f.

Eine kurze Erklärung am Rande, enturbulieren ist eines von vielen scientologischen Kunstwörtern und bedeutet

*„Enturbulieren: Etwas 'turbulent' (wirbelnd', stürmisch, aufrührerisch) machen, verwirren, aufregen oder durcheinanderbringen“ Hubbard, Handbuch für den Ehrenamtlichen Geistlichen, Kopenhagen 1980, S. 754; zitiert nach Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997; s.o., S. 91*

Kindern wird auch der Umgang mit ihren Eltern verboten bzw. den Eltern wird der Umgang mit ihren Kindern verboten, da die Kinder der Grund für die Probleme des Erwachsenen sind. Diese Kinder sind eine „unterdrückerische Person“ für ihre Eltern und behindern das Fortkommen ihrer Eltern in Scientology. (Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, Die Sekten-Kinder, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien, 1997, S. 83) U.S. Sonntag, der gesagt wurde, dass ihr Sohn eine unterdrückerische Person sei, wurde das von Seiten der Org an einem Beispiel gezeigt.

*Unten „...in dem italienischen Restaurant einen Stockwerk tiefer als die Org saß ein kleiner Junge an einem Tisch allein und aß, seine Mutter saß getrennt von ihm an einem anderen Tisch, man sagte mir, der Junge wäre der 'Unterdrücker' seiner Mutter, und die Mutter muß ihn handhaben und sich von ihm trennen, um weiter zu kommen.“(Sonntag-Kuntze, U.S.; a.a.O. Anhang; zitiert nach: Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997; s.o. S. 83)*

Kurt-Helmuth Eimuth sieht den Begriff „handhaben“, als ein Kontrollieren und Bestrafen des Kindes.(Vgl.: Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997; s.o. S. 84) Die Interministerielle Arbeitsgruppe für Fragen sog. Jugendsekten und Psychogruppen berichtet, dass Scientology Kritiker ausführten, daß Kinder bei 'Kontaktsperren' sogar von ihren Müttern getrennt werden, dabei muß sich die Familie den Anordnungen der Scientology unterordnen.(Vgl.: Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Fragen sog. Jugendsekten und Psychogruppen vom 30.6.9, Drucksache 11/4643, S. 33; verglichen nach : Eimuth, Kurt-Helmuth, 1997; s.o. S. 84)

Kurt Helmuth Eimuth schlussfolgert weiter, dass die hohe Beanspruchung der Eltern und das Menschenbild Scientologys, das keine Kindheit beinhaltet, zu einer Entfremdung zwischen Eltern und Kindern führt.

Desweiteren wird in dem Buch „Im Labyrinth von Scientology“ von Norbert Potthoff beschrieben, wie ein behinderter Junge von seinen Eltern emotionell vernachlässigt wurde, da er aufgrund seiner Behinderung in einem früheren Leben unethisch gewesen sein muß bzw. er zugelassen hat, daß ihn sein Zwilling Bruder während der Schwangerschaft „behindert gemacht hat“.

*„Christian ist Jens´ Sohn aus erster Ehe. Viel weiß ich (Norbert Potthoff; Anmerkung der Verfasserin) nicht über ihn. Ab und zu sehe ich ihn mal auf dem Flur der obersten Etage, aber meist ist er in seinem Zimmer versteckt. Er ist gehbehindert, macht aber einen netten Eindruck. `Also es gibt da einiges was du wissen solltest´ erklärt Beate (die „Stiefmutter“; Anmerkungen der Verfasserin) `Christian und Hilmar sind Zwillinge und das, was Ron als Black beings, als schwarze Wesen bezeichnet. Hilmar ist absolut herrisch und autoritär, er hat seinen Zwilling Bruder bereits während der Schwangerschaft so getreten, daß dieser mit einem Hüftschaden zur Welt kam. Aber Christian ist ebenso dafür verantwortlich, denn er hat damit übereingestimmt, hat zugelassen, diesen Schaden zu erhalten. Hilmar haben wir nach Portugal geschickt. Er ist nicht zu handhaben, begeht ständig neue Verbrechen. Christian steckt überwiegend fest in seinem reaktiven Verstand, und nur durch Dauerlauf kann er ab und zu ausrasten. Damit uns seine reaktiven Strömung nicht beeinträchtigen kann, lebt er allein in seinem Zimmer. Nur sein Vater darf mit ihm Kontakt haben.“(Potthoff, Norbert, Im Labyrinth der Scientology, Bergisch Gladbach, 1997; S. 136)*

Dieses zeigt, wie Scientology die Vernachlässigung der Kinder, durch die Ideologie und Zielsetzung mit Hilfe der „abhängigen“ Eltern propagiert. Durch das Anstreben der Weltherrschaft, das „Clearen“ der Welt bleiben schwache Glieder, das sind ohne weiteres Kinder und Jugendliche, Behinderte, besonders behinderte und kranke Kinder, alleine und werden ohne Gefühlsregungen seitens der Erwachsenen und Starken ihr Leben meistern müssen.

### **3. Ausblick auf die Zukunft dieser Kinder**

Was wird aus einem scientologischen Kind, wenn aus ihm ein erwachsener Scientologe geworden ist? Ob aus diesem Kind ein neuer David Miscavige wird oder der „perfekte Soldat“, der ohne emotionelle Regungen agieren kann, im Kampf für Scientology?

Scientology stellt die Familie in den Hintergrund, die Kinder werden von außenstehenden Personen ohne Liebe und Zuneigung erzogen. Die Kinder lernen

kritiklos Befehle zu befolgen. Ihre eigene Meinung zählt in Scientology nicht. Sie lernen Macht anzustreben und andere Menschen zu beherrschen. Sie lernen in Scientology nicht liebevoll mit anderen Menschen umzugehen. Auch die Familie ist für „Scientology-Kinder“ nicht wichtig, da sie nie ein „normales“ Familienleben kennenlernen durften. Scientology möchte aus den Kindern neue „Herrschaftsmenschen“ heranzüchten, die die Welt beherrschen sollen, eine Welt in der es z.B. keine kranken, behinderten, schwachen Menschen geben darf.

Die Gesellschaft sollte sich die Frage stellen, wie man es schafft, die scientologische „Blase“, die es auch in allen anderen Kulturen gibt, zu durchbrechen und inwieweit hier eine Kindeswohlgefährdung im Rahmen des BGBs vorliegt? Für mich als Fachfrau ist ganz klar, dass an den Kindern ein psychischer Missbrauch durchgeführt wird und dieser sollte gleichgesetzt sein mit körperlicher Misshandlung. Die Jugendhilfe sieht mittlerweile davon ab, Kinder aus den Familien zu reißen und ich denke auch hier in diesem Bereich sollte zusammen mit den Kultfamilien gearbeitet werden. Dies wird z.B. Scientology nicht gefallen, aber so haben die Kinder eine Chance auf eine freie Gestaltung ihres zukünftigen Lebens.

Auch sollte überlegt werden um die Verschickung der Kinder durch die Scientology-Organisation in andere Länder zu verhindern, damit sie dort nicht als Arbeitsklaven missbraucht werden, ohne Schulbildung, ohne familiäre Anbindung, das Elternrecht in dem Bereich „Aufenthaltsbestimmung“ einzuschränken. Diese Art von „Verschleppung“ ist nach meiner Auffassung kriminell. Für mich hat dieses Verhalten der Scientologyorganisation ganz klare Züge vom Menschenhandel und genau dies sollte unser Staat zum Schutz der Kinder nicht unterstützen.

Wilfried Handl

# Warum und wie wirken die Methoden der Scientology?

Auszug aus dem Bericht über die Jahresfachtagung 2013 von Bernd Galeski

*Vorbemerkung:*

*Die hier niedergeschriebenen Berichte entstammen überwiegend meinen persönlichen Aufzeichnungen während der Tagung. Ich habe sie mit weitergehenden Recherchen im Netz ergänzt.*

In einen Kult wie Scientology tritt man nicht deshalb ein, weil die Mitglieder so erfolgreich manipulieren und man "geheimnisvollen" Techniken ausgesetzt wäre, mit denen sie neuen Anhänger ködern. "Das Leben läuft so nicht", so Handl. Denn wäre es so, müssten die Scientologen wesentlich mehr Mitglieder rekrutieren können, tatsächlich aber gebe es in Deutschland vergleichsweise wenig Scientologen (ca. 4000). Menschen haben ihre ganz persönliche Entwicklung, haben ihre individuelle Herkunft und sind eigenständige Charaktere. Jeder entwickelt sich auf seine eigene Weise, hat individuelle Bedürfnisse, geht nach seiner Art an das Leben heran und meistert dessen Herausforderungen. Und genauso verhält es sich mit der Spiritualität. Die ist ebenso von Mensch zu Mensch verschieden. Dem einen sind die Ideen von Hubbard viel zu abgehoben, "spinnert", den anderen sprechen sie an, weil er in einer ganz bestimmten Phase seines Lebens ist, die ihn für solche Botschaften empfänglich macht.

Ihn, Handl, habe die Idee, dass er in Wahrheit ein Gott ist bzw. sein kann und wird, zu der ganz bestimmten Zeit und in der entsprechenden mentalen Verfassung, in der er sich damals befand, angesprochen, "sie trafen zu der Zeit meinen Nerv". Und darauf komme es an, damit jemand für einen Kult gewonnen werden könne.

Man könne sich den Beitritt vorstellen, wie wenn man als Gast zum Essen oder auf einen Kaffee eingeladen wurde. Zunächst werde man eingeladen, das Haus zu betreten, aber nicht gleich Wohn- oder Schlafzimmer, sondern den Hausflur, also den

## **"Eingangsbereich"**

Solch eine Einladung nimmt man aus verschiedenen Motiven an. Ebenso lasse man sich auf die Einladung zu einem Schnupperkurs der "Dianetik" ein oder mache mal ein bisschen Auditing, nur um mal für sich festzustellen, was das ist und ob das überhaupt funktioniert. Das erste Motiv, warum man dann zu Scientology kommt, ist:

- 1. Neugier

Er, Handl, sei aus Neugier zu Scientology gekommen. "Lovebombing war ich nicht ausgesetzt, halte sie für überbewertet. Freundlichkeit ist bei Einladungen üblich und ganz normal." Und auf Freundlichkeit reagieren wir alle. So sind wir nunmal. Wir haben es gern, wenn man uns anständig, mit Respekt und freundlich behandelt. Eines aber sei zweifelsfrei war: Wer sich in die Räume von Scientology begibt, steht von der Sekunde



an, da er über die Türschwelle tritt, unter Kontrolle. Scientology überwacht jeden, der sich in ihren Räumen aufhält.

- 2. Sympathie

Mancher werde durch eine hübsche Frau “gelockt”. Dies zeige, dass es beim Eintritt in einen Kult meist ganz normal menschlich, fast banal zugehe. Es muss menschlich passen, sonst tut sich nichts.

- 3. “1 zu 99 Verhältnis”

Mit vielem Irrationalen verbindet sich in der Lehre auch ein geringer Anteil an Wahrem. Und wenn es auf die Situation des Besuchers passt, mag ein erster Anknüpfungspunkt da sein. Keine Idee und keine Ideologie sagt nur Unwahres oder Phantastisches ohne jeden Realitätsbezug. Und wenn man auf ein Ideensystem trifft, das die eigenen Ansichten bestätigt, wird man umso eher solchen Ideen folgen, die daran anschließen und sie fortentwickeln.

- 4. “Spiritualität”

“Ich habe noch keinen Menschen getroffen, der nicht in irgendeiner Weise spirituell ist.” Handl berichtet von seinem Freund, einem Atheisten, der ihm eines Tages von seiner “Begegnung mit Jesus” erzählte. “Spiritualität ist Sehnsucht nach einem übergeordneten Prinzip”, die Suche nach dem letzten Sinn von allem.

Hat der Neuling den Eingangsbereich als angenehm empfunden und passen er und der Gastgeber zueinander, mag der Gastgeber ihn auffordern, ihm in den

**“Innenbereich”** zu folgen.

Meist glauben Sektenführer an das, was sie erzählen und den Mitgliedern zu glauben vorgeben. Auch wenn sie ahnen, was das Ende sein könnte (Goebbels), bleiben sie dem Denken verhaftet und funktionieren systemgemäß mehr oder weniger fanatisch.

Bei jedem fanatischen Dogmatismus verliert man die Fähigkeit zur Distanz, andere Perspektiven werden nicht wahrgenommen. Elitäres Denken entsteht dort, wo feste Überzeugungen mit wenig Fakten unterlegt werden. Eine gute Theorie hält kritisches Nachfragen aus.

Man steht in einer Gruppe nicht gern als Einziger auf und vertritt die gegenteilige Meinung. (Fan der gegenseitigen Fußballmannschaft in der Westkurve...)

Ein wesentliches Element, warum man zunächst einmal bleibt, ist eine stringente “Successstory”, also eine Erfolgsgeschichte des Kults, oder anders ausgedrückt: Zur Ideologie eines Kults gehört eine ordentliche Portion an Selbstbeweihräucherung. “Wenn ich jeden Tag davon rede, wie schön doch meine Frau ist, glaub ich daran, selbst wenn’s den Spiegel zerreißt. Den schmei ich im Zweifelsfall weg.”, so brachte Handl es auf den Punkt.

Wenn aber all das nicht mehr recht funktioniert, wenn erstes Unbehagen entweder an der Ideologie oder an den Methoden, mit denen Scientology seine Anhänger in mentaler und finanzieller Abhängigkeit hält, aufkommt, dann mag bereits der lange Weg nach draußen begonnen haben.

Hier komme jetzt die letzte Phase einer Mitgliedschaft in einem Kult ins Spiel, der

### **“Ausgangsbereich”**

Möglicherweise hat man entdeckt, dass in Scientology – wie in jedem anderen totalitären Kult – die Grundregel zutrifft: “Entweder du bist Täter oder Opfer, entweder es gelingt dir, die “Karriereleiter” in der Gruppe zu erklimmen, oder es gelingt nicht, dann bleibst du Opfer, das der Willkür der “Org” ausgesetzt bleibt.

Das Gefängnisexperiment habe es auf ernüchternde Weise deutlich gemacht. In jedem Kult gibt es immer 2 Möglichkeiten: Opfer oder Täter zu sein. Beides ist im Menschen angelegt. Wer aber dies durchschaute Spiel nicht länger mitspielen will, dem bleibt am Ende nur der Ausstieg. “Am 8.8.1988 war ich clear.” “Past-Life-clear”, weil ich mich geweigert habe, einen Bericht zu schreiben.”, so berichtete Handl.

Die eigene Bewusstseinsveränderung werde zum ersten Mal bewusst. Perspektivlosigkeit kommt zum Vorschein.

“Grund meines Austritts war meine Krankheit.” (Krebs) Der Aussteiger bekommt die “schwarze Seite” der Gruppe zu spüren. Viele wahren den Schein, bleiben, weil sie die Folgen kennen und sich dafür fürchten. “Scientologen sind ärger als ZJ, sie halten sich wirklich ans Kontaktverbot.” Furcht vor dem Verlust der Ewigkeit hält das Mitglied im Kult.

Innerhalb der Gruppe war man beeinflusst. Beim Ausstieg relativieren sich Autoritäten; schrumpfen zur bloßen Menschlichkeit. Man nimmt die Schwächen und das allzu Menschliche von “Autoritäten” wahr. Dann verschwindet zunächst über diese menschliche Schiene die Illusion, später folgt die ideologische Desillusionierung – und man geht.

Wichtig sei aber, auch wirklich zu gehen. Das schließe den mentalen Ausstieg ausdrücklich ein, er gehöre unabdingbar zum Ausstieg dazu. “Wer nur die Gruppe verlässt, aber die Ideologie beibehält, ist kein Aussteiger, allenfalls ein Umsteiger.” Das habe man bei bestimmten “Aussteigern” sehen können. Bei einem Aussteiger, der aus den USA nach Deutschland eingeladen worden war, habe man es deutlich erkennen können. Dieser klagte zwar die Methoden von Scientology an, besonders unter David Miscavige, aber an den Lehren von L. Ron Hubbard hielt er nach wie vor fest. “Dieser Mann ist kein Aussteiger, er ist ein ‘Umsteiger’”, so Handl. ...

Zum Schluss noch der Hinweis auf zwei “lesenswerte” Bücher:

*Going Clear* von Lawrence Wright **und** *Beyond Belief: My Secret Life Inside Scientology and My Harrowing Escape* von Jenna Miscavige Hill

Eduard Trenkel

# Von der Sekte zur Freikirche (?) – Entwicklungen und Hintergründe an konkreten Beispielen

Die Veröffentlichung des Katechismus der Neuapostolischen Kirche (NAK-Katechismus) am 4. Dezember 2012 war über mehrere Jahre angekündigt und mehrfach verschoben worden. In einer groß angelegten Öffentlichkeitsaktion wurden, wie Herr Peter Johanning, der Pressesprecher der NAK, mitteilte, allen Kirchenleitungen, den theologischen Fakultäten und den Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Kirchen Freixemplare zugestellt.

Zu einer öffentlichen Präsentation des Katechismus am 10.01.2013 in Zürich und am 14.01.2013 in Frankfurt/Main wurde zusätzlich eingeladen.

Sämtliche deutschsprachigen (ev. und röm.-kath.) Pfarrämter wurden zudem angeschrieben und der Bezug des NAK-Katechismus zum verbilligten Einführungspreis angeboten.

<<http://www.nak.org/de/news/nak-international/article/17877/>>  
<http://www.nak.org/de/news/nak-international/article/17877/>

Der NAK-Katechismus soll das bisherige Lehrbuch der NAK, „Fragen und Antworten über den Neuapostolischen Glauben“, ersetzen das 1992 letztmalig überarbeitet wurde.

Bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts lehnte die NAK auf Grund Ihres Exklusivanspruchs „Schlusskirche“ zu sein, jeden Kontakt zu anderen Kirchen ab.

So gab es z.B. im Jahr 1963 eine schriftliche Anfrage des ÖRK an den damaligen Stammapostel Schmidt, ob sich die Neuapostolische Kirche beim ÖRK im Rahmen einer Veranstaltung selbst vorstellen und ggf. an ökumenischen Aktionen beteiligen wolle.

Diese Anfrage wurde entschieden abgelehnt.

Erst unter dem von 1988 – 2005 amtierenden Stammapostel Fehr wurde am 28.10.1999 eine Projektgruppe „Ökumene“ ins Leben gerufen. Ihr klarer Auftrag lautete: "In enger Zusammenarbeit mit der PG Glaubensfragen soll geprüft werden, inwieweit Verträglichkeit wesentlicher Lehraussagen der Neuapostolischen Kirche mit der Ökumene besteht."

Der bis vor Kurzem amtierende Stammapostel Leber stellte, wenige Monate nach Amtsübernahme, in einem Gottesdienst am 23.10.2005 in Castrop-Rauxel zur Frage der Bemühung um ökumenische Beziehungen fest:

„Unsere Glaubensgrundlagen werden dadurch nicht berührt und auch gar nicht in Frage gestellt.“ An ökumenischen Gottesdiensten oder gemeinsamen Segenshandlungen werde sich die Neuapostolische Kirche zudem nicht beteiligen.

In den Folgejahren wurden folgende Änderungen im Glaubensverständnis der NAK öffentlich verkündigt:

**24.01.2006:** Die Neuapostolische Kirche ändert ihr Taufverständnis: Trinitarische Taufen würden künftig anerkannt

Ab **Pfingsten 2008** wird der Wortlaut des "Unser Vater" angepasst

**06.06.2010:** Das Glaubensbekenntnis der Neuapostolischen Kirche wurde erneut umformuliert (Frühere Versionen 1908, 1938, 1951, 1971, 1991, 1992) Im Vorgriff auf den NAK-Katechismus wurden dazu auch maßgebliche Erläuterungen veröffentlicht.

In persönlichen, aber offiziellen Begegnungen bei Tagungen mit Apostel Volker Kühnle und dem Sprecher der NAK, Peter Johanning, betonten diese immer wieder, Zielvorstellung in den Gesprächen sei, bei aller Unterschiedlichkeit das Gemeinsame herauszustellen und so u.a. die Anstellungsfähigkeit von Mitgliedern der NAK im kirchlichen und diakonischen Dienst zu gewährleisten.

Bei einer Tagung in Berlin von mir auf das unterschiedliche Verständnis biblischer bzw. theologischer Begriffe wie z.B. „Gotteskindschaft“ angesprochen, kündigte Apostel Kühnle zum Beispiel an, am „wording“, also an gefälligen, konsensfähigen Formulierungen werde in Vorbereitung des Katechismus noch weiter gearbeitet.

Am **4. Dezember 2012** wurde der Katechismus als nunmehr verbindliche Lehrgrundlage veröffentlicht.

Das Glaubensbekenntnis von 2010 wurde nicht mehr verändert. Der Katechismus stellt also eine verbindliche (lehramtliche) und ausführliche Auslegung dieses neuapostolischen Glaubensbekenntnisses dar.

Nach erster Durchsicht ist festzustellen, dass der Katechismus der NAK an Sonderlehren festhält, die zu Fragen Anlass geben und ökumenische Beziehungen weiterhin schwierig machen:

Artikel 6 gesteht zwar zu: „Überall, wo rite getauft wird, können gläubige Menschen in den Leib Christi eingefügt werden – die Heilige Wassertaufe ist der Kirche als ganzer anvertraut“ (6.4.4)

In der Taufe wird nur ein „erstes Näheverhältnis“ zu Gott hergestellt. Erst „Bei der Versiegelung wird der Mensch bleibend mit dem Heiligen Geist erfüllt.“

(8.3.9)

Der achte Glaubensartikel des NAK – Katechismus lautet deshalb:

„Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel die Gabe des Heiligen Geistes empfangen müssen, um die Gotteskindschaft und die Voraussetzungen zur Erstlingsschaft zu erlangen.“

In anderen Kirchen rite getaufte Christen erlangen demzufolge nicht die volle Gotteskindschaft. Diese wird erst durch die an das Apostelamt gebundene Versiegelung wirksam. Deshalb erscheint auch die 2006 behauptete Anerkennung trinitarischer Taufen in ihrer tatsächlichen Bedeutung zweifelhaft. (schon bis dahin wurde die Taufe von zur NAK Übertretenden durch einen besonderen Akt eines Apostels anerkannt).

Besonders spannungsreich gerät der von der NAK vertretene Anspruch von der Heilsbedeutung des wieder eingesetzten Apostelamtes in der Abendmahllehre der NAK in den Blick:

2.4.7

Der siebte Glaubensartikel

Ich glaube, dass das Heilige Abendmahl zum Gedächtnis an das einmal gebrachte, vollgültige Opfer, an das bittere Leiden und Sterben Christi, vom Herrn selbst eingesetzt ist. Der würdige Genuss des Heiligen Abendmahls verbürgt uns die Lebensgemeinschaft mit Christus Jesus, unserm Herrn. Es wird mit ungesäuertem Brot und Wein gefeiert; beides muss von einem vom Apostel bevollmächtigten Amtsträger ausgesondert und gespendet werden.

In den Erläuterungen wird dazu ausgeführt:

„Brot und Wein müssen „von einem vom Apostel bevollmächtigten Amtsträger ausgesondert und gespendet werden“. Durch das Apostelamt und die dadurch bevollmächtigten Amtsträger wird die Gegenwart von Leib und Blut Christi in Brot und Wein ermöglicht (siehe 8.2.22). .

Das bevollmächtigte Amt, das für die Schaffung umfänglicher sakramentaler

Wirklichkeit notwendig ist, vollzieht zweierlei: Es sondert aus und es spendet das Heilige Mahl.“

Und einschränkend:

8.2.22

### ***Abendmahlsfeiern der Kirchen***

Wo das bevollmächtigte Apostelamt wirkt, treten im Heiligen Abendmahl zu Brot und Wein Leib und Blut Christi hinzu. Auch in den Feiern anderer Kirchen sind wichtige Elemente des Heiligen Abendmahls vorhanden, wird doch dort ebenfalls des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gläubig und dankbar gedacht.

Fragwürdig für die Kirchen der Reformation bleibt auch das Verhältnis der NAK zur Lehre von der Rechtfertigung des Sünders „sola gratia“.

„Dem Versiegelten ist die Aufgabe gestellt, in der Nachfolge Christi zu bleiben und sich durch Wort und Sakrament auf die Wiederkunft Christi vorbereiten zu lassen“  
(vgl. 2.4.8).

Exegetisch fragwürdig erscheint besonders die im neunten Glaubensartikel (2.4.9) formulierte Beschränkung :

„Ich glaube dass der Herr so gewiss wiederkommen wird , wie er gen Himmel gefahren ist, und die Erstlinge aus den Toten und Lebenden, die auf sein Kommen hoffen und zubereitet wurden, zu sich nimmt“

In einem Gottesdienst im September 2012 hatte Stammapostel Leber die Zahl der bei der Wiederkunft des Herrn Entrückten mit 10 Millionen beziffert. Die Zahl entspricht der Gesamtzahl der Mitglieder der Neuapostolischen Kirche weltweit, beträgt aber nur etwa 0,4 Prozent der Gesamtchristenheit von 2,25 Milliarden, die nach Lehre der NAK dann der „großen Trübsal“ ausgesetzt sein werde.

<[http://www.idea.de/detail/newsticker.html?tx\\_newsticker\\_pi1%5Bid%5D=20225](http://www.idea.de/detail/newsticker.html?tx_newsticker_pi1%5Bid%5D=20225)>

[http://www.idea.de/detail/newsticker.html?tx\\_newsticker\\_pi1%5Bid%5D=20225](http://www.idea.de/detail/newsticker.html?tx_newsticker_pi1%5Bid%5D=20225)

Belastend für das ökumenische Gespräch ist der Anspruch der NAK, in ihr gäbe es „in neuer Zeit Erkenntnisse aus dem Heiligen Geist, die der Kirche Christi durch das Apostelamt übermittelt werde.“ (1.1.4)

Die NAK ist der Überzeugung, seit 1832 sei die Wiedereinsetzung des (urchristlichen) Apostelamtes in den Katholisch-Apostolischen Gemeinden wirksam geworden und seit ihrer Gründung, für die sie neuerdings das Jahr 1883 in Anspruch nimmt,

<<http://www.nak.org/de/150-jahre/news/article/17917/>>  
<http://www.nak.org/de/150-jahre/news/article/17917/>  
auf sie übergegangen.

Den besonderen Anspruch der NAK formulieren auch der 4. und 5. Glaubensartikel im NAK-Katechismus

#### 2.4.4

Der vierte Glaubensartikel

Ich glaube, dass der Herr Jesus seine Kirche regiert und dazu seine Apostel gesandt hat und noch sendet bis zu seinem Wiederkommen mit dem Auftrag, zu lehren, in seinem Namen Sünden zu vergeben und mit Wasser und Heiligem Geist zu taufen.

#### 2.4.5

Der fünfte Glaubensartikel

Ich glaube, dass die von Gott für ein Amt Ausersehenen nur von Aposteln eingesetzt werden und dass aus dem Apostelamt Vollmacht, Segnung und Heiligung zu ihrem Dienst hervorgehen.

Für den Stammapostel nimmt die NAK weiterhin eine besondere Vollmacht in Anspruch, die über die Offenbarungen in der Heiligen Schrift hinausgeht:

„Darüber hinaus vermittelt der Heilige Geist dem Apostolat neue Einsichten über Gottes Wirken und seinen Heilsplan, die in der Heiligen Schrift zwar angedeutet, aber noch nicht vollständig enthüllt sind. Als wichtiges Beispiel dafür ist die Lehre von der Heilsvermittlung für Entschlafene zu nennen“ (siehe 9.6.3).

Es obliegt dem Stammapostel aufgrund seiner lehramtlichen Vollmacht, derartige Aufschlüsse aus dem Heiligen Geist zu verkündigen und zur verbindlichen Lehre der Neuapostolischen Kirche zu erklären.“ (1.3 - Seite 48)

Besonders kritisch zu sehen, ist die anscheinend unverändert fortgeführte Sonderlehre des „Entschlafendienstes“ in der NAK, der u.a. auch auf Friedhöfen und an Gräbern Verstorbener, die nicht der NAK angehörten, stattfindet und nach dem Gebetsdienst für Verstorbene auch deren posthume neuapostolische Versiegelung einschließt.

Eine Werbeproschüre der NAK- Norddeutschland führt dazu aus:

„Wenn wir für Verstorbene beten, möchten wir unsere Zuneigung zu ihnen ausdrücken und sie dadurch bewegen, sich Gott und seinem Angebot der Gnade zu öffnen. Dabei glauben wir daran, dass sich der Zustand einer Seele in der jenseitigen

Welt zum Besseren hin entwickeln kann. Wesentlich ist dazu die Hilfe aus der Gnade des Herrn und aus dem Opfer Jesu Christi.

Unsere Gebete sollen mit dazu beitragen, dass die Entschlafenen Verlangen nach dem Empfang der Sakramente entwickeln. Diese werden ihnen, wie es in der Urkirche üblich war (vgl. 1. Korinther 15.29), gespendet, indem sie – stellvertretend für sie – an Lebenden vollzogen werden. In der Neuapostolischen Kirche geschieht dies dreimal jährlich in besonderen Gottesdiensten. Neben der Heiligen Wassertaufe werden den Entschlafenen die Sakramente der Heiligen Versiegelung (Übermittlung von Heiligem Geist) und des Heiligen Abendmahls gespendet. Dem liegt die Einsicht zugrunde, dass der Empfang dieser Sakramente heilsnotwendig ist – auch für die Entschlafenen.“

<http://nak-norddeutschland.de/en/index/bezirke-gemeinden/bereich-bremen/bremen-sued/gemeinden/verden/glauben/jenseitsglaube.html>

<http://nak-norddeutschland.de/en/index/bezirke-gemeinden/bereich-bremen/bremen-sued/gemeinden/verden/glauben/jenseitsglaube.html>

Im neuen NAK-Katechismus heißt es dazu:

„12.1.13 Gottesdienst für Entschlafene

Dreimal jährlich – jeweils am ersten Sonntag im März, Juli und November – finden Gottesdienste für Entschlafene statt. Im Hinblick darauf beten die neuapostolischen Christen auch dafür, dass unerlöst Verstorbene das Heil in Christus finden.

Gottes Erlösungswille umfasst alle Menschen. Jesus Christus ist Herr über die Lebenden und die Toten (Röm 14,9).

Bereits in der Gemeinde zu Korinth wurden Lebende für Tote getauft (1Kor 15,29). Diese Praxis setzt sich fort in den Gottesdiensten für Entschlafene, die der Stammapostel und die Bezirksapostel durchführen: In ihnen empfangen zwei Amtsträger für die Verstorbenen die Heilige Wassertaufe, die Heilige Versiegelung und das Heilige Abendmahl. Die Sakramente werden in der gleichen Weise vollzogen, wie dies ansonsten geschieht. In den übrigen Gemeinden wird nach der Feier des Heiligen Abendmahls in einem besonderen Gebet der Entschlafenen gedacht.

Die Gottesdienste für Entschlafene haben im neuapostolischen Kirchenjahr einen wichtigen Platz. Am Sonntag zuvor bereiten sich die Gemeinden im Gottesdienst darauf vor. Barmherzigkeit und Mitempfinden sollen zur Fürbitte für unerlöst Verstorbene anregen.“



## **Vorläufiges Fazit:**

Bei Durchsicht des Katechismus der NAK ist nicht zu erkennen, dass die von ihr exklusiv vertretenen und als heilsnotwendig betrachteten Sonderlehren wirklich verändert oder gar aufgegeben wären. Ökumenische Beziehungen dürften sich daher auch weiterhin eher schwierig gestalten.

Legt man den konfessionskundlichen (!) Sektenbegriff, den das Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen, 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben von Hans Krech, Matthias Kleiminger, Gütersloh 2006, als Maßstab zugrunde :

*„Christliche Sekten sind Gemeinschaften, die mit christlichen Überlieferungen außerbiblische Wahrheits- und Offenbarungsquellen verbinden, aus denen sie wesentliche Sonderlehren ableiten.“*

dann wird man die Neuapostolische Kirche wegen ihrer sektiererischen Sonderlehren auch weiterhin zu den klassischen Sekten zählen müssen.

© Eduard Trenkel, 2013

## **Der Demokratie verpflichtet - Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V. (ADK)**

**Rechtsform:** Eingetragener, gemeinnütziger Verein; derzeit. rd. 45 Mitglieder aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Publizistik

1. Vorsitzender: Staatssekretär a.D. Markus Sackmann, Roding

2. Vorsitzender: Theo Abenstein, Stadtrat, Pfaffenhofen

Geschäftsstelle: Obere Wiesen 11, 85276 Pfaffenhofen Tel.: (08441) 49 42 90

**Vereinszweck:** Stärkung des Demokratiebewusstseins in allen Kreisen der Gesellschaft,  
Motivation zum gesellschaftlichen und politischen Engagement  
Förderung des europäischen Gedankens,  
Darstellung grundsätzlicher und aktueller politischer Zusammenhänge

**Maßnahmen:** Durchführung von Seminaren und Studienfahrten für Multiplikatoren als Eigenveranstaltung bzw. in Kooperation mit Organisationen des vorpolitischen Bereichs,  
Vermittlung von Referenten aus dem eigenen Verband, aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien für Bildungsveranstaltungen gesellschaftlicher Organisationen (ausgenommen politische Parteien!),  
interne Mitglieder- und Referentenfortbildung  
(Jährlich werden ca. 15 ein- bis dreitägige Seminare durchgeführt und für rd. 80-100 Veranstaltungen und Vorträge Referenten vermittelt.)

**Finanzierung:** öffentliche Mittel ca. 80 %, Mitgliedsbeiträge und private Spenden 5 %, Teilnehmerbeiträge 15 %

**Anmerkung:** Eine Teilnahme an den ADK-Veranstaltungen ist grundsätzlich Jedermann möglich. Die Vermittlung von Referenten und die Durchführung von Seminaren sind in der Regel auf Bayern beschränkt.

# **Hilfe-zur Selbsthilfe- Die Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit u. religiösen Extremismus e. V.**

Der religiöse und weltanschauliche "Supermarkt" wird immer unübersichtlicher. Angebote aller Art versprechen Ihnen "Erfolg ohne Grenzen", "Entdecke Dein wahres Ich", "Lösung aller Probleme", "Rettung vor dem Untergang", „Heil und Heilung“.

Wir möchten Ihnen aktuelle Informationen zum Thema Sekten, Psychogruppen und Gurubewegungen anbieten. Denn neben vielen ernsthaften und seriösen Angeboten missbrauchen immer mehr Scharlatane, Quacksalber und selbsternannte Heilsbringer die Suche der Menschen nach Antworten auf die Fragen nach Zukunft, Sinn und Geborgenheit für ihre eigenen Zwecke.

Wir wollen informieren und aufklären. Im Gegensatz zu manchen dubiosen Anbietern am Psychomarkt, können und wollen wir keine schnellen Patent-lösungen mit Erfolgsgarantie anbieten. Denn werten und entscheiden muss jeder selbst. Der eigene Standpunkt und gesunde Menschenverstand sind gefragt.

Auch wir haben eindeutige Standpunkte. Wir sind nicht "neutral", sondern fühlen uns klar dem Menschen- und Gesellschaftsbild unserer Verfassung verpflichtet. Wir achten und schätzen das Grundrecht der Religions- und Weltanschauungsfreiheit. Aber Religionsfreiheit ist keine Narrenfreiheit und sie schließt Meinungsstreit und Kritik an zweifelhaften Methoden und totalitären Ideologien nicht aus.

Uns geht es nicht um Pauschalisierungen. Die von uns genannten Kritikpunkte haben sich aus den Erfahrungen einer nahezu 40-jährigen Beratungsarbeit mit ehemaligen Mitgliedern, Angehörigen und anderen Betroffenen herauskristallisiert.

Der Mensch und das persönliche Gespräch stehen für uns nach wie vor im Mittelpunkt. Diese Seiten können deshalb bei individuellen Problemen den direkten Kontakt nicht ersetzen. Scheuen Sie sich deshalb bitte nicht, direkt mit uns Verbindung aufzunehmen, wenn wir für Sie wichtige Fragen auf dieser Homepage nicht beantworten konnten.

## **Hilfe zur Selbsthilfe.....**

### **Warum gibt es uns?**

Seit Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre hat das Phänomen der Sekten, Gurubewegungen und Psychogruppen in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Mitgliedschaft in einer solchen Gruppe bedeutete in vielen Familien einen erheblichen Einschnitt. Betroffenheit, Ratlosigkeit, Selbstvorwürfe und viele offene Fragen traten auf. Immer mehr Eltern und Angehörige von Gruppenmitgliedern hatten die kirchlichen Beauftragten für Sekten und Weltanschauungsfragen um Rat und Hilfe gebeten. Es zeigte sich, dass es sehr

wichtig ist, sich über Information und seelsorgerische Gespräche hinaus, auch mit anderen Betroffenen austauschen und sich mit den eigenen Erfahrungen gegenseitig stützen zu können. Deshalb wurde unsere Elterninitiative als erste ihrer Art in Deutschland 1975 gegründet.

### **Was tun wir?**

Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Ziel bei der Gründung gewesen und ist es bis heute geblieben.

Wir wollen Aufklärungsarbeit für die Öffentlichkeit leisten. Viele unserer Mitglieder stehen als Referenten für Veranstaltungen von Jugendgruppen, Schulklassen, Parteien und ihren politischen Jugendorganisationen, Vereinen und Verbände, pädagogische Fortbildungsveranstaltungen etc. zur Verfügung.

In verschiedenen Gesprächskreisen auf regionaler Ebene bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig mit den eigenen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Mindestens genauso wichtig ist aber das persönliche Gespräch. Dies bedeutet zuzuhören, für individuelle Probleme, individuelle Hilfe anzubieten und für eine langfristige Beratung zur Verfügung zu stehen. Diese Arbeit geschieht stets im Verborgenen.

Vertraulichkeit ist die Voraussetzung, um Vertrauen aufbauen und wirklich helfen zu können. Dies ist zwar oftmals mühsam und nicht publicityträchtig, man kann keine Bestseller damit schreiben oder Honorare in vierstelliger Höhe fordern, doch dies ist auch nicht unser Ziel. Der Betroffene und nicht die eigene Profilierung ist Maßstab unserer Tätigkeit. "Hilfe zur Selbsthilfe" ernst nehmen heißt auch, ehrenamtlich und ohne staatliche Dauerzuschüsse tätig zu sein.

Dort wo wir nicht selbst helfen können, versuchen wir geeignete Institutionen oder Personen zu vermitteln, so beispielsweise Rechtsanwälte bei rechtlichen Fragen. Regelmäßig veranstalten wir Fachtagungen, die den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, mit hochkarätigen Fachleuten aus Politik, Wissenschaft, Recht und den Kirchen zu diskutieren.

### **Was gibt's in Zukunft zu tun?**

Die Szenerie hat sich verändert. Ein unüberschaubares Angebot von Gruppen und Grüppchen, Therapie- und "Selbsterfahrungs"-Angeboten, Erfolgs-trainings etc. drängen heute auf den Markt. Diese Angebote haben sich zu einer boomenden Branche entwickelt. Auf jährlich rd. 9 Milliarden € wird der Umsatz geschätzt. Zu den persönlichen Beratungsgesprächen kommen im zunehmenden Maße auch Anfragen über die Einschätzung einzelner Angebote. Nicht immer kann man hier weiterhelfen, zu vielfältig ist der therapeutische, spirituelle und religiöse "Supermarkt" geworden. Im Gegensatz zu vielen Gruppen und Heilsbringern erheben wir nicht den Anspruch Patentrezepte zu besitzen und auf alles und jedes eine Antwort zu wissen. In dieser unübersichtlichen Szene wird es auch für Fachleute immer schwieriger den Überblick zu behalten.

Wichtiger als die Fragen "Ist XY eine Sekte? Hat das Angebot ABC etwas mit Scientology zu tun?" ist es deshalb von Seiten des Anfragenden selbst erst einmal einen eigenen Standpunkt zu definieren und derartige Angebote mit dem "gesunden Menschenverstand" zu hinterfragen. Kann ein Heilungsangebot, in "10 Stunden jede

Krankheit bekämpfen zu können", wirklich seriös sein? Wo hat sich angebliche Wissenschaft der kritischen Überprüfung ihrer Thesen gestellt? Welche Qualifikation haben einzelne Anbieter und ihre Mitarbeiter? Kann man für 9000 US\$ sich einfach seine eigene Wahrheit "kreieren", wenn einem die Realität nicht mehr gefällt? Stimmt das dort vermittelte Menschenbild, die Definition von Ethik, Moral, Verantwortung und mitmenschlichem Umgang mit meinem eigenen Standpunkt überein? Diese und andere Fragen gilt es zunächst sich selbst zu stellen und danach Angebote erst einmal selbst zu bewerten.

Es wird deshalb in Zukunft darauf ankommen, bedenkliche Erscheinungsformen zu definieren und Kritikpunkte zu beschreiben. Einheitliche Merkmale gibt es immer weniger. Pauschalisierungen helfen nicht weiter.

Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit wissen möchten, senden wir Ihnen gerne weitere Informationen. Dabei sind wir ehrenamtlich tätig. Informationen und Beratung sind somit bei uns in der Regel kostenfrei! Deshalb verlangen wir keine Honorare oder ähnliche Entgelte. Wir würden diese Kostenfreiheit gerne beibehalten, möchten aber darauf aufmerksam machen, dass Erstellen, Recherchieren, Druck und Versand von Informationen uns auch Geld kosten. Wir würden uns freuen, wenn sie in Anerkennung dieser Leistungen der Elterninitiative eine Spende für erhaltene Informationen zukommen lassen können!

### **So können Sie uns erreichen:**

Wer Probleme mit derartigen Gruppen hat oder mehr über unsere Arbeit wissen möchte, oder uns gar bei unserer Arbeit unterstützen will, kann sich an folgende Adresse wenden:

per **e-Mail:** [eimuc@arcor.de](mailto:eimuc@arcor.de)

per **Brief:** an unseren 1. Vorsitzenden Willi Röder Kremserstr. 35 87437 Kempten

per **Fax:** 0831-5659717

### **So können Sie unsere Arbeit unterstützen:**

Spendenkonto Nr. **432 027 030 3**

Unicredit Bank AG HypoVereinsbank München

BLZ **700 202 70**

**Weitere umfangreiche Informationen zu diesem und zu anderen Themen bietet Ihnen unsere Homepage:**

[www.sektenwatch.de](http://www.sektenwatch.de)